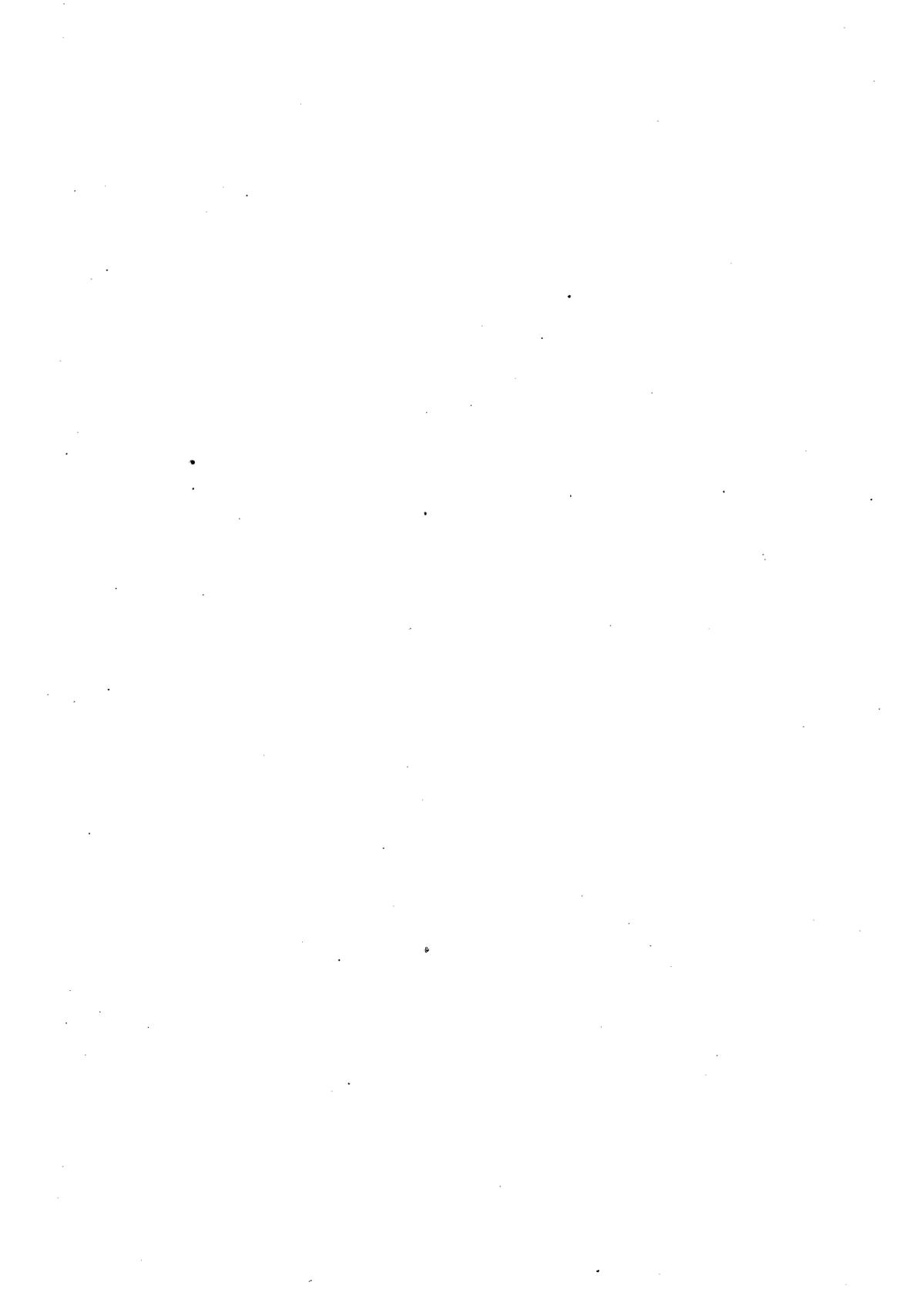


Geistliche Volkslieder.





1864

Geistliche Volkslieder

aus alter und neuerer Zeit

mit ihren Singweisen

herausgegeben

von

Friderich Hommel,

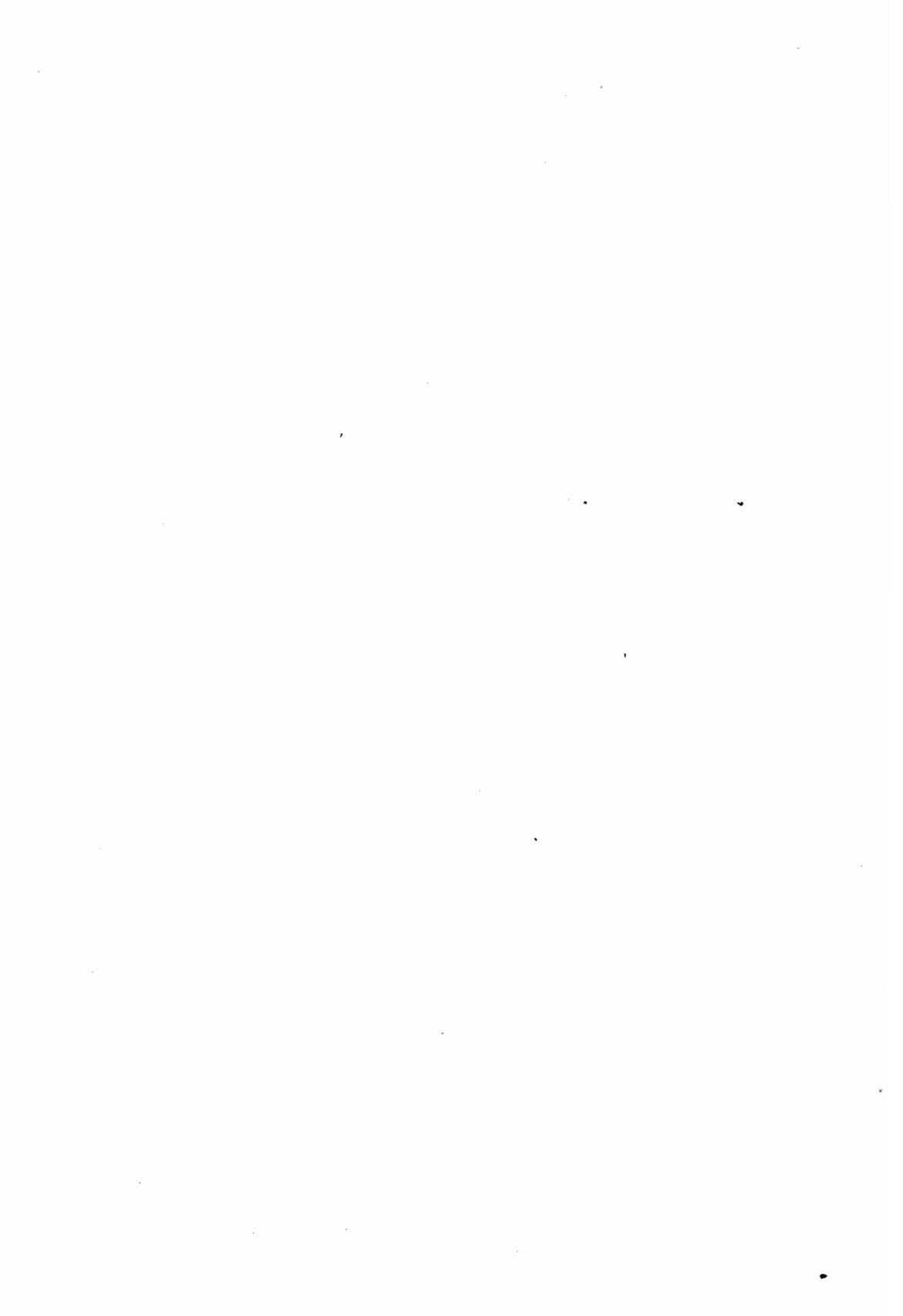
Bezirksgerichtsrath zu Ansbach.



Leipzig,

Druck und Verlag von B. G. Teubner.

1864.



Der dreifachen Blüte eines edeln Zweiges,

Anna, Adelheid und Agnes,

Töchtern der gottseligen Witwe

Frau Katharina Liesching zu Stuttgart.

Nol. 3, 16.

Unter den natürlichen Gaben welche der heilige Geist verklärt und so zum Dienste der heiligen Kirche verwendet sind nicht die geringsten die der Liederdichtung und des Gesanges, dieses zusammengehörige Paar, von dem jedes dem andern erst die rechte Bedeutung und Wirkung verleiht. Zu allen Zeiten haben sie in der Kirche geblüht, wenn gleich in verschiedener Weise und den verschiedenen Zeiten in mannigfacher Form und Abstufung zugetheilt, von den Hymnen der ersten Jahrhunderte an bis zu den Kirchengesängen der drei letzten herab, mit welchen der Herr ganz besonders die Kirche deutscher Zunge gesegnet hat. In diesen letzteren erweiterte sich der alte Quell heiliger Dichtkunst zu einem mächtigen Strome sowol nach der Zahl der dichterischen Erzeugnisse, nach der Betheiligung aller Alter, Stände und Bildungsstufen an ihrer Hervorbringung, als auch nach den Wirkungen mit denen er die Kirche durchdrungen, befeuchtet, belebt und befruchtet hat. Wie spärlich im Mittelalter die Segnungen des göttlichen Wortes dem Volke zugemeßen waren, wie daher zu Zeiten die Erkenntnis des Heiles in Christo mehr oder minder schwer verkümmert war, so brach doch schon damals was das Volk von der Wahrheit erfahrt und innerlich in seiner belebenden und beseligenden Kraft erfahren hatte in Liedern aus; an diese schloßen sich die Sängler der Reformation an, indem sie den gewonnenen so viel größeren Reichtum an Erkenntnis, an dessen Segnungen so viele theilnahmen, in Liedern und Gesängen kund werden ließen. Das eben ist der geheime Zauber in diesen Gesängen, daß sie von dem überfließen wovon alle die überhaupt Wort und Predigt in sich wirken ließen gleichmäßig erfüllt waren; sie ergehen sich in Dank und Preis der großen Thaten Gottes, offnem Einblick in den durch das göttliche Wort aufgedeckten Abgrund des natürlichen Verderbens und Ergreifung der dargebotenen Gerechtigkeit, der rettenden Gnade durch den Glauben, in Geltendmachung der wiedergefundenen Freiheit der Gläubigen, Durchdringung des Lebens mit der gewonnenen Erkenntnis, in Bereitung und Stärkung zum Kampf wider die äußern und inneren Feinde &c. — alles das so wie es jede einfältige Christenseele glaubt, anschaut, erfährt und durchlebt, unmittelbarst und mit voller Kraft

der Wahrheit in den Formen und Tönen des Liedes aus der Seele gehaucht und geklungen, ohne Selbstabspiegelung und Reflexion. Der Empfindung entsprechend gestaltete sich Ausdruck und Darstellung wahr, frisch, natürlich, einfach, ungekünstelt. Der einzelne Sänger dachte gleichsam im Namen, in der Seele jedes Mitsängers und der gesamten gläubigen Gemeinde, so konnte jeder ohne Mühe sofort einstimmen und das Lied als Gemeingut in sich aufnehmen. Daher die erstaunliche Wirkung dieser Lieder: wie ein Feuer des Herrn fuhr ihr Klang durch die Stämme Deutschlands hin, reißend brach sich die seligmachende Wahrheit Bahn und überwand die tobenden Feinde. Eben damit erscheinen die Lieder jener Zeit als wahre Volkslieder*) im edlen Sinne des Wortes, als geistliche Volkslieder. Mit dem Worte der Dichtung hing die Melodie unzertrennlich zusammen, wie es eben dem Volkslied eigen ist. Die Singweisen wurden theils unmittelbar oder mit geringerer der Würde des Gegenstands entsprechender Änderung oder auch mittels Umbildung aus dem weltlichen Volksgefang herübergenommen, theils in der Form und Art desselben neugebildet, meist in lebendigem klarem rhythmischen Fluße, leichtfaßlich, dem Texte würdig sich anschließend. Zwar haben bei weitem nicht alle Lieder der Reformationszeit und ihre Weisen gleichen Werth, aber wenigstens eine große Zahl derselben gehört dem echten Volksgefang an, theils solche welche von Anfang an durch das Zeugnis der Kirche beglaubigt wurden, theils aber auch andere minder bekannt gewordene.

Man wird aber zwei Arten geistlichen Volksgefangs unterscheiden müssen:

1) diejenigen Lieder welche theils wirkliche Hymnen sind, theils deren Charakter sich annähern, welche insbesondere zum gottesdienstlichen kirchlichen Gebrauche sich eignen und auch demselben gewidmet worden sind. Dies sind nicht nur die Lieder der Reformationszeit, sondern auch die damals in die Gesangbücher aufgenommenen älteren Lieder.

2) eine Anzahl anderer, welche zwar theils ganz das Gepräge echten Volksgefangs an sich tragen, theils wenigstens ein demselben ähnliches, und volksmäßig sind an Form und Ausdruck, aber doch mehr individueller subjectiver Empfindung entsprungen, gewissermaßen freiere Spiele heiliger Lyrik, vielleicht den geistlichen Liedern Eph. 5, 19 und Kol. 3, 16 vergleichbar, ohne den liturgischen Charakter der ersteren, und deshalb entweder nie in gottesdienstlichen Gebrauch gekommen sind oder sich darin nicht erhalten haben. Dieser Art sind uns viele gar edle, gemüthreiche, zart und lieblich duftende Blüten heiliger Dicht-

*) Vgl. die schöne Charakteristik des Volkslieds welche Vilmar in seiner Geschichte der deutschen Nationalliteratur gibt. Die reichste Belehrung über das Wesen des Volksgefangs, seine Geschichte, Inhalt und Ausdrucksweise, Form und beständige Fortbildung im Volke bietet die überaus gründliche, auf tiefem Studium beruhende und aus unmittelbarer Erfahrung des Lebens des Volksgefangs geschöpfte Einleitung des Freiherrn F. W. v. Ditsfurth im 2. Theil seiner fränk. Volkslieder (s. hinten das Quellenverzeichnis).

Kunst aus dem Mittelalter aufbewahrt worden, welche erst neuerdings in Handschriften aufgefunden und vornehmlich durch Philipp Backernagels und Hoffmanns von Fallersleben Verdienst wieder ans Licht gekommen sind. Sie gehören dem weiten Strome der allen Ständen gemeinsamen Volkspoesie an, deren Blütezeit eben im 15. Jahrhundert und Anfangs des 16. war, zugleich helle Zeugnisse wie der Herr mitten in der Finsternis sein Licht und damit ein heiliges Volk sich erhalten hat. Außer diesen letzteren gibt es noch eine ziemliche Anzahl ähnlicher und wirklicher Volkslieder, welche hauptsächlich in den älteren römisch-katholischen Gesangbüchern überliefert worden sind, deren Ursprung, wenn auch nicht urkundlich nachweisbar, doch allem Anschein nach zum Theil in die Reformationszeit und über dieselbe hinausragt; manche derselben sind in den Gesangbüchern schon als alte Lieder bezeichnet. Von den wenigsten wird sich nachweisen lassen daß sie in der Kirche beim Gottesdienst gesungen worden sind, mindestens wird dies nicht nachhaltig geschehen sein, und ein wesentlicher Bestandtheil des römisch-katholischen Gottesdienstes war der Gemeindegesang ohnehin nie; aber unzweifelhaft ist ihre Anwendung bei Wallfahrten, Bittgängen, religiösen Volksgebräuchen u. dgl. Mit denselben sind auch viele treffliche Volksweisen auf uns gekommen, welche zum Theil weltlichen Ursprungs sind oder sein mögen. Es ist kaum anzunehmen daß sie den Reformatoren ganz unbekannt geblieben sind, vielmehr werden sie von ihnen, soweit sie ihnen bekannt waren, wegen ihres weniger streng kirchlichen Charakters nicht aufgenommen worden sein. Eben um deswillen glaube ich es einem richtigen Tacte der Väter der folgenden Zeit beizumessen zu dürfen daß sie die in den ältesten lutherischen Gesangbüchern vorkommenden Lieder dieser Art allmählich aus den Gesangbüchern entfernt und ähnliche in andern Sammlungen erschienene nicht aufgenommen haben, nur daß dadurch diese Lieder fast ganz in Vergessenheit gekommen sind. Von demselben Gesichtspunct aus bezweifle ich ob es wohlgethan ist die Wiederaufnahme des herrlichen Volkslieds „Ein neues Lied wir heben an“ zu einem Kennzeichen der Kirchlichkeit eines Kirchengesangbuchs oder wol gar der Rechtgläubigkeit stempeln zu wollen.

Je mehr in der Folgezeit die Volkspoesie und der Volksgesang sich in engere Kreise zusammenzogen und den höheren und gebildeteren Ständen entfremdeten, bei denen Reflexion und Kunst mehr und mehr überwiegenden Einfluß gewannen, um so mehr wurden diese auch dem eigentlichen geistlichen Volksgesang entfremdet und fiel dessen Pflege und Fortbildung mehr den niedern Ständen anheim. Da nun in der lutherischen Kirche ohnehin größeren Theils zum kirchlichen Gebrauche gedichtet und gesungen wurde, in der römischen aber der geistliche Gesang immer mehr außerkirchlich blieb, so läßt es sich leicht erklären wie der Volksgesang sich vornehmlich in dieser fortgepflanzt hat; da hat er aber auch bis in die neueste Zeit frische Sprossen und Blüten getrieben — bei einem Volksstamm mehr als bei dem andern; besonders der fränkische zeichnet sich darin aus. Doch blieb

die volksmäßige Lieberdichtung auch der lutherischen Kirche nicht ganz fremd, namentlich weisen die Gesangbücher des 17. Jahrhunderts noch manches hieher gehörige — auch abgesehen von den mehr rein kirchlichen Liedern — auf.

Staunenswerth ist es an den Volksliedern überhaupt wie so einfache schlichte kunstlose Gesänge auf die Seele des Sängers und des Hörers einen so unwiderstehlich febelnden Reiz auszuüben vermögen. Dies ist aber eben die Macht der Einfalt wahrer reiner Poesie, welche in ihnen lebt und weht, weshalb sie der Kunstpoesie beständig Erfrischung und Läuterung zuzuführen vermögen. Der hat diese Macht voll urkräftigen Lebens und kerniger gesunder Frische nie erkannt noch erfahren, welcher, wenn von Volksgesang die Rede ist, sogleich nur an Gassenhauer, Bänkelsängerlieder oder wol gar an Zotenreimeereien erinnert wird. — Wie aber im Volksgesang Text und Melodie innig, ja untrennbar verbunden, vielmehr beide schon aus einer Quelle als eins entsprungen sind (auch wenn ein Lied nach einer bereits vorhandenen Weise gedichtet wird), so übt er jene Macht nur in dem Zusammenwirken beider Bestandtheile: das Volkslied will nicht gelesen oder declamiert sein, sondern gesungen; es entfaltet und offenbart nur im Gesange sein eigentliches Wesen und seine Wirkung; insbesondere gewinnt oft ein an sich unbedeutender Text, so wie die ergänzende Sprache der Töne hinzutritt, sofort Reiz und Anziehung. Darum legt Herder die Vollkommenheit eines Liedes in den melodischen Gang der Leidenschaft oder Empfindung und findet deshalb den Ausdruck „Weise“ für die Melodie so treffend.

Bei solcher Zusammengehörigkeit von Text und Melodie scheint es befremdlich und widersprechend, wie zur Reformationszeit und noch nachher so häufig weltliche Weisen zu geistlichen Liedern verwendet, ja letztere ausdrücklich zu jenen haben gedichtet werden können. Diese Erscheinung ist wol nicht genügend durch den äußerlichen Umstand erklärt, daß die weltlichen Weisen so geläufig und beliebt waren und „für eine so bewegte, von der Richtung auf geistliche Erneuerung, sei es des eigenen Innern, sei es aller äußern menschlichen Verhältnisse, so gewaltig durchdrungene Zeit, wie diejenige war in der solches geschah, die Erinnerungen welche durch die weltlichen Weisen aufgerufen werden konnten bald gänzlich verloschen waren;“ es muß doch auch schon von vornherein eine innere Beziehung zwischen Wort und Weise vorhanden gewesen sein welche die Entlehnung der letzteren ermöglichte und rechtfertigte. Solch innere Beziehung lag eben in der Natur des damaligen Volksgesangs überhaupt. Es war eine jener Zeit verliehene besondere Gabe, vermöge deren auch ihrem weltlichen Volksgesang, sofern er reine Ausströmung des Gemüthslebens war, vielfach solche Junigkeit und Frische, Tiefe und Ernst, ja öfters auch feierliche Würde inwohnte, daß eine gewisse innere Verwandtschaft des natürlichen Elements, soweit es in geistlichen Gesängen gleichermaßen wie in weltlichen sich äußert, nicht verkannt werden darf. Anders verhält es sich mit den späteren weltlichen Volksmelodien, deren Charakter

theils in Folge der Verengerung des Volksgesang pflegenden und erzeugenden Kreises, theils wol auch weil die Zeit überhaupt ganz eine andere ward, immer mehr sich von dem eine geistliche Umdeutung und Anpassung an geistliche Lieder zulassenden Charakter der früheren Zeit entfernte. Um so unglücklicher ist die Verirrung mancher gutmeinenden Neueren sogar rein weltlichen Kunstmelodiceen geistliche Texte unterzulegen.**) Freilich gieng es bei der Übertragung weltlicher Weisen auf geistliche Lieder auch damals nicht ohne Mißgriffe ab; umgekehrt aber wurde öfters, wie bereits angedeutet, der Einklang beider durch leichte Änderung einzelner Töne oder melodischer Gänge glücklich hergestellt. Hiedurch sowie durch den gewöhnlich richtigen Tact bei unmittelbarer Herübernahme und durch die ebenbürtigen neuen Schöpfungen wurde der Kirche theils für den gottesdienstlichen theils für den außergottesdienstlichen Gebrauch ein so reicher Schatz an herrlichen Melodiceen gesammelt, der nicht nur für alle Zeiten eine unerschöpfliche Fundgrube bleibt, sondern auch als Muster und Regel für geistlichen Volksgesang beständig geehrt und gepflegt werden muß.

Die Absicht und der Zweck aber weshalb unsere Väter so gerne die feinen weltlichen Weisen beibehielten war neben dem Sinn für ihren inneren Werth hauptsächlich auch daß durch Unterlegung geistlicher Texte die Jugend von den verderblichen weltlichen Liedern abgezogen und ihr zum Gesange heiliger Lieder durch die anmuthigen Weisen Lust und Freude erweckt würde, wie sie denn überhaupt Musik und Dichtkunst vor allem dem Lobe des HErrn, der sie geschaffen und gegeben, und der Erbauung und Besserung seiner Kirche dienstbar sehen wollten. In demselben Sinne ward in mir schon vor mehr als 20 Jahren der Wunsch rege, daß die alten Schätze unseres Volksgesangs wieder zum Gemeingut derer werden möchten welche in einer Zunge mit mir dem HErrn singen, als Gegengift gegen die Masse gangbarer Gesänge mit denen auch ernster gesinnte Seelen, namentlich aus der heranwachsenden Jugend, die Zeit vertändeln und Geist und Geschmac verzerren. Ich fieng daher schon damals an zu sammeln, nahm aber nach langer Unterbrechung erst in den letzten Jahren die Arbeit wieder auf, und nun stieß mir der Stoff gesucht und ungesucht überreichlich zu an Liedern und Weisen. Aus diesem Vorrath habe ich eine Anzahl ausgewählt und biete sie insbesondere der Jugend meines Vaterlands zur Ergezung und zur Förderung in der Gottseligkeit. Weil ein bestimmtes Maß gesetzt werden mußte, war ich genöthigt viel schönes und liebliches, namentlich an Singweisen, für jetzt zurückzuhalten.***) — Den Titel „geistliche Volkslieder“ hatte ich mir gewählt

*) Sehr schön und gut spricht sich darüber des nähern aus C. Ranke in seiner überhaupt sehr beachtenswerthen Einleitung zum „Marburger Gesangbuch von 1549 mit verwandten Liederdrucken herausg. u. historisch-kritisch erläutert von C. N. Marburg, 1862.“ S. XXII ff.

**) Die Zahl der Lieder beläuft sich auf 254, die der Weisen auf 239. Unter den letztern sind 228 Originalweisen und 11 nachgebildete.

längst bevor die Sammlung des Freiherrn v. Harthausen unter gleichem Titel erschien und mir bekannt wurde, daher trage ich kein Bedenken es dabei zu belassen.

In vorliegender Sammlung sind alle Jahrhunderte vom 13. an bis zum gegenwärtigen, dieses mit noch im Munde des Volkes lebenden Liedern und Weisen, vertreten. Eine besondere Freude gewährt es mir sie mit den feinen mittelalterlichen Liedern zu zieren, von welchen meines Wissens die allerwenigsten noch bisher in Sammlungen zum Zweck des Gesanges aufgenommen sind; die vier von Ph. Wackernagel in seinem „Kleinen Gesangbuch“ (Stuttg. 1860) gegebenen werden mit ihren zwar interessanten, aber gewis nicht anziehenden ursprünglichen Singweisen schwerlich den wünschenswerthen Eindruck machen. Ich hoffe mit meiner Sammlung auch einen Beitrag zur Geschichte des geistlichen Volksgefanges und des geistlichen Gesanges überhaupt, wenigstens nach gewissen Seiten, geliefert zu haben, obschon dies nicht mein nächster Zweck ist. Dieser ist vielmehr ein vorwiegend praktischer, auf Erbauung und Belebung heiligen Sinnes gerichtet, die Gemüther der Sänger zur Andacht, zur Anbetung Gottes im Geiste, zu Lob und Preis der göttlichen Gnadenwolthaten in Christo, zur Liebe Jesu zu reizen, durch die süßen Töne des Gesanges zu heiliger Freude und Ergezung zu stimmen und die theuern Wahrheiten der göttlichen Offenbarung den Herzen desto anmuthiger und lieblicher zu machen, empfindlichere Lust zur Nachfolge Jesu zu erwecken, im Kreuz zu erfrischen und zu erheitern, kurz in den verschiedenen Lagen des christlichen Lebens geistliche Stimmung zu fördern und bewahren zu helfen.

Die Quellen aus denen ich geschöpft habe sind für die handschriftlich erhaltenen Lieder aus dem Mittelalter Wackernagels und Hoffmanns v. Fallersleben im Quellenverzeichnis bezeichnete Werke, im übrigen hauptsächlich eine große Anzahl Lieder- und Gesangbücher des 16., 17. und auch 18. Jahrhunderts, welche ich theils selbst in Händen gehabt, theils nach Wackernagels, Hoffmanns, des Freih. v. Lucher, Kehreins und Meisters Sammlungen benützt habe, neuere Sammlungen von Volksliedern, endlich auch einiges Handschriftliche aus neuerer Zeit. Alles ist im angehängten Quellenverzeichnis aufgeführt, darunter auch einiges was bisher meines Wissens unbekannt war.*) — Ich habe mich bestrebt die ältesten Quellen zu erforschen, soweit es mir bis jetzt, ohne den Abschluß ins unbestimmte zu verzögern, möglich war. Hin und wieder habe ich absichtlich nicht die Form der ältesten Quelle aufgenommen, theils aus innern Gründen, theils weil, wie bei Volksgefängen natürlich, die ältere Aufzeichnung nicht gerade immer die echttere ist; öfters habe ich auch Lesarten aus verschiedenen Quellen gewählt.

*) Manche schätzbare Quellen sind mir durch wohlwollende Mittheilung anderer zugeflossen, denen, insbesondere Hrn. Oberappell. Rath Frh. v. Lucher in München u. Hrn. Oberbibliothekar D. Kuland in Würzburg, ich dafür zu besonderem Dank verpflichtet bin.

Neben dem Quellenverzeichnis habe ich für jedes einzelne Lied und seine Weise den Nachweis der Quellen geliefert in welchen sie sich finden.

Bei der Auswahl habe ich die noch heutzutage in den Kirchengesangbüchern erhaltenen Lieder und Weisen, welche ihrem Charakter nach wol in diese Sammlung gepaßt hätten, fast ganz ausgeschlossen. Dahin gehören namentlich so manche Lieder der Weihnachtszeit, deren Heilsthät mehr als die anderer Festzeiten sich einem jeden im Volke zur Aneignung, Empfindung und Erfahrung aus Herz legt und zu unmittelbarstem Ausquellen des durch die Freundlichkeit und Liebeseligkeit Gottes mit Freude erfüllten Herzens anregt. So sind denn auch auf keine der großen Thaten Gottes so viele Lieder gesungen worden als auf das Christfest. Ebendaher wird es nicht auffallen dürfen daß in dieser Sammlung die Zahl der Weihnachtslieder eine unverhältnismäßig größere ist als die der Lieder der übrigen Festzeiten. Umgekehrt ist es eine bemerkenswerthe Erscheinung daß wir aus allen Jahrhunderten so wenig volksmäßige Pfingstlieder haben, weshalb ich, wenn ich nicht die paar allbekanntesten aufnehmen wollte, nur eines zu geben vermocht habe, — gewis erklärlich aus der dem Volke weniger erfassbaren Höhe des Pfingstwunders, so daß der Pfingsttänger weniger aus dem Gesamtbewußtsein und der Gesamterfahrung herausjagt wie die Sänger anderer Festzeiten. — Ein Vorwurf der unsern geistlichen Liedern überhaupt gemacht worden ist könnte auch die geistlichen Volkslieder treffen, wenn er überhaupt gegründet wäre, nämlich daß wir viel mehr Kreuz- und Trostlieder als Lob- und Danklieder besitzen. In der gegenwärtigen Sammlung wird man sogar vergebens den Titel der letzteren suchen. Der Vorwurf scheint mir aber von Oberflächlichkeit nicht frei zu sein: man besehe nur genauer, nicht allein nach den Titeln, dann wird man die Lob- und Danklieder auf dem ganzen Gebiete der Liederdichtung verstreut finden, vor allem in den Festliedern, ja unter den Kreuzliedern wird man Lob und Preis nicht ganz vermissen. Höchstens könnte der Vorwurf sich auf allgemeine Lob- und Danklieder beziehen, und damit verliert er seine Spitze.

Damit verwandt ist eine andere Ausstellung welche an vorliegender Sammlung gemacht werden könnte: daß die große Zahl der Festlieder zu der der übrigen in einem zu ungleichen Verhältnis stehe. Allein es ist dies bei Volksliedern überhaupt wol begreiflich, und genau besehen eher ein Lob als ein Tadel, daß vorzugsweise das Leben des Herrn es ist in welches als den die ganze Gemeine gleichmäßig besprengenden Lebensquell sich der einzelne Sänger versenkt, und woraus alle gleichmäßig für die verschiedensten Zustände des innern und äußern Lebens Nahrung und Weide ziehen. Auch müssen die Festlieder nicht gerade ausschließlich zu der bestimmten Kirchenjahrszeit gesungen werden.

Raum einer Rechtfertigung wird es bedürfen daß ich auch eine Anzahl lateinischer Lieder aufgenommen habe. Selbstverständlich konnten das nur solche sein welche das Gepräge der Volksmäßigkeit an sich tragen, an denen besonders

das 14. Jahrhundert fruchtbar war und deren Melodien zu den anmuthigsten gehören. Da die Sammlung nicht bloß den der lateinischen Sprache unkundigen Sängern vermeint ist, sich vielmehr gerade auch gelehrten Schulen empfehlen dürfte, so schien es mir nicht unpaffend auch solche Lieder nicht auszuschließen. Sehr gerne hätte ich die Auswahl noch weiter ausgedehnt, wenn mir nicht die mir für das Ganze gesteckte Grenze das Maß bestimmt hätte; so habe ich mich auf diejenigen beschränkt von denen ich deutsche Nachdichtungen aufgenommen habe, oder deren Originale vielleicht auch zum Theil die entsprechenden deutschen Lieder sind; die Mehrzahl derselben sind Weihnachtslieder.

Der praktische Gesichtspunct mußte nicht nur bei der Auswahl, sondern auch bei der Behandlung des Stoffes maßgeben. Was zunächst die Texte betrifft, so ist die Zeit Gott Lob so ziemlich vorüber wo auch gläubigen Christen die besten alten Kirchenlieder wegen ihrer Härten und angeblich unrichtigen, veralteten und unverständlichen Formen unerträglich schienen; vielmehr hat man wieder gelernt mit der Werthschätzung des Kernes auch der Schale ihr Recht zu lassen, beides als ein Ganzes mit Dankagung zu genießen. Gegenüber dem salbungsvollen Inhalt eines echt poetischen Liedes hält man ihm auch einzelne Freiheiten, Ungelegenheiten, ja Unrichtigkeiten in Ausdrucksweise, Wortformen und Redefügungen, Unebenheiten des Versmaßes, unechte Reime gern zu gute und sucht in letzteren Beziehungen die richtige Ausgleihung und Versöhnung in der Melodie. Zu diesem Fortschritt, der freilich immer noch weniger allgemein in der Praxis als im theoretischen Urtheil Geltung erlangt hat, hat die neuerdings dem Volkslied allgemeiner zugewandte Theilnahme gewis viel beigetragen. Daher habe ich mich auch schwerlich zu rechtfertigen daß ich bei volkzmäßigen geistlichen Liedern der Vorzeit im Wesentlichen an der Form nichts geändert habe; um so weniger bedarf es einer Rechtfertigung, da uns in den noch im Munde des Volkes lebenden Volksliedern die nämlichen oder ähnliche Formen begegnen. Wo ich gleichwol geändert habe, that ich es größtentheils ungerne und möchte lieber darüber getadelt sein als über das Gegentheil. Dabei verfuhr ich weniger nach voraus festgestellten Grundsätzen als nach dem sich gerade aufdrängenden Bedürfnis, das übrigens doch unschwer auf gewisse allgemeine Grundsätze zurückgeführt werden könnte. Im allgemeinen gebe ich die Sprachformen so wie sie heutzutage von jedem, auch den strengsten Grundsätzen folgenden Herausgeber alter Schriftstücke zum praktischen Gebrauche mundgerecht gemacht werden, ohne daß dadurch deren sprachliche Eigentümlichkeit als beeinträchtigt angesehen wird, z. B. was st. war, geschach, bleib st. blieb, kunnte, förchten, leit st. liegt, geit st. gibt, nu, umb zc., wo nicht der Reim durch die Änderung verlegt würde. Dies kann gar nicht als Änderung bezeichnet werden. Wirkliche Änderungen erlaubte ich mir nur in wenigeren Fällen, nämlich an unzweifelhaft missverständlichen Formen, absolut veralteten oder unverständlichen Wörtern oder Redensarten, durch deren Beibehaltung auch mit

Erklärung gar nichts gewonnen wäre; dagegen schien die Belassung gewisser anderer veralteten Formen und Wörter keinem Bedenken zu unterliegen, solcher gegen deren Wiederaufnahme zum Theil wenigstens in Dichtungen an sich nichts einzuwenden wäre, wie denn dergleichen in neuerer Zeit vielfach in die Schriftsprache, wenigstens in die poetische, wieder eingeführt worden sind. Solche Ausdrücke, wenn sie vereinzelt vorkommen oder zu Mißverständnissen Anlaß geben könnten, sind an den treffenden Stellen in Anmerkungen erläutert, die übrigen s. unten*). — Ferner sind beseitigt einige wenige lateinische oder auch griechische Ausdrücke, welche zwar öfters ihre bestimmten, jetzt aber durchaus nicht mehr geläufigen Beziehungen hatten, weshalb auch kein vernünftiger Grund für ihre Beibehaltung in einem rein praktischen Werke spricht; ebenso Beziehungen auf Anschauungs- und Vorstellungsweisen, auch Vergleichen, die uns völlig fremd geworden sind; desgleichen die griechischen oder lateinischen Formen alttestamentlicher Namen. Auch die Singbarkeit war öfters maßgebend, namentlich wo durch bequemere Unterlegung des Textes unter die Töne, durch Umstellung einzelner Wörter, durch Ergänzung einer fehlenden Hebung, oft nur mittels Einsetzung einer fehlenden Biegungssilbe leicht nachgeholfen werden konnte. Am liebsten hielt ich mich dabei an wirklich schon in Quellen selbst vorkommende Lesarten. Öfters sind die Änderungen nur scheinbar, indem offenbar die alten Drucke ungenau sind oder auch Druckfehler enthalten sowol in Texten als in Melodien; solche Ungenauigkeit findet sich besonders häufig bei Unterlegung der Worte unter die Melodie, wo denn ein richtiger Tact nachzuhelfen hat; ebenso finden sich offenbare Unebenheiten oder Fehler im Rhythmus der Weisen und in Einsetzung der Pausen. Überhaupt darf nicht außer Acht gelassen werden daß bei uns gänzlich unbekanntem Liedern und Weisen eine andere Behandlung geboten oder wenigstens zu rechtfertigen ist als bei denen welche als Eigentum der Kirche eine gewisse Unantastbarkeit anzusprechen haben, zumal wo ohnehin, wie bei den mittelalterlichen Liedern, Wörter und Sprachformen zum Theil schon zur Reformationzeit veraltet waren. Dasselbe gilt noch mehr bei den aus dem Niederdeut-

*) Dergleichen sind folgende:

fast = sehr
 fern = fern
 from = hochheilig, herrlich
 fleiben, befleiben = kleben, bleiben
 lieben = belieben
 Minne — Liebe
 minniglich = lieblich
 Urständ = Auferstehung
 wesen = sein
 bis = sei
 beiten = warten

baß = besser
 zwar = fürwahr
 fause, fausa (fusa, fusa, faus, fens, fus) = su su —
 ein Laut zum Schweigenmachen u. Einlullen
 der Kinder.
 han = haben, habe, habet
 lan, verlan = lassen, verlassen zc.
 schlan = schlagen
 geseit = gesagt
 geleit = gelegt

schen übertragenen Liedern. — Eine unerläßliche Anforderung aber für alle Änderungen an älteren Liedern ist es daß sie der Sprache des Originals ange-
 messen, wenigstens nicht unähnlich seien. Dieser Anforderung glaube ich überall
 so ziemlich genügt zu haben; nicht leicht wird eine ganz fremdartige Stelle auf-
 stoßen. Wenn ich in der Behandlung der Sprachformen nicht durchgängige
 Gleichmäßigkeit beobachtet haben sollte, so mag dies damit entschuldigt sein daß
 die Bearbeitung der einzelnen Lieder zu verschiedenen Zeiten stattgefunden hat.
 Über alle Änderungen bin ich im Stande vollkommene Rechenschaft zu geben.
 Für jetzt hielt ich einen Nachweis derselben sowie der verschiedenen Lesarten
 nicht für zweckmäßig.

Mehrfache Abweichungen von der ursprünglichen Gestalt der Lieder erforderte
 der Inhalt hauptsächlich der aus dem Mittelalter stammenden und der aus römisch-
 katholischen Gesangbüchern geschöpften Lieder, soweit dieselben mit den Wahr-
 heiten des göttlichen Wortes nicht übereinstimmen. Hier mußte nothwendig theils
 geändert theils einzelnes weggelassen werden, welches letztere ich meistens in den
 Nachweisen angedeutet habe. So allein konnte es geschehen daß viele herrliche
 dichterische Erzeugnisse der alten Zeit in der sich allein auf Gottes Wort grün-
 denden Kirche wieder eine Heimat finden und als werthe Gaben des Geistes des
 Herrn erkannt und gepflegt werden. Wo nur geglaubt und bekannt wird daß
 Jesus sei der Christ der in das Fleisch gekommen ist zur Erlösung der Welt, da
 weht der Geist des Vaters und des Sohnes, da erkennen und begrüßen wir Got-
 tes Kinder, und nehmen sie als zu uns gehörig auf; was sich ihnen und ihren
 Zeugnissen von Irrtum und falscher Lehre angehängt hat übersehen wir nicht,
 sondern reinigen sie davon soweit es uns möglich ist, und halten sie dann desto
 werther. Alles ist unser was irgendwo auf dem weiten Gebiete wo Jesu die
 Kniee gebeugt werden sich an Gaben zum Dienste des Leibes Christi findet.
 Sollte ich indessen in solchen oder andern Liedern, auch der Unsern, etwas zuge-
 lassen haben was der reinen Lehre nach den Bekenntnissen der lutherischen Kirche
 widerspricht, so werde ich mich gern und dankbar darauf aufmerksam machen lassen.

Zu einer Abweichung von dem Grundsatz auch die Singweisen möglichst echt
 nach der mir zugänglichen ältesten Quelle zu geben habe ich mich selten veran-
 laßt gesehen; so viel mir bewusst ist geschah es bloß an einigen wenigen Stellen
 wo die Notenwerthe mit dem Wortrhythmus in zu grellem Mißverhältnis stehen,
 wo übrigens öfters schon andere Quellen die Härte ausgeglichen haben. Dies
 ist hauptsächlich bei Weisen in viertheiligem Tactmaß der Fall; dagegen den
 wechselnden Rhythmus im dreitheiligen Tacte am Schluß eines musikalischen
 Satzes oder der ganzen Weise habe ich gerne beibehalten, weil er der dieser Ton-
 art eigenen lebhafteren Bewegung einen beruhigenden Abschluß verleiht. Kaum
 ein Paar mal machte die zweite Stimme eine kleine Änderung nöthig, einigemal er-
 forderte sie die Einsetzung chromatischer Zeichen. Bei der Tonhöhe und Vorzeich-

nung habe ich möglichst auf die natürliche mittlere Höhe der Stimme Rücksicht genommen. Die Notenwerthe in den Melodien der älteren Zeit, wo die Tact-einheit entweder die Semibrevis oder die Minima war, habe ich, wie in der neuesten Zeit gewöhnlich, und auch zur Herstellung einer Gleichmäßigkeit mit den späteren Weisen, verkleinert. Die früher vorherrschende lange Anfangsnote bei Melodien zu jambischen Texten habe ich meist gern beibehalten, weil mir das ruhigere zögernde Anheben häufig gerade recht passend erscheint; seltener habe ich dafür die jetzt üblichere kurze Auftactsnote gewählt. Weil auch diesen älteren Weisen, selbst denen mit dem sogenannten rhythmischen Wechsel, wie Freiherr v. Tucher meines Erachtens unwiderleglich nachgewiesen hat, strenge Tactmäßigkeit eigen und der Tact überhaupt, wie Freih. v. Dittfurth bezeugt, ein Haupterforderniß des Volksgesangs ist, so habe ich überall die jetzt üblichen Tactstriche eingesetzt; das eben deswegen statt des früher gebrauchten Beistrichs nöthige Zeichen der Fermate habe ich zur Andeutung der Ruhepunkte außerhalb der Pausen bei der in den Quellen herrschenden Ungleichmäßigkeit oft selbst nach Gutbefinden ergänzt. Das Wiederholungszeichen |: habe ich sowol zum Anfang als zum Schluß des Textes der zu wiederholenden Zeilen gesetzt.

Die Singweisen der Lieder sind theils diesen ursprünglich eigen oder später ihnen beigegeben, theils andern entlehnt, theils aus dem weltlichen Volksgesang herübergenommen; mehrere Lieder haben gleiche Melodien, welche ich der Bequemlichkeit halber jedesmal beigelegt habe. Sie und da habe ich mir die Freiheit genommen schlechtere oder weniger passende Weisen durch entlehnte zu ersetzen. Die entlehnte Weise ist fast überall über dem Liede bezeichnet, auch wenn sie eine ursprünglich weltliche ist, da ja wol nirgends mehr eine Spur lebendiger Erinnerung an die Abstammung bei den Sängern zu besorgen steht; nur wenn der Name der Weise schon zu grell hieran erinnern würde, habe ich die Bezeichnung erst hinten unter den Nachweisen angeführt. Dasselbe ist geschehen bei einigen Weisen von Marien- oder andern Heiligenliedern, deren Bezeichnung schon den unevangeliſchen Inhalt der Lieder zur Schau tragen würde. Wo über einem Liede schon in den Quellen eine entlehnte Weise angegeben ist, habe ich dies durch das Anführungszeichen „“ angedeutet. Bei einigen wenigen Liedern, deren Weise sich nicht erhalten hat oder noch nicht entdeckt oder mir unbekannt geblieben ist, und für welche ich in meinem großen Vorrath an Weisen keine entsprechende gefunden, habe ich mir erlaubt andere Weisen von Liedern ähnlichen Vermaßes nachzubilden und dies mit den Worten „Weise nach . . .“ bezeichnet. Dies sind die Nrn. 8, 9, 10, 31, 41, 62, 99, 125, 127, 158 und 225; davon sind die Nrn. 10, 31, 62, 99 und 158 Nachbildungen von Weisen die in der Sammlung selbst vorkommen, 10 ist eine ältere Nachbildung, wahrscheinlich auch 31.

Eine Eigentümlichkeit des Volksliedes ist daß es nicht streng die gleiche Zahl

der Silben einer Zeile, wie sie das jeweilige Versmaß erfordert, einhält, vielmehr sehr häufig ein Versfuß mehr Silben hat als das Versmaß mit sich bringt, oder, mit andern Worten, in einer Zeile bloß die Hebungen gezählt werden und ihre bestimmte Zahl haben, in den Senkungen dagegen Freiheit herrscht, diese oft mehr Silben zählen, ja auch ganz wegbleiben, wodurch eben der Bau des Volkslieds größere Mannigfaltigkeit und Bewegung erhält. Diese Ungleichheiten werden durch die Melodie ausgeglichen, theils mittels Zertheilung der Notenwerthe nach Maßgabe des Tactes, theils mittels Verbindung mehrerer Noten oder auch Wegfalls einer Note (nämlich zu Anfang einer Zeile); das erstere ist das häufigste. Man hat vor allem auf das einfache Versmaß des ganzen Liedes zu achten und auf die Zahl der Hebungen in jeder Zeile, und danach, wenn nicht schon die erste Strophe dem Versmaß genau entspricht, demselben gemäß die Melodie festzustellen, so daß z. B. in einem jambischen Versmaß auf jede unbetonte Silbe nur eine Note kommt. Treten dann in einer Zeile mehrere Senkungen ein, so wird entweder die Note der Hebung oder die der Senkung in zwei Hälften zertheilt, je nach dem Wollklang; beiderlei kommt in älterer und neuerer Zeit vor. Wo der Volksgesang in lebendiger Übung steht weiß man sich leicht zurechtzufinden; außerdem höre man und lerne. Wollte oder könnte man dies unseren Gemeinden beim Kirchengesang zumuthen, so würden aus den ältesten Kirchenliedern für den Gesang manche anstößige Härten verschwinden, die durch Ausstoßen von Grundlauten entstanden, um den Einklang der Silbenzahl mit der Melodie herzustellen, was beim Volksgesang ganz unmöglich ist. Zur Erleichterung für Ungeübte habe ich nach dem Vorgang anderer in jeder Singweise den Noten welche in irgend einer Strophe zertheilt werden müssen kleinere Noten beigefügt. Bei einiger Aufmerksamkeit und Vorbereitung wird man nicht leicht irren. Lieber hätte ich freilich von diesem für das Auge unschönen Hilfsmittel Umgang genommen. Bei einigen wenigen Liedern habe ich es für rathsam erachtet den ganzen Text unter die Noten zu setzen.

Um die Einführung dieser Gesänge ins Leben zu erleichtern schien eine harmonische Begleitung wünschenswerth. Die dem deutschen Volksgesang angemessenste und natürlichste Begleitung ist die einer zweiten Stimme, welche mit der ersten Stimme „so innig verbrüderet ist daß beide zusammen erst die eigentliche wahre Melodie zur Erscheinung bringen.“ Daher habe ich fast sämtliche Weisen zweistimmig gegeben. Zwar werden manche Sänger, noch mehr Sänginnen ungern eine Klavierbegleitung vermissen; aber abgesehen von der Schwierigkeit der Ausführung bei Volksliedern, welche dadurch häufig an Lebendigkeit und Frische verlieren, möchte ich sie freundlichst ermahnen ihre Gewöhnung ein wenig zu verläugnen und auf diese anspruchslöse Gesangsart einzugehen. Wo möglich suche man sich eine begleitende zweite Stimme; aber auch im einsamen Gesange wird man bald von dem eigentümlichen Reiz dieser melodievollen Weisen

angezogen und gefeselt werden. Im ganzen habe ich die Begleitungsstimme, nach der Art gesetzt wie sie das Volk nach natürlichem Gesetze sich bildet (s. darüber die ausführliche Erörterung bei v. Ditsfurth, 2. Th. Einl. S. XXVIII ff.). In der Regel fügt sie sich leicht, selbst bei den mehr der Kunst angehörigen Weisen; nur zuweilen reicht die Art des Volkes nicht ganz aus, und da hat einfache Beihilfe der Kunst nicht ausgeschlossen bleiben können. Manche dieser Weisen hat in Behandlung der zweiten Stimme größere Schwierigkeiten, wenn Tonart und Charakter der Melodie gewahrt werden sollen und doch das Ganze fließend, möglichst leicht und correct erscheinen will, zumal bei dem vielfachen Hereintragen der alten Tonarten, denen man nicht Gewalt anthun darf ohne viel zu zerstören. Ich hoffe aber, daß wirkliche Kenner kaum einem wesentlichen Anstoß begegnen werden, zumal ich mich der eingehenden Unterstützung eines der vornehmsten unter ihnen, des Freiherrn v. Ditsfurth, zu erfreuen gehabt habe, welchem ich auch öffentlich meinen wärmsten Dank dafür auszusprechen mich gedrungen fühle. — Einige wenige Melodien, welche sich für den zweistimmigen Satz nicht gut eignen, habe ich mit vierstimmiger Begleitung gegeben; es sind die No. 115, 130 und 158.

Einige Verlegenheit hat mir die Anordnung und Eintheilung des Liederstoffs bereitet. Es widerstrebte mir bei dieser Art von Liedern nach einem dogmatischen oder moraltheologischen Grundsatz zu verfahren. Daher begnügte ich mich einfach die Lieder von einerlei oder ähnlichem Inhalt zusammenzustellen, den Inhalt jeder Abtheilung mit möglichst entsprechender und allgemeiner Bezeichnung zu versehen und die einzelnen Abtheilungen in die sich von selbst bietende Aufeinanderfolge zu bringen. Da alles Heil auf den Thaten Gottes an der Menschheit beruht, so stehen, wie auch in den meisten Kirchengesangbüchern, die Feste voran, doch nicht unter einem zusammenfassenden Titel, sondern nur als einzelne Abtheilungen des Ganzen, weil einerseits auch in den folgenden Abtheilungen das Erlösungswerk Gottes immer wieder durchklingt, andrerseits auch in jenen die Aneignung von Seiten der Gläubigen und die Wirkung und Ausstrahlung des angenommenen Heils im Herzen und Leben nicht ausgeschlossen ist. — Auch über die Vertheilung der Lieder unter die Abtheilungen ließe sich wie bei jedem Kirchengesangbuch rechten, wie auch natürlich, da die Lieder nicht gerade für bestimmte Fächer gedichtet sind. — Dadurch daß ich bei einzelnen Liedern die ursprüngliche Überschrift gern beibehielt, wurde ich darauf geführt jedem Liede eine irgendwie seinem besonderen Inhalt oder Hauptgedanken entsprechende Überschrift zu geben, jedoch ohne allen Anspruch. Die ursprünglichen Überschriften sind durch Anführungszeichen kenntlich gemacht.

Wöge nun der allmächtige ewige Gott diese Gefänge ihren Lauf unter den Fittichen seiner Gnade und seines Wolgefallens antreten lassen und sich zu ihnen bekennen, daß seine Ehre und die Erbauung seiner heiligen Kirche dadurch gefördert werde. Wögen sie dazu dienen den süßen Namen Jesu in den Herzen der

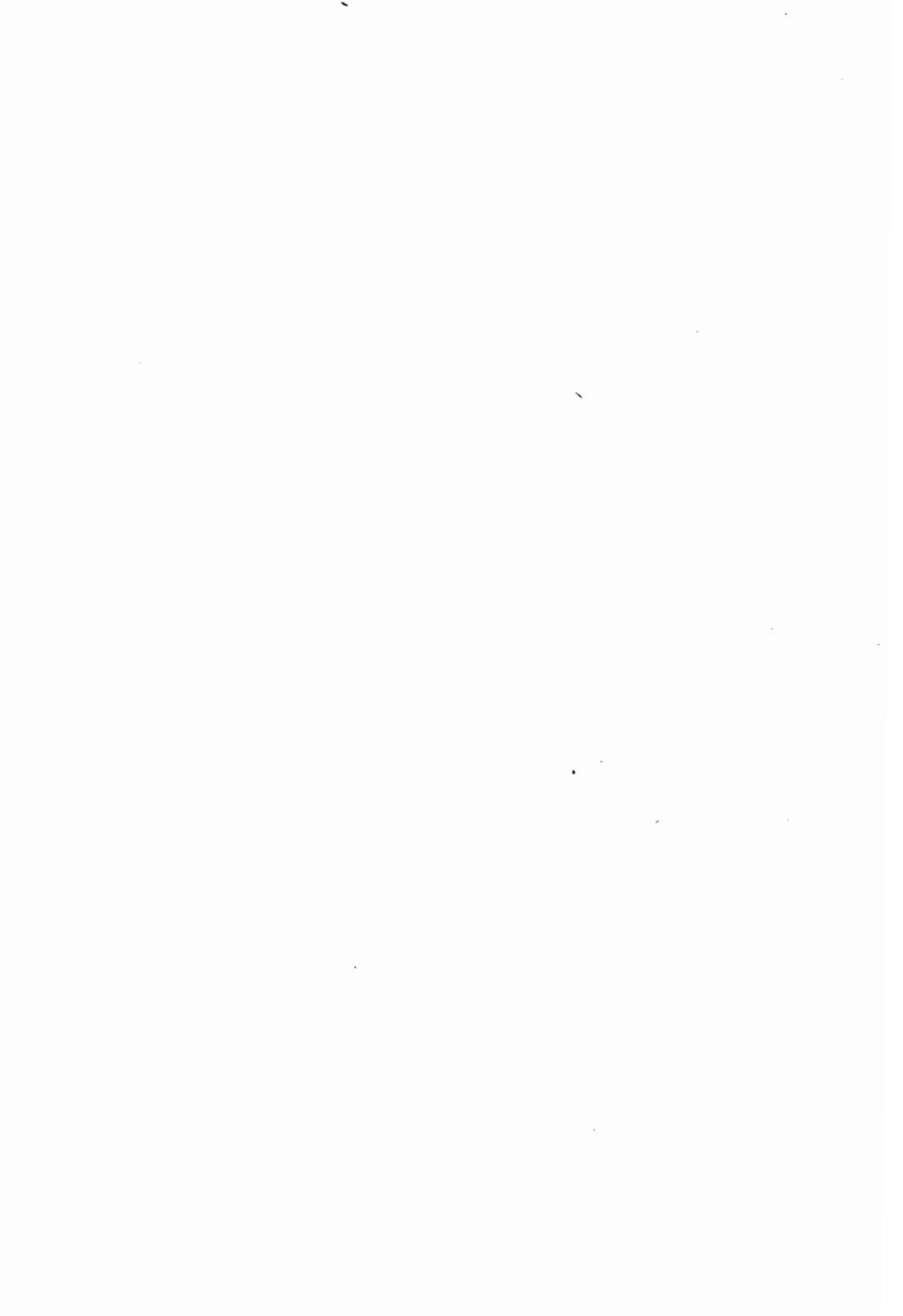
Sänger zu verklären und ihnen seine Speise lieblicher und werther zu machen, dagegen die Träberkost der Welt, ob sie auch in lockenden Gesängen dargereicht werde, in ihrer Eitelkeit erkennen zu lassen. In Verherlichung des Namens der den Seinigen eine ausgeschüttete Salbe ist mögen sie selbst ein süßer Geruch sein dem HErrn, und ihr zarter Duft das Haus Gottes, seine Gemeinde, erfüllen. Dann wird in dem Kranze der Gaben mit welcher der HErr seine Braut geschmückt hat auch die des geistlichen Volksgefanges erkannt und Er, von dem, durch den und zu dem alle seine Werke und Gaben sind, um den mannigfaltigen Reichtum seiner Weisheit und Güte auch hierin gepriesen werden. Wenn er einst alles in allen sein wird, möge dann in den Reihen der ewigen Lobfänger von uns allen, die ihm hienieden in Schwachheit singen, in Ewigkeit keines fehlen.

Abgeschlossen am Sonntag Misericordias Domini 1863.

F. Hommel.

Inhaltsübersicht.

	Nr.	Seite
I. Jesu Lauf durch die Welt	1—4	1
II. Advent	5—7	9
III. Weihnachten	8—44	13
IV. Die unschuldigen Kindlein	45—46	43
V. Beschneidung Jesu und Neujahr	47—50	45
VI. Erscheinung Christi	51—52	50
VII. Marien Reinigung oder Jesu Darstellung im Tempel	53	52
VIII. Fasnacht	54	53
IX. Marien Verkündigung oder Empfängnis Christi	55—58	55
X. Leiden des Herrn — Fastenzeit	59—80	59
XI. Ostern	81—97	85
XII. Christi Himmelfahrt	98—102	100
XIII. Pfingsten	103	104
XIV. Dreieinigkeitsfest	104—105	105
XV. Marien Heimführung	106	108
XVI. Märtyrer und Bekenner	107—114	109
XVII. Wort Gottes und Sacramente	115—122	120
XVIII. Die Kirche	123—124	130
XIX. Verderben und Erlösung	125—134	133
XX. Klage und Trost	135—147	145
XXI. Freude an Jesu	148—172	159
XXII. Nachfolge Jesu im Leben	173—188	184
XXIII. Nachfolge Jesu im Leiden	189—208	200
XXIV. Bitte	209—216	221
XXV. Jahres- und Tageszeiten	217—227	230
XXVI. Pilgerschaft	228—230	241
XXVII. Abschied von dem Leben	231—241	244
XXVIII. Ende der Welt und Gericht	242—245	257
XXIX. Himmel und Ewigkeit	246—254	263



I. Jesu Lauf durch die Welt.

1. „Geistliches Uhrwerk.“

Vorwort.



Ich hör ein Glöcklein in wei-tem Feld, ich möchts wol hö-ren in mei-ner Zell; Es
schlägt mir Sünder der Stündlein viel, von Her-zen gern ich sie hö-ren will.

2 Der Stündlein zähl ich wol dreimal acht,
sie thun mir schlagen bei Tag und Nacht;
Es hört nicht auf, sondern immerdar,
schlägt allezeit und durchs ganze Jahr.

3 Voller Geheimnis und auch voll Stärk,
wol wol gezieret ist dies Uhrwerk.
Wir wollen hören das Dreimal=acht;
o Sünder, komm und es nicht veracht.

Freudenreiche Geheimnisse.

Nach der Weise: Wacht auf, o ihr Sünder.

Marien Verkündigung.

Ge = grü = ßet seist du, rei = ne Jung = frau, Aus dir will Christus ge =
der hei = lig Geist kommt mit sei = nem Thau.



bo = ren sein, will aus dir wer = den ein Kind = lein klein.

Marien Heimsuchung.

- 2 Zu ihrer Basen in höchster Eil
Maria laufen will gar viel Meil;
Sie will sie grüßen viel hundertmal,
sie will sie grüßen viel tausendmal.

Johannes Zeugung.

- 3 Bei ihr will sie so lang warten auf,
biß sich anfangen wird Johannis Lauf.
Johannes wird er genennet sein,
in Mutterleib ist er erkannt rein.

Des Messias Geburt.

- 4 Zu Bethlehem nun geboren bist,
das Kindlein klein, o Herr Jesu Christ.
Des Vaters Zorn er, o Sünder mein,
verföhnen will, ob er zart und klein.

Der Weisen Anbetung.

- 5 Es werden kommen aus Morgenland
drei weise König ganz unbekannt,
Sie werden fallen aufs Angesicht,
das Kind zu ehren unterlassen nicht.

Des Kindleins Darstellung.

- 6 Zum Tempel läuft Maria geschwind,
Gott will sie opfern das liebe Kind;
Ein angenehm Opfer wird es sein
vor Gott und den lieben Engeln.

Zurückrufung aus Aegypten.

- 7 Nun lebe wol, o Aegyptenland!
Jesus kommt wieder ins Vaterland.
Erfreue dich, o liebes Jesulein,
zu Nazareth wirst bald kehren ein.

Jesu glückliches Finden.

- 8 Freu dich, Maria, gefunden ist
der nun drei Tag ganz verloren ist!
O Leid, da Jesus verloren war!
o Freud, da Jesus gefunden war!

Schmerzliche Geheimnisse.

Nach der Weise: Als S. Katharina ein Heidin war.

Blutige Beschneidung.

Das lie = be Kind = lein, acht Tag kaum alt, sein Blut ver = gop = fen schon
 man = nig = falt. Wie viel hast du nun, o Je = su = lein, ver = go = fen also Bluts =
 trö = pfe = lein!

Bittere Befegnung.

- 2 Vor seinem Leiden gesegnet hat
 der liebe Jesus sein Mutter zart.
 Ach wie viel Tropfen der Wasserflüß
 sind da gefallen vor die Füß!

Blutiges Schwigen.

- 3 Mein Seel ist traurig biß in den Tod,
 sprach Christus Jesus, der liebe Gott.
 Den Kelch hätt er gern gebeten ab,
 hat ihn getrunken biß in das Grab.

Grausame Geißelung.

- 4 Mit Geißeln und scharfen Ruthen viel
 den HERN geschlagen sie ohne Ziel,
 In seinem Blut sich gewälzet hat:
 ist das nicht ein grausames Blutbad?

Dornenkrönung.

- 5 O scharfe Dörner! o scharfe Kron!
 muß Gott dich tragen in solchem Thron?
 Da sind kein Perlein, kein Edelgestein,
 das rothe Blut muß dein Bierat sein.

Harte Kreuztragung.

- 6 Mußt du nun tragen das schwere Bloch,
 auf deinem Rücken dies schwere Joch?
 Ja freilich bist du ein Erdenwurm,
 hast ausgestanden der Juden Sturm.

Klägliche Entblößung.

- 7 Mußt du nun stehen, o keuscher Schatz,
 nackend und bloß auf diesem Platz?
 Siehst vor dir liegen dein hartes Bett?
 niemand vorhanden der dich errett!

Schmerzvolle Kreuzigung.

- 8 Mit scharfen Nägeln man heft dich an.
 Jetzt kommt dein Mutter, will bei dir stahn,
 Sie sieht dich sterben in großem Schmerz,
 vor Angst zerspringen möcht wohl ihr Herz.

Glorwürdige Geheimnisse.

Nach der obigen Weise: Wacht auf, o ihr Sünder.

Herliche Auferstehung.

1 Freu dich von Herzen, o Sünder mein!
vom Tod erstanden der Heiland dein,
Der Tod und Teufel gebunden ist,
die Hölle von ihm überwunden ist.

Freudliche Heimsuchung.

2 Er hat erfreuet die Mutter sein,
da sie gesessen im Kämmerlein,
Von ihren Augen die heiße Zäh'r
gewaschen ab, sie getröstet sehr.

Wunderbare Auffahrt.

3 Er ist gefahren ins Himmelreich
nach seinem Tod, Gott und Mensch zugleich,
Sein rothe Wunden gezeiget hat
dem Vater für unser Missethat.

Göttlicher Flamme Sendung.

4 Der heilig Geist will uns trösten all
in diesem betrübten Jammerthal,
Er will uns helfen aus aller Noth,
er will uns trösten bis in den Tod.

Der Braut Heimholung.

5 Er hat bereitet ein schönen Thron
der Braut, der liebsten, zu ihrem Lohn;
Mit Leib und Seel zu sich nehmen will,
er wird ihr geben der Gaben viel.

Königliche Krönung.

6 Ein Königin soll sie sein zugleich
auf Erden und auch im Himmelreich,
Er will sie zieren mit höchster Kron.
O Kron! o Lohn! o du Ehrentron!

Der Lebenden Zuflucht.

7 Weil du uns Sündern in Ewigkeit
solch große Herlichkeit hast bereit,
Ach laß mich dir nun befohlen sein,
verbirg mich in die Erbarmung dein.

Der Sterbenden Hort.

8 In meinem Tod gib mir deine Stärk,
es wird da sein ja kein Kinderwert;
Wann mir der Tod mein Herz brechen thut,
errette mich aus der Hölle'n Blut.

Nachwort.

Nach der ersten Weise,

1 Dies Uhrwerk hat nun geschlagen dir
auf dreimal acht oder zwanzig vier.
Ach stell es in dein Schlaffkämmerlein,
es wird dir allzeit ein Becker sein.

2 Es wird dich halten von Sünden ab,
den Sünden wirds sein ein tiefes Grab,
Zur Tugend wird es dich muntern sehr,
von Sünden halten je mehr und mehr.

3 Dies Glücklein wird sein am letzten End
zur Seligkeit ein gut Fundament.
Das letzte Stündlein wird schlagen dir:
Komm, liebe Seel, freue dich mit mir.

2. Das Leben Christi, von den Propheten geweissagt.

Nach der Weise: Wir wollen alle singen.



Gott ist auf Erden kom=men in die=se Dürf=tig=keit, Und hat an sich ge=



nom=men die sterb=li=che Mensch=heit.

- *) 2 O süßer Herr Jesu Christ,
von dir geschrieben ist
Wie ein wunderbarlich Geschicht,
wie Jesaja spricht (7, 14):
- 3 Ein Jungfrau wird empfangen,
gebären einen Sohn,
Darnach wird er erlangen
den allerhöchsten Thron.
- 4 Aus Marien der reinen
fürwahr geboren ist
In einem klaren Scheine
Der Herr Jesus Christ.
- 5 Jesus der ist geboren
in einem Häuflein,
Zwei Thiere mit ihm waren
bei einem Kripplein.
- 6 Geboren auf dem Felde
das liebe Kindelein,
Großen Hunger und Kälte
gelitten, große Pein.
- 7 O süßer Herr Jesu Christ,
von dir geschrieben ist
Wie ein wunderbarlich Geschicht,
als der Prophet spricht (Jes. 9, 6):
- 8 Ein Sohn ist uns gegeben,
ein Kind ist uns geborn,
Daß er uns geb das Leben,
das wir haben verlorn.
- 9 Am achten Tag beschnitten ward
wahr Mensch und wahrer Gott,
Jesuz, das liebe Kindelein zart,
vergoß sein Blut so roth.
- 10 Das Kindelein war beschnitten,
das in der Krippen lag,
Nach den jüdischen Sitten;
die Tauf bedeut uns das.
- 11 O süßer Herr Jesu Christ,
von dir geschrieben ist
Wie ein wunderbarlich Geschicht,
als Ezechiel spricht (36, 25):
- 12 Ich werde auch ausgießen
ein Wasser also rein,
Das wird thun von mir fließen
zu Trost aller Gemein.
- 13 Drei König waren kommen
gar fern aus fremdem Land;
Gold, Weihrauch, Myrrhen nahmen,
das gaben sie zuhand.
- 14 O süßer Herr Jesu Christ,
von dir geschrieben ist
Wie ein wunderbarlich Geschicht,
als dort Hosea spricht (11, 1):
- 15 Herodes wollte tödten
der reinen Jungfrau Sohn;
Maria war in Röhthen,
sie zog heimlich davon.

*) Im 2., 7., 11., 14., 16., 17. und 20. Gesaße fällt immer die 1. Note der 1. und 3. Zeile weg, ebenso 19, 1 und 22, 1.

16 Sie zog in Aegyptenland,
da war sie sieben Jahr;
Groß Elend hat sie erkannt,
das ist geschehn fürwahr.

17 O süßer HErr Jesu Christ,
von dir geschrieben ist
Wie ein wunderbarlich Geschicht,
als Jesaja spricht (1, 15. 59, 2 ff.):

18 Sie werden sich erkunden
nach dem HErrn, ihrem Gott,
Und werden ihn nicht finden,
das wird ihn sein ein Spott.

19 Groß Hunger und Kälte
das war das Leben sein.
Die Juden thäten schelten
das gütig Lämmelein.

20 O süßer HErr Jesu Christ,
von dir geschrieben ist
Wie ein wunderbarlich Geschicht,
als David von dir spricht (Ps. 22 u. 69):

21 Sie haben mich versucht,
sie haben mich verspott,
Sie haben mich verfluchet,
mich wahren ewigen Gott.

22 Ewig Lob sei dir gesagt,
du barmherziger Gott,
Daß du uns, Sohn der reinen Magd,
erlöst vom ewigen Tod.

23 Beim Vater für uns bitte,
all unser Sünd verchon,
Erlang uns Gnad und Güte
und dort die ewig Kron.

3. Die drei Rosen.

Im Ton: Der Glaub ist ein beständig Hab.



Ein Jüng-ling schön und aus-er-wählt, von Kö-nigs Stamm ge-bo-ren, Mir



al-le-zeit so wol ge-fällt, hab mir ihn aus-er-ko-ren.

2 Das ist Jesus, der HErrn mein,
der mir thut wol gefallen,
Bracht uns drei Rosen also fein,
lieblich vor andern allen.

3 Gott Vater in dem höchsten Thron
sein Boten thät er senden
Zu Maria der Jungfrau schon,
Sanct Gabriel behende.

4 Er grüßt Maria, thät ihr bekannt,
wie daß sie sollt empfangen
Ein Sohn, Immanuel genannt,
den sollt ihr Leib umfangen;

5 Als Jesajas hat gesagt
und thut uns das bewähren (Jes. 7, 14):
Empfangen wird ein reine Magd,
ein Sohn wird sie gebären.

- 6 Das ist Maria, die Jungfrau zart,
ein Sohn hat sie geboren;
Aus Gottes Garten also ward
die erste Ros erfohren.
- 7 Die ander Ros gebrochen ist
aus hohem Paradeise:
Am grünen Donnerstag hat Christ
gebracht des Lebens Speise.
- 8 Ob dem Nachtmahl aufgesetzt ward
von Christo, unserm HErrn,
Das Sacrament von hoher Art,
das uns thut Gnaden mehren;
- 9 Als Salomon gesprochen hat (Weisb. 16, 20):
O HErr, du hast uns geben
Das Brot der Süßigkeit mit Rath,
darin ist ewigs Leben.
- 10 Christus das Brot sein Jüngern bot:
Nehmt hin zu einer Speise,
Das ist mein Fleisch und Blut so roth
in Sacramentes Weise.
- 11 O Jesu, edler König zart,
zwo Rosen hast gebrochen:
Die dritte Ros gesehen ward,
am Kreuz ward er durchstoßen;
- 12 Als David auch gesprochen hat (Ps. 22, 17):
Sie haben mir durchgraben
Mein Händ und Fuß in großer Noth,
als wir gelesen haben.
- 13 Christus, der HErr, am Kreuze hieng,
sein Geist thät er aufgeben:
Damit die dritte Ros aufgieng,
schloß auf das ewig Leben.

4. „Der Kämpfer.“

Nach der Weise: Es wollt gut Jäger jagen.



Groß Lieb thut mich be-zwin-gen, daß ich muß he-ben an Bon ei-nem Käm-pfer



fin-gen, der war so wol-ge=than.

- 2 Den Kämpfer will ich nennen,
daß ihr könnt merken wie
Und eigentlich erkennen,
er ist Gotts Sohne je.
- 3 Der Kämpfer tugentliche
nahm ihm für einen Sinn,
Aus seines Vaters Reiche
schickt er ein Boten hin
- 4 Zu einer schön Jungfrauen
wol in dem Niederland,
Die wollt er gerne schauen,
der er sein Boten sandt.
- 5 Wollet ihr sie auch kennen
die Jungfrau minniglich?
Gabriel thut sie nennen
und spricht gar tugentlich.

- 6 Da er sie grüßt geschwinde,
sprach: „Willkomm, Jungfrau fein,“
Mit Worten also lüde,
„begnadet sollt du sein.“
- 7 Er pfleg auch süßer Worte
bei der Jungfrauen rein,
Daß ihm aufschlöß die Pforte
und ließ ihn zu ihr ein.
- 8 Die Jungfrau griff an ihr Herze
und sprach: „„Ach wer ist der,
Der in fröhlichem Scherze
begehret zu mir her?““
- 9 Der Bot der antwort schiere:
„Er ist so gewaltiglich,
Er kommt herab zu dir,
er macht euch alle reich.“
- 10 Maria sprach mit Bückten:
„„Ich thu keins Manns begehren.““ —
„Sollt mit mädlichen Früchten
ein Kind ohn Mann gebären.
- 11 Gotts Sohn von Ewigkeit
der kommt herab zu dir.“
Sie sprach: „„Ich bin bereite,
nach dein Wort gschehe mir.““
- 12 Die Welt die stund in Sorgen
mehr denn viertausend Jahr,
In Höllegrund verborgen,
biß kam der Kämpfer klar.
- 13 Das wollt er widerkehren
der edel Kämpfer werth,
Sein Schweiß um uns verreren,*)
und kam herab auf Erd.
- 14 Durch uns so ward er junge
wol bei der reinen Maid,
Vom höchsten Thron entsprungen
aus Gottes Ewigkeit.
- 15 Bei ihr war er ein Zeite
wol drei und dreißig Jahr,
Eh daß er gieng zu Streite
der edel Kämpfer klar.
- 16 Darnach ließ er sich spüren
als Gottes Sohn so klar,
Darum thät sich aufrühren
so gar ein große Schar.
- 17 Sie thäten ihn auch fahen
so gar mit scharfer Wehr,
Er ward auch hart geschlagen
der edel Kämpfer hehr
- 18 Mit Geißeln und mit Ruthen,
ein Kron mit scharfem Dorn:
Das litt er durch sein Güte
und süht damit den Zorn.
- 19 Ein Urtheil ward gesprochen
wol zu derselben Zeit;
Sein Seit ward ihm durchstochen,
geschlag'n ans Kreuz so breit.
- 20 Da stund Marie elende
und sah den Kämpfer an,
Sie wand ihr schneeweiß Hände,
sprach: „Wem willt mich hie lan?“
- 21 Er sprach zu ihr mit Schmerze:
„„Sieh, Weib, das ist dein Sohn.““
Damit brach ihm das Herze. —
Den Kämpfer bitt ich nun,
- 22 Daß er uns woll behüten
wol vor ewiger Pein.
O Herr, durch deine Güte
mit Hilfe uns erschein!
- 23 Das sei zu Lob gesungen
dem Sohn der reinen Magd.
Von ihm ist uns gelungen,
des sei ihm Lob gesagt.

*) Bertröpfeln, vergießen.

II. Advent.

5. „Ein andächtiger Ruf von dem Fall Adams und der Menschwerdung Christi.“



Da Gott die Welt er-schaf-fen wollt—hilf, O Er-re-Gott!—viel wei-zer Ráth er



da er = wáhlt. O Herre Gott, hilf uns aus Noth!*)

- 2 Er macht zum allerersten
den Himmel und die Erden.
- 3 Am Himmel schuf er oben an
die Sonn, die Sternen und den Mon.
- 4 Auf Erden macht er ein schönen Gart,
ders Paradies genennet ward.
- 5 Darin beschuf er einen Mann,
der hat uns allen Schaden gethan.
- 6 Denn er verbrochen Gottes Gebot,
das bracht uns all in große Noth.
- 7 Gott schafft ihm er sollt laßen stahn
eins Baumes Frucht, so wollt ers han.
- 8 Der Teufel in eim Schlangenbild
listig mit seinem Weibe spielt,

- 9 Verführts, daß sie ein Apfel nahm
und gab davon auch ihrem Mann.
- 10 Der Apfelbiß bracht sie zum Tod,
hätt uns auch bracht in die ewige Noth,
- 11 Wenn nicht der einig Gottes Sohn
mit uns Erbarmung hätt gethan.
- 12 Er redt sein liebsten Vater an,
daß er uns wollt begnaden thun.
- 13 „O Vater, liebster Vater mein,
könnt der Mensch der Höl überhoben sein?
- 14 Sein Schuld will nehmen ich auf mich,
auf daß ich könn verjöhen dich.
- 15 Ich will werden ein Mensch zugleich,
will kommen auf das Erdereich.

*) Die 2., 4. und 5. Zeile werden bei jeder Strophe wiederholt.

- 16 Alldort weiß ich ein Jungfrau rein,
derselben Sohne will ich sein.
- 17 Ich will leiden ein schweren Tod,
daß der Mensch werd versöhnt mit Gott.“
- 18 Der Vater ließ ihm gefallen thun,
daß sein Sohn wollt die Straf bestahn.
- 19 „„Nun ist mir ja der Mensch so lieb,
mein Sohn für ihn in Tod ich gib.
- 20 So schicken wir zu der Jungfrau rein,
daß sie auch geb ihrn Willen drein.““
- 21 Da schickt Gott den Engel Gabriel,
daß er eilt zu der Jungfrau schnell.
- 22 Die Jungfrau war im jüdischen Land,
zu Nazareth sie der Engel fand.
- 23 Verschoßn in einem Kämmerlein
sie las in einem Büchlein,
- 24 Wie die Propheten geschrieben han
daß sollt Mensch werden Gottes Sohn.
- 25 Ein Jungfrau soll sein Mutter sein,
das thät die keusch Jungfrau erfreun.
- 26 „Ein Jungfrau soll Gottes Sohn gebärn,
wollt Gott, ich sollt ihr Dienerin werd!“
- 27 Da sie in den Gedanken war,
da trat der Engel zu ihr dar.
- 28 Er kam zu ihr durch verschloßne Thür:
„„Sei grüßt, der HErr ist mit dir.
- 29 Begrüßt seist du, Maria rein,
du sollt die Mutter Gottes sein.““
- 30 Die Jungfrau hört des Engels Red
und sich darob bekümmern thät.
- 31 „Ach, lieber Engel, wie kann das sein,
daß ich sollt Gottes Mutter sein?
- 32 Hab ich doch nie keins Manns begehrt,
dieweil ich leb auf dieser Erd.“
- 33 Der Engelsprach: „„Fürcht dich nur nicht,
der heilig Geist überschattet dich.
- 34 Der wird aus dein Geblüt so rein
formiern das schön Gottes Kindelein.
- 35 Das sollt du nennen Jesus Christ,
denn es der Welte Heiland ist.
- 36 Drum, Jungfrau, gib dein Willen drein,
zu tragen Gottes Söhnelein.““
- 37 „Ich bin ein Magd des HErrn mein,
drum geb ich gern mein Willen drein.“
- 38 Der Engel schwang sich auf zu Gott.
„Sei willkommen, mein lieber Bot.
- 39 Die Botschaft hast du recht verricht,
die Jungfrau ist zuwider nicht.“
- 40 Die Jungfrau zart zur selben Frist
ihrs Kindeleins schwanger worden ist.
- 41 Sie trugs unter ihrem Herzen
so gar ohn allen Schmerzen.
- 42 Sie trugs mit großen Sorgen
biß an den Weihnachtmorgen.
- 43 Wol an dem heiligen Weihnachttag
Jesus von ihr geboren ward.
- 44 Sie wickelt ihn in Windelein
und legt ihn in ein Krippelein.
- 45 Globt sei Maria und ihr Kind,
durch welches wir erlöset sind.
- 46 Gelobt sei Jesus, Gottes Sohn,
daß er Maria auserkorn.
- 47 Also hat dieser Ruf ein End.
Gott sei mit uns an unserm End.

6. Des Lichtes Aufgang.

Im Ton: Gott zu Lob so wollen wir singen.



Ich kam auf ei = nen Au = ger, auf ei = nen wei = ten Plan, Ich sah einen schönen



En = gel in ho = hen Eh = ren stahn.

- 2 Sag mir, o lieber Engel,
wol durch den reichen Gott,
Hast du mein Lieb nit gesehen
zu Himmel an dem Hof?
- 3 Ja ich, mein schöne Jungfrau,
ich sah ihn minniglich
In seines Vaters Herzen
recht brennen als ein Licht.

- 4 Das Licht war uns verborgen,
verborgen viertausend Jahr;
Nun ist Gott Mensch geboren
und ist uns offenbar.
- 5 Sag mir doch meinem Liebe,
ich sei im Herzen wund,
Daß er mir küm zu Hilfe,
mach mir mein Herz gesund.

7. Gott Mensch, dem Vater zu gefallen.

Nun, Va = ter, bin ich kom = men, ge = lobt sei dein Be =
Nun hab' ich an = ge = nom = men der Mensch = heit Leib undfehlt; Ist die = ses mei = ne Braut? Ja, will ich kind = lich kal = len, dem
Seel.

Va = ter zu ge = fal = len, er hat sie mir ver = traut.

2 Ein ungleich Paar zusammen
sich reimen Mensch und Gott;
Von dir hab ich den Stammen,
der Menschheit Stamm ist Roth.

Ist das mein Adelheit?

so will ich kindlich lallen,
dem Vater zu gefallen,
mein Herz ist schon bereit.

3 Die Menschheit die ich nehme
ist arm und ungestalt;
Der Bloßheit ich mich schäme,
ihr Schmuck mir nicht gefallt.

Ist das mein Hochzeitkleid?

Ja, will ich kindlich lallen,
dem Vater zu gefallen,
sein Will ist meine Freud.

4 Die Hochzeit zu verehren
ein Herberg wird versagt;
Ich muß im Stall einkehren,
zum Vieh bin ich verjagt.

Ist dieses mein Palast?

Ja, will ich kindlich lallen,
dem Vater zu gefallen,
weil du verordnet hast.

5 Man gibt mir keine Wiegen
von Gold und Elfenbein,
Im Kripplein muß ich liegen,
Heu füllt das Pölslein.

Soll dies das Brautbett sein?

so will ich kindlich lallen,
dem Vater zu gefallen:
wie er will muß es sein.

6 Kein Seidenwerk hier pranget,
kein Sticktapezerei;
In allen Winkeln hanget
der Spinnen Weberei.

Sind das mein Hofspalier?

Ja, will ich kindlich lallen,
dem Vater zu gefallen;
was er will dienet mir.

7 Der Stall bedarf das Flicken,
es bläst der kalte Wind,
Mit Athem mich erquicken
der Esel und das Kind.

Ist das mein Hofgesind?

Ja, will ich kindlich lallen,
dem Vater zu gefallen;
dem Vater folgt das Kind.

8 Die Armut soll ich erben,
Durst, Hunger, Hiß und Frost;
Das Kreuz, das Blut, das Sterben
mich diese Hochzeit kost.

Ist das die Morgengab?

Ja, will ich kindlich lallen,
dem Vater zu gefallen,
gehorsam biß ins Grab!

9 Es steht von mir geschrieben
im Buch am ersten Blatt,
Daß ich soll thun und lieben
was Gott befohlen hat.

Dein Will geschäh, o Gott;
ins Herz will ich einschreiben,
gehorsam will ich bleiben
im Leben und im Tod.

III. Weihnachten.

8. Das Wort ward Fleisch.

Weise nach: Ewiger Gott, ach Vater mein.



Es ist ein Kin = de = lein ge = born zu Beth = le = hem, Es hat ver =



führt feins Va = ters Zorn, Je = ru = sa = lem, in die = sem neuen Jahr.

2 Ihn hat geboren ein Jungfrau fein,
König Sabaoth, *)

Des ewgen Lichtes Quelle rein,
wahr Mensch und Gott
in diesem neuen Jahr.

3 Jesus soll sein des Kindes Nam,
sprach Gabriel.

Sie hat ihn geboren ohne Scham,
Emanuel
in diesem neuen Jahr.

4 Ist es denn nit ein Wunder groß?
Gott alt und greis

Liegt hie so nackend unde bloß
in Kindes Weis
in diesem neuen Jahr.

5 Das Kind das kam von Oberland*
um unser Heil.

Gott Vater der hat uns gesandt
den höchsten Theil
in diesem neuen Jahr!

6 Das Wort ist worden Mensch und Gott
von Engels Gruß,

Hat angezogen Fleisch und Blut
in Mutter Schoß
in diesem neuen Jahr.

7 Maria ward im Herzen froh,
sie nahm das Kind.

Du edle Ros von Jericho,
kalt weht der Wind
in diesem neuen Jahr.

*) Zebaoth.

8 Sie legt ihn in ein Krippelein,
den Fürsten zart,
Den allerhöchsten Fürsten zart,
ihn fror so hart
in diesem neuen Jahr.

9 Da war ein Esel und ein Kind
in einem Stall,
Das war des Fürsten Hofgesind
für Adams Fall
in diesem neuen Jahr.

10 Er ist des man gewartet hat
viertausend Jahr;
Denn Gott die Seinen nit verlat,*)
ist offenbar
in diesem neuen Jahr.

9. Neujahr der Seligkeit.

Weise nach: Wer steht der schau daß er nicht fall.



1 Zu die-SEM neu-en Jah-re zart ein Kin-de-lein ge-bo-ren ward
2 — A-dam



Uns zu Trost, zu Se-lig-keit, der Jung-frau Sohn, uns zu Trost, zu



Se-lig-keit, der Jungfrau Sohn Ma-ri-ä.

2 Adam von dem Apfel aß,
das ihm ein großer Schaden was, **)
Den uns abgenommen hat
der Jungfrau Sohn,
den uns abgenommen hat
der Jungfrau Sohn Mariä.

3 Nun bitten wir das Kindelein
durch all göttliche Liebe sein,
Daß er uns genädig sei,
der Jungfrau Sohn,
daß er uns genädig sei,
der Jungfrau Sohn Mariä.

*) verläßt.

**) war.

10. Freude den Sündern.

Weise nach: Resonet in laudibus.



Nun freu dich, Christen-li-che Schaar! der him-me-li-sche Kö-nig klar nahm die



Menschheit of-fen-bar, den uns ge-bar die rei-ne Maid Ma-ri-a.

2 Es sollen alle Menschen zwar
mit ganzen Freuden kommen dar,
da man findet der Seelen Nahr, *)
die uns gebar
die reine Maid Maria.

3 Uns ist geborn Emanuel,
als uns verkündigt Gabriel,
des ist Gezeug Ezechiel.
Gar sonder Fehl
dich hat geborn Maria.

4 O ewigs Vaters ewigs Wort,
wahr Gott, wahr Mensch, der Tugenden Ort,
in Himml, in Erde, hie und dort
der Salden **) Pfort,
die uns gebar Maria.

5 O süßer Jesu außerkorn,
du weist wol daß wir warn verlorn,
stille uns deines Vaters Zorn!
Dich hat geborn
die reine Maid Maria.

6 O kleines Kind, o großer Gott,
du leidest in der Krippen Noth;
der Sünder hie vorhanden hat
der Engel Brot,
das uns gebar Maria.

11. Der ewige König in Kindleins Weise.



1 Ich ha-be vernom-men daß Je-sus sei ein viel sü-ßes Kin = des
2 Ihm ge = hen vor Che-ru = bim —

*) Nahrung.

**) Seligkeiten.



lein. Nehmt sein war, so mag euch wol ge=lin-gen. Herze, du sollt Trau-ren lan,
 sieh den Auserwähl-ten an, er ist weiß und ro=sen-farb, du sollt ihn in=
 nig-lich zu dir zwingen. Er ist geborn aus Lie-bes-kraft, aus des Gei-stes
 Wei=ster-schaft, wol dem Her-zen das ihn kann ge-winnen!

2 Ihm gehen vor Cherubim
 und die brennenden Seraphim,
 er ist genannt Emanuel der weise,
 unsers Heiles ein Beginn.
 Ihr Töchter von Jerusalem,

seht den König von Bethlehem,
 wie er kommt in eines Kindleins Weise.
 Er liegt in ein Krippelein,
 er soll reicher König sein,
 er ist der Engel und der Seelen Speise.

12. Wolauf gen Bethlehem!



Wol-auf gen Bethle=hem in Eil mit Her=ze, Muth und Sin-nen!
 Da fin-den wir der Sün=der Heil: wol-auf wol = auf von hin-nen!
 Das Wei=zen-korn ist keusch ge=born, Je-sus, den sollt ihr min-nen!

2 Willkommen, edle Lilje weiß,
 du Rose ohne Doren!
 Du kommst aus hohem Paradies,
 von einer Magd geboren.
 Dein Schmach ist süß,
 des ich dich grüß,
 von Ewigkeit erkoren.

3 Wohlauf, mein Seel, sei freudenreich!
 Gott ist geboren ein Kinde!
 Sing Lob und Ehr nun ewiglich:
 dein Bruder und dein Freunde
 Der hat in sich
 gekleidet dich
 für alle unser Sünde.

13|14. Euch ist heute der Heiland geboren.



Ma-gnum no - men Do - mi - ni E - ma - nu - el, quod an - nun - ci -
 Groß und hehr ist Got = tes Nam E = ma = nu = el, der Ma - ri = en ver =



a - tum est per Ga - bri - el. Ho - di - e ap - pa - ru - it ap - pa - ru -
 kün = digt ist durch Ga = bri = el. Er ist erschienen am heutigen Tag am heu = ti = gen



it in I - sra - el per Ma - ri - am vir - gi - nem in Beth - le - hem. E - ja!
 Tag in I = sra = el, aus Ma = ri ist Heil ent = sprossen in al = le Welt. Ei = a!



E - ja! Vir - go De - um ge - nu - it, si - cut di - vi - na vo - lu -
 Ei = a! Got = tes Sohn vom Him = mel = reich — ist uns Men = schen wor = den



it ele - men - ti - a, Gau - de - te, gau - de - te! Chri - stus na - tus
 gleich auf Er = = den, ge = bo = ren ein Kind = lein von Ma = ri der



ho - di - e - gau - de - te, gau - de - te! ex Ma - ri - a vir - gi - ne.
Jung-frau rein, ge - bo - ren ein Kind-lein von Ma - ri der Jung-frau rein.

15. Kindlein der Gnaden voll.



Ge - born ist uns ein Kin - - de - lein von ei - ner Jung -
frau rei - ne. Gott Va - ter, Sohn, Gott heil - i - ger Geist, die sind ge - reist
mit Ma - ri - a all - ei - - ne.

2 Wir wollen Gott lobn in Ewigkeit,
dazu das Kindlein kleine,
Das uns mittheilt durch Gottes Rath
sein ewige Gnad
vom Schoß der Jungfrau reine.

3 Freu dich, Maria, in Ewigkeit,
darum du hast empfangen
Den Spiegel der Dreifaltigkeit
voll Herrlichkeit,
zu dem habn wir Verlangen.

4 Das Kindlein ist der Gnaden voll,
es gibt uns gute Lehre;
Sein Gnad niemand aussprechen kann,
ist sonder Wahn:
wir dankn ihm seiner Lehre.

5 Es hat gelitten den bitterm Tod
für unser Sünden alle,
Und gibt den Sündern guten Trost,
hat uns erlöst
von dem ewigen Falle.

6 O Herr, halt uns in deiner Hut,
daß wir nit mögen sterben
In unser Sünd und Missethat;
o ewiger Gott,
dein Gnad hilf uns erwerben.

7 Wir bitten, vor unserm letzten End,
wann wir von hinnen scheiden,
Dein Leichnam aus deines Dieners Hand
werd uns gesandt,
der mög uns wol geleiten.

16. En natus est Emanuel.

Ge=born ist der Im=ma=nu=el, der HErr Christ, als ver=kün=digt Ga=briz=

el. Der HErr Christ un=ser Hei=land und Se=lig=ma=cher ist.

2 Hier liegt er in dem Krippelein,
der HErr Christ;
doch ist Gott dies Kindelein.
Der HErr Christ
unser Heiland und Seligmacher ist.

3 Es leuchtet uns ein heller Schein,
der HErr Christ,
von Maria der Jungfrau rein.
Der HErr Christ
unser Heiland und Seligmacher ist.

4 Gott Vater, Sohn gelobet sei,
Der HErr Christ,
und zugleich der heilig Geist.
Der HErr Christ
unser Heiland und Seligmacher ist.

17. Ruf zur Krippe.

Ein gro=ße Freud ver=künd ich euch und al=tenVölkern auf Er=den=

reich. O Christ, wach auf, steh auf und lauf! zum Kind=lein, zum

Krippelein, zum Müt=ter=lein lauf! *)

*) „O Christ, wach auf etc.“ wird in jeder Strophe wiederholt.

2 Auf! auf! keiner sich säumen soll,
denn Himmel und Erd ist Freuden voll.

3 Lauft mit den Hirten, säumt euch nicht,
der Welt Heiland wird heut geschickt.

4 Das ewig Wort ist worden Fleisch,
empfangen von dem heiligen Geist.

5 Bei Mitternacht ins Krippelein
kommt er zum Süsslein und Geselein.

Auf! lobet ihn mit Freudenschall
im spitzi gen Heu und kalten Stall.

7 Auf! auf! keiner heut trauren soll,
denn Himmel und Erden sind Freuden voll.

8 Gebt Gott die Ehr im Himmelreich,
er gibt uns Frieden auf Erdenreich.

9 Auf! Sünder, lauf nach Bethlehem,
zu Joseph, zu Maria renn.

10 Dort wirst du finden das höchste Gut,
wie uns der Engel verkündgen thut.

11 Mit Lob, mit Preis wirst wiederkehrn,
ein tugendjam Leben beim Kindelein lern'n.

12 Auf! auf! lauf, lauf, eil, lieber Christ,
so lieb dir Christus Jesus ist.

18. Der König der Himmel — ein Kind.



Ein Kind ist uns ge = bo = ren zu Beth = le = hem, } (Die Jungfrau
Ein Kö = nig aus = er = fo = ren der Him = me = len. } wie das Wort



nahm groß Wun = der wie daß sie schwan = ger sei, } Ge = wick = let
Fleisch sei wor = den, Gott und auch Mensch da = bei, } ge = legt außs



in gar schlech = te klein Tüch = lein,
Heu in Krip = pe beiß G = se = lein.

2 Ein Kind ist uns geboren
zu Bethlehem,
Ein König auserkoren
der Himmelen.
Den Hirten bei den Schafen
des Nachts bei ihrer Wacht

aus den engelischen Scharen
einer zu ihnen sagt:
Eur Schöpfer und Erlöser
geboren ist,
den thut mit Freud anbeten
zu dieser Trift.

3 Ein Kind ist uns geboren
zu Bethlehem,
Ein König auferkoren
der Himmelen.
Ein Ochs und ein Esel kannten
diesen Erschöpfer sein,

erwärmten mit dem Athem
das liebe Jesulein.
Der Jungfrau, seiner Mutter,
Brust sauget er,
mit welchem Gott der Vater
schuf alles Heer.

19|20. Der Spiegel der Dreifaltigkeit.



En Tri - ni - ta - tis spe - cu - lum il - lu - stra - vit sae - cu - lum.
Der Spie - gel der Drei - fal - tig - keit er - leucht der Welt Fin - ster - heit.



E - ja cor - di - a - li - ter ju - bi - le - mus pa - ri - ter! ta - li - ter hi -
ci - a, lie = be Christenheit, mit Lob - ge - sang sei du bereit, mit Fröhlichkeit, mit



la - ri - ter in - fan - tu - lo con - ci - ni - te, Chri - sto in - car - na - to,
De - o hu - ma na - to. *)
Sn - nig - keit dem Kin - de - lein in E - wig -



keit. Laßt uns dem Kin - de - lein sin - gen! **)

*) Die 4 letzten Zeilen von taliter an }
**) " 5 " " " " "Eia" " } werden bei jedem Gesänge wiederholt.

2 En virgo Dei filium
parit primogenitum.
Eja cordialiter
jubilemus pariter.

3 Hic jacet in cunabulis
puer admirabilis,
De coelo laudabilis
et nobis amabilis:

4 Ab angelis concinitur
gloria et pax dicitur.
A pastoribus quaeritur,
matris lacte pascitur.

2 Gottes Mutter sonder Pein
hat geboren ein Kindelein.

3 Hie liegt es in dem Krippelein
das Wunderkindelein hübsch und fein.

4 Die Engel singen Ehr und Preis
dem Kindelein vom Himmelreich.

21. Ecce nova gaudia.



Der Menschen Heil, ein klei = nes Kind, in ei = nem Stall ihr lie = gen
Das Kin = de = lein ist Got = tes Sohn, uns füh = ren will zu sei = nem



findt; Thron. Der = hal = ben laßt uns zu = sam = men mit Fröh = lich = keit, mit.



In = nig = keit, mit Lust = bar = keit, mit Her = zen = freud dem Kindelein sin = gen. *)

2 Sein Mutter ist ein Jungfrau zart,
das Kindelein von Wunderart,
Ein kleines Kind, das alle Welt
auf seinem kleinen Finger hält.
Derhalben laßt zc.

3 Das Kind ist Gott und Mensch zugleich, —
o Menschheit, o wie gnadenreich!
Die Gottheit aus der Menschheit blüht,
gleichwie die Sonn durch Wolken glüht.
Derhalben laßt zc.

*) Der Abgesang wird in jedem Gesänge wiederholt.

4 Ei freuet euch, all Land und Leut,
weil uns das Kind geboren heut!
O gülden Tag! o gülden Jahr!
kein Tag, kein Jahr nie besser war.
Derhalben laßt zc.

22. Redemptor orbis natus est.



Ge = bo = ren ist uns ein Kin = de = lein von Ma = ri = a der Jung = frau rein.



O du hoch = lieb = stes Je = su = lein! o freu = den = rei = ches Kin = de =



lein! Hal = le = lu = jah! Hal = le = lu = jah! Heut ist die freu = den = rei = che



Zeit, da Je = sus in dem Kripp = lein leit. Hal = le = lu = jah! Hal = le = lu = jah!

2 Im wüsten Stall — o Wunder groß! —
wird Gott geboren arm und bloß.
O gnadenreiches Jesulein!
o holdseliges Kindelein!
Hallelujah! Hallelujah!
O Welt, dein Pracht in einer Nacht
dies Kindelein zu Schanden macht.
Hallelujah! Hallelujah!

3 Dies Kind aus lauter Gütigkeit
bringt Freuden, Fried und Seligkeit.
O herzigliches Jesulein!
o wunderschönes Kindelein!

Hallelujah! Hallelujah!
Ihr Cherubim, deckt eur Gesicht
vor Gott, der in dem Kripplein liegt!
Hallelujah! Hallelujah!

4 Die Englein jubilierten schon,
die Himmel preisen Gottes Sohn.
O du herzliebendes Jesulein!
o freudenreiches Kindelein!
Hallelujah! Hallelujah!
Zur Krippen eilends kommen dar
vom Feld die fromme Hirtenchaar!
Hallelujah! Hallelujah!

5 Frohlocket jetzt mit Freudenschall,
ihr abgestorbenen Seelen all!

O du herzlichstes Jesulein!
o wunderschönes Kindelein!

Hallelujah! Hallelujah!

Es ist heut kommen in die Welt
der euer Seeln zufrieden stellt, —

Hallelujah! Hallelujah!

6 Der uns erlöst, der uns erhält,
der unsern Feind, den Teufel, fällt.

O du siegreiches Jesulein!
o güldenschönes Kindelein!

Hallelujah! Hallelujah!
Gelobt sei Gott im höchsten Thron,
der uns geschenkt hat seinen Sohn.

Hallelujah! Hallelujah!

7 Preis sei dem Kindelein hochgeboren
der keuschen Jungfrau auserkoren.

O zuckersüßes Jesulein!
o tausend schönes Kindelein!

Hallelujah! Hallelujah!

Heut ist gestillet Gottes Zorn,
weils Jesulein ist Mensch geboren.

Hallelujah! Hallelujah!

23. Freude mit den Engeln.



Uns ist ge=born ein Kin=de = lein, ist kla=rer als die Son = ne, Das



soll der Welt ein Hei = land sein, da = zu der En = gel Won = ne.

2 Erfreu, erfreu dich, Jungfrau fein,
freu dich mit allen Frommen,
Daß du den süßen Jesum Christ
in deinen Schoß genommen.

3 Du wandst ihn in die Lüchelein
mit dein schneeweißen Händen,
Du legst ihn in das Krippelein,
den Fürsten aller Lande.

4 Nun sauz, nun sauz, mein liebes Kind,
mein Gott, mein Heil, mein Herr!

Du bist mein und ich bin dein,
des Himmels bist du ein Herr.

5 Des solln wir singen und fröhlich sein
samt allem Himmelsheere,
Mit Psalterspiel und Harfen fein,
Jesu zu Lob und Ehre.

6 Hätt ich Flügel von Seraphin!
wie fröhlich wollt ich fliegen
Wol mit den Engeln schon dahin
bei Jesu, mein Geliebtesten!

24. Das Schiff mit schöner Last.

Uns kommt ein Schiff ge = fah = ren, es bringt ein schö-nen Last, Dar-
auf viel En-gel schaa = ren, und hat ein gro-ßen Mast.

- 2 Das Schiff kommt uns geladen,
Gott Vater hats gesandt;
Es bringt uns große Gnaden,
Jesum, unsern Heiland.
- 3 Das Schiff kommt uns gefloßen,
das Schifflin geht am Land,
Hat Himmel aufgeschloßen,
den Sohn herausgesandt.
- 4 Maria hat geboren
aus ihrem Fleisch und Blut
Das Kindlein anserkoren,
wahr Mensch und wahren Gott.

- 5 Es liegt hie in der Wiegen,
das liebe Kindelein;
Sein Gesicht leucht wie ein Spiegel:
gelobet mußt du sein!
- 6 Maria, Gottes Mutter,
gelobet mußt du sein!
Jesum ist unser Bruder,
das liebe Kindelein!
- 7 Möcht ich das Kindelein küssen
an sein lieblichen Mund!
Und wär ich krank, für gewisse
ich würd davon gesund.

25. In dulci jubilo.

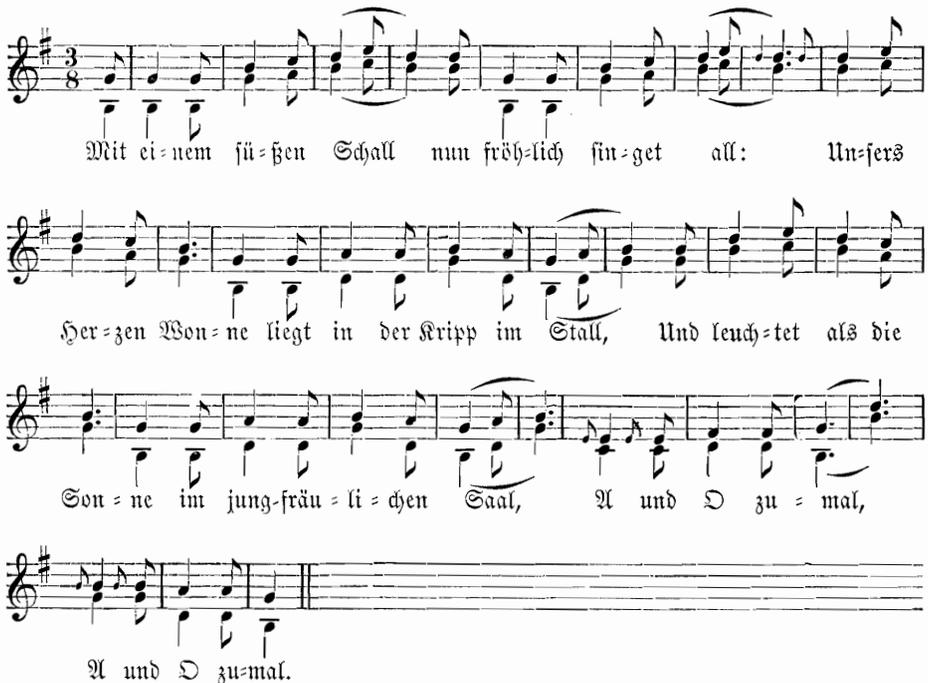
a.

Mit ei-nem fü-ßen Schall nun fröh-lich sin- get all: Un-sers Her-zen
Won-ne liegt in der Kripp im Stall, Und leuchtet als die Son-ne im



jung-fräu-li-chen Saal, A und D zu-mal, A und D zumal,—Und
 leuch-tet als die Son-ne im jung-fräu-li-chen Saal.

b.



Mit ei-nem sü-ßen Schall nun fröh-lich sin-get all: Un-ser's
 Her-zen Won-ne liegt in der Kripp im Stall, Und leuch-tet als die
 Son-ne im jung-fräu-li-chen Saal, A und D zu-mal,
 A und D zu-mal.

2 O liebes Jesulein,
 bei dir da wolln wir sein;
 Tröst uns unser Gmütthe,
 o herzig's Kindelein,
 Durch deine große Güte.
 Du bist der Herr allein;
 :|: wollst uns gnädig sein! :|:

3 Des Vaters Lieb und Günst
 hast geben uns umsonst;
 Wir wären sonst verloren
 durch unser Sünden hart,
 So hast du uns erworben
 die himmlisch Freud aus Gnad.
 :|: Cia wärn wir da! :|:

4 Bei dir ist Wonn und Freud,
auch Lust in Ewigkeit;
Die Engel thun uns singen
von deiner Herlichkeit;
Das Lob das muß erklingen,
wie Gott dir hat bereit
:|: durch die Welt weit und breit. :|:

26. Gott und Mensch zugleich ist er.



O ihr Him-mel, schauet an was die Lieb doch wir-ken kann! Schaut, ein klein un-



mün-dig Kind sich an-heit zu Bethlem findt; Wie ein Schäf-lein auf der Streu



liegt es auf dem Stroh und Heu; vol-ler Schmerz ist sein Herz. Wer ist er?



Gott ist er, Gott und Mensch zu-gleich ist er.

2 Kommt, ihr Engel, kommet all,
kommt nach Bethlem in den Stall!
Kommt und jaget ohne Scheu
wessen Sohn dies Kindlein sei.

Wie ein Bettler liegts alldort,
glaubt es ist doch Gottes Wort —
ohne Kron, ohne Thron.

Wer ist er? Mensch ist er,
Gott und Mensch zugleich ist er.

3 O ihr Menschen, groß und klein,
bleibt nicht aus! euch ist allein
Heut geboren ein Kindlein zart,
dessen Erd und Himmel ward.

Euer Heiland liegt allhier,
Himmel und der Erden Zier,
arm und bloß auf dem Schoß.
Wer ist er? Gott ist er,
Gott und Mensch zugleich ist er.

27. Psallite Unigenito.



*) Psal - li - te U - ni - ge - ni - to, Chri - sto De - i fi - li - o; psal - li - te
Singt und klingt Je - su, Got - tes Kind und Ma - ri - en Söh - ne - lein; singt und klingt



re - dem - to - ri Do - mi - no, pu - e - ru - lo ja - cen - ti in prae - se - pi - o.
un - ferm lie - ben Je - su - lein im Krip - pe - lein beim Söh - lein und beim E - se - lein.



Ein klei - nes Kin - de - lein liegt in dem Krip - pe - lein; al - le lie - be



En - ge - lein die - nen dem Kin - de - lein. Psal - li - te U - ni - ge - ni - to,
Singt und klingt Je - su, Got - tes Kind



Chri - sto De - i fi - li - o; psal - li - te re - dem - to - ri Do - mi - no, pu -
und Ma - ri - en Söh - ne - lein; singt und klingt un - ferm lie - ben Je - su - lein im



e - ru - lo ja - cen - ti in prae - se - pi - o.
Krip - pe - lein beim Söh - lein und beim E - se - lein.

*) Das Lateinische kann einfach weggelassen werden; will man es aber singen, so bleiben die entsprechenden deutschen Worte weg.

28. Begrüßet feist du, o Jesulein!

Ge = grü = ßet feist du, o Je = su = lein, schön's Kin = de = lein! Ach laß mich
dein ganz ei = gen sein, herz = lie = bes Je = su = lein!

- | | |
|---|--|
| <p>2 Wie bist du so arm in diesem Stall,
reich's Kindelein!
Dein Reichthum ziert des Himmels Saal,
o armes Jesulein!</p> <p>3 Wie bist du so schwach auf dieser Welt,
stark's Jesulein!
Dein Stärk die ganze Welt erhält,
o schwaches Kindelein!</p> <p>4 Wie bist du so gar allhie veracht,
schön's Kindelein!
Veracht hat dich dein Lieb gemacht,
herzliebes Jesulein!</p> <p>5 O treue Lieb, o große Günst,
liebs Kindelein!
Bünd an in mir der Liebe Brunst,
liebreiches Jesulein!</p> <p>6 Nimm hin mein Herz, gib mir das dein,
schön's Herzelein!
Laß beider Herzen ein Herz sein,
o herzigs Jesulein!</p> <p>7 Was dir misfällt sei weit von mir,
schön's Kindelein!
Was dir gefällt das gib du mir,
holdseligs Jesulein!</p> <p>8 Alls was du liebst soll mir lieb sein,
liebs Kindelein!
Alls was du haßest dem will ich feind sein,
o reines Jesulein!</p> | <p>9 Ohn dich leben soll sein mein Tod,
o Leben mein!
Mit dir sterben will ich, mein Gott,
meins Lebens Schöpferlein!</p> <p>10 Der Will ist gut, gib du das Werk,
schön's Kindelein!
Und mich mit deiner Allmacht stärk,
o gütig's Jesulein!</p> <p>11 Ehr sei dem Vater im höchsten Thron,
dem Kindelein,
Seim lieben eingebornen Sohn,
dem schönen Jesulein.</p> <p>12 Ehr sei dem heiligen Geist zugleich,
dem Tröster rein,
All drei Personen im Himmelreich,
dem lieben Vater mein,
dem lieben Heiland mein,
dem Heiligmacher mein. *)</p> <p>13 Jesu, wir singen dir allzugleich,
liebs Kindelein!
Von uns an unserm End nicht weich,
o liebes Jesulein!
o schönes Kindelein!
herzliebes Jesulein!
o güldnes Kindelein!
meins Herzen Trösterlein!
Jesu, o Jesulein!</p> |
|---|--|

*) Diese 2 letzten Zeilen, sowie in der 13. Strophe alle der 4. Zeile folgenden Zeilen, so viel deren man singen mag, werden in der Melodie der 4. Zeile gesungen.

29. Triumph der Liebe.



Dein gro-ße Lieb, o Je-su=lein, hat dich ganz ü=ber-wunden, hat



dich ge=legt ins Krip=pe=lein, Händ und Füß=lein bun=den. Gib



daß ich dich auch her=zig=lich, daß ich dich lieb in=brün=stig=lich, — daß



ich dich lieb be=stän=dig=lich.

2 Aus Lieb bist du vom Himmelsaal
zu uns herabgestiegen,
Aus Lieb hast du im kalten Stall
auf dem Heu wolln liegen.

Gib daß ich dich all Tag und Stund,
daß ich dich lieb von Herzengrund, —
:|: daß ich dich lieb mit Herz und Mund. :|:

3 Dein zartes feurigs Herzelein
thut dir vor Lieb ganz brennen,
Vor Lieb die beiden Augelein
reichlich überrinnen.

Gib daß ich dich lieb wie du mich,
daß ich alleinig liebe dich, —
:|: gib daß ich lieb von Herzen dich. :|:

4 O Kind, erzeig mir diese Gunst,
laß mich ein Gnad erwerben,
Zünd an mein Herz mit deiner Brunst,
aller Sünd zu sterben.

Gib daß ich dich niemals betrüb,
daß ich die Tugend fleißig üb, —
:|: gib daß ich dich lieb mehr denn mich. :|:

30. Mein Herz will ich ihm schenken.



1 Zu Bethle=hem ge=bo=ren ist uns ein Kin=dlein, Das hab ich aus=er=fo=



ren, sein Ei=gen will ich sein. Ei = a! ei = a! sein Eigen will ich sein.

2 In seine Lieb versenken
will ich mich gar hinab;
Mein Herz will ich ihm schenken
und alles was ich hab,
Eia! eia!
und alles was ich hab.

3 O Kindelein von Herzen,
dich will ich lieben sehr,
In Freuden und in Schmerzen,
je länger mehr und mehr,
Eia! eia!
je länger mehr und mehr.

4 Dazu dein Gnad mir gebe,
bitt ich aus Herzensgrund,
Daß ich allein dir lebe,
jezt und zu aller Stund,
Eia! eia!
jezt und zu aller Stund.

5 Dich wahren Gott ich finde
in meinem Fleisch und Blut,
Darum ich dann mich binde
an dich, mein höchstes Gut,
Eia! eia!
an dich, mein höchstes Gut.

6 Laß mich von dir nicht scheiden,
knüpf zu, knüpf zu das Band
Der Liebe zwischen beiden,
nimm hin mein Herz zu Pfand,
Eia! eia!
nimm hin mein Herz zu Pfand.

31. Beim Kindelwiegen.

Im Ton: Resonet in laudibus mit Magnum nomen Domini.



Da Ga = bri-el der En = gel klar von Him = mel = reich ge = sen = det ward,



da er die Maid all = ei = ne fand, Gott sei mit dir! sprach er zu = hand, Ma =



ri = a! Chor. Sau = fa Min = ne, Got = tes Minne! nun schweig und ruh! Wenn du



willt, so wollen wir dei=nen Wil=ten thun. Hochge=lob=ter Fürst, nun schweig und



wein auch nicht, und wein auch nicht. Thust du das, so wissen wir daß uns wolgeschicht.

2 Da sie die Botschaft gar vernahm,
des Engels Red sie sehr erkam,
sie sprach: Die Red ist mir unkund.
Gott sei mit dir an dieser Stund,
Maria!

Chor. Uns ist geborn -
und auserkorn
ein werthes Kind.
Loben es alle Menschen die hie zu=
sammen sind!
Er ist geborn in Bethlehem :|: und
liegt allhie. :|:
Loben ihn alle Menschen und fal=
len auf ihre Knie!

3 Der Engel sprach: Ich bins sein Bot
von Himmelreich ohn allen Spott;
ich sag dir daß du schwanger wirst
eins Kindes des die Welte ist,
Maria!

Chor. Jung und alt
und wolgestalt
ist dieses Kind,
älter denn sein Mutter und alle
Menschen sind.
Er ist gewesen je und je :|: und
immer ist, :|:
er ist geheißn Jesus, der viel hei=
lig Christ.

4 Da sie erhört die solche Mär,
daß ihr da Gott so gnädig wär,
sie sprach: Ich bins Gotts Dirnelein,

an mir geschehe der Wille dein.
Maria.

Chor. Von Maria kam
der hohe Nam
Emanuel,
als uns hat verkündt der Engel
Gabriel.
Er ist uns erschienen heut :|: in
Israël, :|:
wißt daß wir nit größers Königs
komtn erwähln.

5 Und da das Kindlein ward geborn,
das ihm Gott selber auserkorn,
da kamen dar der Engel Spiel
und hatten Freud und Kurzweil viel.
Maria.

Chor. Jung und alt
und wolgestalt
ist dieses Kind,
älter denn sein Mutter und alle
Menschen sind.
Er ist gewesen je und je :|: und
immer ist, :|:
er ist geheißn Jesus, der viel hei=
lig Christ.

6 Das Kindlein in der Krippen lag
die lange Nacht biß an den Tag.
Wer war die Frau die da pflag sein?
Das war die hebre Mutter rein,
Maria.

Chor. Sausa Minne,

Gottes Rinne!
 nun schweig und ruh!
 Wenn du willst, so wolln wir dei-
 nen Willen thun.

Hochgelobter Fürst, nun schweig
 :|: und wein auch nicht. :|:
 Thust du das, so wissen wir daß
 uns wol geschicht.

32|33. Quem nunc virgo peperit.



Quem nunc vir - go pe - pe - rit vi - tam mun - do per - tu - lit
 Den ge = bo = ren hat ein Magd hat der Welt das Le = ben bracht



Sa - ta - namque de - pu - lit a po - te - sta - te pri - va - tum. Ver - la - zu - zu -
 Und den bö - sen Feind ver - jagt und al - ler sei - ner Macht be - raubt. Su ju ju ju



zu! ver - la - zu - ze nyn - no! *)
 ju! schlaf, mein lie - bes Kin - de - lein! *)

2 Si quis mala fecerit
 et contritus fuerit,
 Indulgebit puer hic,
 nam mitis est velut agnus.

3 Natus est in Bethlehchem,
 passus in Jerusalem,
 Sustulit pauperiem,
 nam humilis est Dominus.

4 Nunc rogemus puerum,
 ut det nobis gaudium
 Secum in perpetuum,
 nam omnium est dominus.

2 Wer gesündet hat sein Tag
 und thut dessen schwere Klage,
 Dem verzeiht das Kindelein,
 weil es gütig wie ein Lämmlein.

3 Ist geboren zu Bethlehchem
 und getödt zu Jerusalem,
 Hat gelitten Armut viel,
 zu sein demüthig war sein Will.

4 O du liebes Kindelein,
 wollst doch unser Freude sein
 Nun an und in Ewigkeit,
 denn du bist unser Herr allzeit.

*) Die zwei letzten Zeilen werden in jeder Strophe wiederholt.

34. Wiegenlied an der Krippe.



Kommt her, ihr Kin=der, sin = get fein — nun wie=gen wie = gen wir — dem



al = ler = lieb = sten Je = su = lein! Nun sin = get all mit Schall dem Kin = de =



lein, dem lie = ben Je = su = lein, dem hei = li = gen Christ, Ma = ri = ä, Ma = ri = ä Sohn. *)

- 2 Das neugeborne Kindelein —
nun wiegen wiegen wir —
das liegt in einem Krippelein.
Nun singet all mit Schall etc.
- 3 Bis uns willkomm, du Kindelein zart!
Wie liegst du so elend und hart!
- 4 O liebes Kindelein, bloß und arm,
dich unser aller heut erbarm.

- 5 Wir wollen dir auch hulden gern
als unserm lieben Christ und Herrn.
- 6 Machn wir dem Kind ein Wiegelein
in unser Herz und Glauben rein!
- 7 In aller Welt kein Heiland ist
ohn dich, du Kindelein Jesu Christ.
- 8 Hilf uns, du werthes Kindelein,
daß wir dein Schwestern und Brüder sein.

9 Lob, Ehr und Preis, auch Herrlichkeit
sei der heiligen Dreifaltigkeit.

35. Wiegenlied an der Krippe.



Laßt uns das Kind = lein wie = gen, das } uns im Geist er=
Herz zum Kripp = lein wie = gen! Laßt } Kind = lein be = ne =

*) Die zweite Zeile und die fünf letzten werden bei jedem Gesaße wiederholt.

freu = en, das
dei = en! O Je = su = lein süß! o Je = su = lein süß! *)

2 Lafst uns dem Kindlein neigen,
ihm Lieb und Dienst erzeigen!
Lafst uns doch jubilieren
und geistlich triumphieren!

3 Lafst uns dem Kindlein singen,
ihm unser Opfer bringen,
Ihm alle Ehr beweisen
mit Loben und mit Preisen!

4 Lafst uns das Kindlein speisen!
es wird uns Gnad beweisen
Und zum Wolleben führen,
das Frömmen thut gebären.

5 Lafst uns das Kindlein tränken,
ihm Zuckermilch einschenken!
Es wird uns wol bedenken,
in seine Freud versenken.

6 Lafst uns das Kindlein grüßen
und fallen ihm zu Füßen!
Lafst uns demüthig ehren
als unsern Gott und Herren!

7 Lafst uns sein Mündlein küssen,
die Händlein mit den Füßlen!
Seht wie sein Auglein fließen
und Pfeil der Lieb ausschießen!

8 Lafst uns zum Kindlein bücken,
sein nahe Auglein trücken!
Lafst uns bei ihm erscheinen,
so wird es nicht mehr weinen.

9 Lafst uns das Kind umfassen!
nach ihm steht all Verlangen;
Sein Auglein laßt anschauen
im Schoß der edlen Jungfrauen!

10 Lafst uns sein Diener werden,
weil wir hic lebn auf Erden!
Es wird uns wol belohnen
mit der himmlischen Kronen.

11 Lafst unser Stimmlein schallen!
es wird dem Kindlein gefallen;
Lafst ihm ein Freundlein machen!
das Kindlein wird eins lachen.

12 Lafst uns thun alls zu Ehren
was wir könn diesem Herren!
Im Himmel wirds erschallen,
vergeltet wird ers allen.

*) Dieser Ruf wird bei jeder Strophe wiederholt. — Von den nachfolgenden Strophen können auch bloß die 2., 3., 6. u. 11. gesungen werden.

36. Wiegenlied an der Krippe.



D Je = su = lein zart, } D Je = su = lein zart, } Ach schlaf, ach thu die
das Kripplein ist hart!! wie liegst du so hart!! schlaf und gib uns die



Au = ge = lein zu, } D Je = su = lein zart, } D Je = su = lein zart, das Kripplein ist hart!
e = wi = ge Ruh! } wie liegst du so hart!!

2 Schlaf, Jesulein, wol!
nichts hinderen soll;
Dach, Esel und Schaf
sind alle im Schlaf.

Schlaf, Kind, schlaf, thu dein Auge-
lein zu,
schlaf und gib uns die ewige Ruh!
Dach, Esel und Schaf
sind alle im Schlaf;
nichts hinderen soll,
schlaf, Jesulein, wol!

3 Dir Seraphim singt
und Cherubim klingt;
Viel Engel im Stall
die wiegen dich all.

Schlaf, Kind, schlaf, thu dein Auge-
lein zu,
schlaf und gib uns die ewige Ruh!
Dir Seraphim singt
und Cherubim klingt;
viel Engel im Stall
die wiegen dich all.

4 Sieh, Jesulein, sieh:
Sanct Joseph ist hie;
Ich bleib auch hiebei:
schlaf sicher und frei!

Schlaf, Kind, schlaf, thu dein Auge-
lein zu,
schlaf und gib uns die ewige Ruh!
Sieh, Jesulein, sieh:
Sanct Joseph ist hie;
ich bleib auch hiebei:
schlaf sicher und frei.

5 Schweig, Eslein, still!
das Kind schlafen will;
Ei, Dachslein, nicht brüll!
das Kind schlafen will.

Schlaf, Kind, schlaf, thu dein Auge-
lein zu,
schlaf und gib uns die ewige Ruh!
Schweig, Eslein, still!
das Kind schlafen will;
ei, Dachslein, nicht brüll!
das Kind schlafen will.

37|38. Omnis mundus jucundetur!



{ O-mnis mundus ju-eun-de-tur na-to Sal-va-to-re, } { So-no-ris
 { Ca-sta ma-ter quem con-ce-pit Ga-bri-e-lis o-re, } { sin-ce-ris
 { Seid fröh-lich und ju=bi=lie=ret Je=su, dem Mes-si=ä, } { Und liegt im
 { Der die gan=ze Welt re=gie=ret ist ein Sohn Ma=ri=ä, } { beim Ochsen und



vo-ci-bus, } { Ex-sul-te-mus et lae-te-mur ho-di-e ho-di-e
 men-ti-bus. } { Chri-stus na-tus ex Ma-ri-a vir-gi-ne vir-gi-ne
 Krip-pe=lein, } { Sau=se, sau=se! sau=se, sau=se, Kin-de=lein! du bist mein,
 &=se=lein. } { Saucht und springet, klingt und sin= get: Ho=di=e*) ho=di=e



ho-di-e: } { vir - - - - - vir-gi-ne. Gau-de-te,
 vir-gi-ne, } { Gau-de-a-mus et lae-te-mur i-ta-que i-ta-que
 ich bin dein. } { ist ge=bo-ren Christ, das Söhnlein Ma=ri=ä, Ma=ri=ä,
 ho=di=e } { und hat von uns weg=ge=nom-men al=les Weh, al=les Weh,



gau-de-te, } i-ta i-ta i-ta i-ta i-ta-que.
 i-ta-que, }
 Ma=ri=ä, } Hilf daß wir bald zu dir kom=men, o Chri-ste!
 al=les Weh, }

*) Zu deutsch: heute.

39. Die Engel an der Krippe.

Im Ton: Paer natus in Bethlechem (Ein Kind geboren zu Bethlechem) Eia!



Vom Him-mel hoch, o En-gel kommt! Ei=a! Ei=a! Su=fa-ni! Su=fa-ni!



Su! Su! Su! Kommt, singt und klingt, kommt, pfeift und trommt! Hal = le = lu =



jah! Hal = le = lu = jah! Von Je = su singt, Ma = ri = en Kind! *)

2 Kommt ohne Instrumente nit,
bringt Lauten, Harfen, Geigen mit.

3 Laßt hören euer Stimmen viel
mit Orgel- und mit Saitenspiel.

4 Nie muß die Musik himmlisch sein,
weil dies ein himmlisch Kindelein.

5 Die Stimmen müssen lieblich gehn
und Tag und Nacht nicht stille stehn.

6 Sehr süß muß sein der Orgelklang,
süß über allen Vogelgsang.

7 Das Saitenspiel muß lauten süß,
davon das Kindelein schlafen muß.

8 Singt Fried den Menschen weit und breit,
Gott Preis und Ehr in Ewigkeit.

40. Die Nachtigall soll Jesu singen.



Wach, Nach-ti-gall, wach auf! wach auf, du schö-nest Vö-ge-lein auf



je-nem grü-nen Zwei-ge-lein, wach hur-tig ohn Versch-nauf! Dem Kin-de-



lein aus-er-ko-ren, heut ge-bo-ren, halb er-zro-ren, sing dem zar-ten Je-su-lein.

*) Die Rufe „Gia! ec.“ „Hallelujah! ec.“ und die letzte Zeile werden in jedem Verse wiederholt.

2 Flieg her zum Krippelein,
flieg her, gefiedert Schwesterlein!
blas an dein beinen Psalterlein!
sing, Nachtigall, gar fein!

Dem Kindelein
fröhlich singe,
lieblich klinge,
Flüglein schwinde,
sing dem süßen Jesulein.

3 Stimm, Nachtigall, stimm ein,
den Tact gib mit dein Flügelein,
auch freudig schwing die Federlein,
erstreck dein Hälselein!

Der Schöpfer dein
Mensch will werden
mit Gebärden
heut auf Erden.
Sing dem werthen Jesulein.

4 Sing, Nachtigall, sing klein!
Hast du kein sonders Liedelein,
sing nur mit einem Seufzerlein:
Ach herzigs Jesulein!
Mein Trösterlein

in dem Krippelein
bei dem Schällein
und dem Eslein
liegt in schlechten Windelein.

5 Sing, Nachtigall, ohn End,
zu tausend tausend tausendmal
das Kindelein lobe ohne Zahl,
dein Stimmelein nicht abwend.

Dem Schällein,
das ich meine,
sing alleine,
nichts verneine,
sing meim lieben Jesulein.

6 Nicht spar das Züngelein,
Freud bringen wirst den Engelein,
dein zuckerfüßes Stimmelein.
Gelobt will Jesus sein.

Dem Heiland mein
Ehr beweise,
lob und preise,
dich besleise;
sing meim schönen Jesulein.

41. Jesus der Herr mein der war das Kindelein.

Weise nach: In unico trias Deo oder: In 3 eingen Gotts Dreifaltigkeit.



In ei = nem Krippelein lag ein Kind, da stand ein E = sel und ein
Kind, Da = bei war auch ein Jungfrau klar, Ma = ri = a, die das Kind ge =
bar. Je = sus, der Herr mein, der war das Kin = = de = sein.

2 Da sungen ihm der Engel Chor
mit süßer Stimme gar hoch empor:
Gloria, Lob und Würdigkeit
sei Gott im Himmelreich gesiegt!

Jesuz, der Herr mein,
der war das Kindelein.

3 Dies ward den Hirten schier verkündt,
darum so liefen sie zu Stund
Gen Bethlehem und fundens da,
das edle Kind, und wurden froh.

Jesuz, der Herr mein,
der war das Kindelein.

4 Zu Stund entbrannt ein Sternenschein,
daß es ward kund den Königen drein,
Die aus dem fernen Morgenland
mit ihrer Gab kamen zu Hand.

Jesuz, der Herr mein,
der war das Kindelein.

5 Sie fielen nieder auf die Erd,
sie opferten dem Kinde werth
Gar edel Myrrhen, Weihrauch, Gold,
dem Kindelein wurden sie gar hold.

Jesuz, der Herr mein,
der war das Kindelein.

6 Da dies vernahm Herodes Muth,
er dacht wie er vergieß sein Blut.
Viel tausend Kind tödt er zu Hand,
Jesuz floh in Agyptenland.

Jesuz, der Herr mein,
der war das Kindelein.

7 Hienach wol über dreißig Jahr
da ward das Kindelein fürwahr
Durch unser ewig Seligkeit
ertödt und in ein Grab geleit.

Jesuz, der Herr mein,
der war das Kindelein.

8 Darnach zuhand am dritten Tag
erstund es nach der Lehrer Sag
Und fuhr auf in seins Vaters Land,
da sitzt es zu der rechten Hand.

Jesuz, der Herr mein,
der war das Kindelein.

42. In natali Domini.

Nun zu die-ser Fei-er klar freu-en sich die En-gel gar Und sin-gen mit

Fröh-lich-keit: Lob und Ehr sei Gott be-reit! Ma-ri-a, Mut-ter, Jung-frau



schon, du ge = bie = rest uns Got = tes Sohn und bist Jungfrau e = wig = lich.

2 Die Hirten brachten neue Mär
wie Gott Mensch geboren wär.
Des solln wir alle fröhlich sein,
er wird uns freien von aller Pein.
Maria, Mutter, Jungfrau schon,
du gebierest uns Gottes Sohn,
und bist Jungfrau ewiglich.

3 Die drei Weisen kamen dar
und brachten ihr Opfer klar: | sein
Gold, Myrrhen, Weihrauch, solch Opfer
das sollte Gott genehme sein.
Maria, Mutter, Jungfrau schon,
du gebierest uns Gottes Sohn,
und bist Jungfrau ewiglich.

43|44. Puer nobis nascitur.



Pu - er no - bis na - sci - tur, re - ctor an - ge - lo -
Uns ist ge = born ein Kin = de = lein von ei = ner Jung = frau rei =



rum, In hoc mundo pa - sci - tur do - mi - nus do - mi - no - rum.
3. ne - cat
ne, Ma = ri = a ist die Mut = ter sein, sein Ba = ter Gott all = ei = ne.

2 In praesepe ponitur
sub foeno jumentorum,
Cognovit bos et asinus
Christum regem coelorum. *)

2 In eine Kripp ward er gelegt,
der alle Ding regieret;
Das Ochsein und das Eslein
erkannten Gott den Herren.

*) Nach dieser Strophe kann folgende eingeschaltet werden:

Angeli lactati sunt
etiam de co,

Cantaverunt Gloria
in excelsis Deo.

3 Hinc Herodes timuit
magno cum tremore;
Infantes et pueros
necat prae dolore.

4 Qui natus ex Maria
die hodierna,
Perducat nos cum gratia
ad gaudia superna.

5 Nos de tali gaudio
cantemus in choro,
In chordis et organo
benedicamus Domino.

3 König Herodes das verdroß,
viel Kindlein ließ er tödten;
Er wüth und tobt ohn alle Maß:
des ist er nun in Nöthen.

4 Der von Maria ward geboren
an diesem heutgen Tage,
Der woll sein liebes Himmelreich
uns nimmermehr versagen.

5 Darum seid fröhlich allermeist,
lobsingt und jubilieret!
Gott Vater, Sohn und heiligem Geist
dem sei Preis, Dank und Ehre.

IV. Die unschuldigen Kindlein.

45. Die Märtyrerblümlein.



Gott grüß euch, Märtrrer = blü = me = lein, die ihr so jun = ge Kind = lein klein Er =



lan = get habt die Mar = tyr = kron, weil Christ ge = bo = ren, Got = tes Sohn.

2 Ihr seid das erste Opfer zart,
welchs Christo aufgeopfert ward;
In Unschuld und Einfältigkeit
habt ihr erlangt die ewig Freud.

3 Gelobt sei die Dreifaltigkeit!
Kraft, Ehr und Sieg hat sie bereit;
Die gibt die Kron den Zeugen schon
in Ewigkeit ins Himmels Thron.

46. Der Kinder zu Bethlehem Triumph.

„Auf den Ton: Ein Kind geboren zu Bethlehem, laetetur.“



Ihr Kin = der von Je = ru = salem, — lae = te = tur con = ci = o!*) kommt fröhlich
(es freu sich groß und klein!)

*) Nach jeder Zeile jeder Strophe werden die lateinischen Worte oder die entsprechenden deutschen wiederholt.

ab nach Beth-le = hem. Lae - te - tur chorus ho - di - e, lac - te - tur
(All Welt soll heu-te fröh = lich sein, der Kin-der
pu - e - ro - rum cho - rus ho - di - e can - ti - co - rum
Schar soll heut sich freun und fröh = lich sein, Lob und Preis in
can - ti - eis lae - ti - ti - ae!
ho = her Freud Gott sin = gen sein!)

2 Kommt zum Triumph, die Wieg laßt stehn,
zum Triumphwagen müßt ihr gehn.

3 Herodes euch den Palmzweig bringt;
fürcht nicht, weil er ins Harnisch springt.

4 Er spielt mit euch ein Ritterspiel,
euch all jung Ritter machen will.

5 Zu diesem Spiel seid wolgemuth,
es allen bringt groß Ehr und Gut.

6 Der Goldschmid macht von rothem Gold
viel Kleinod, so ihr haben sollt.

7 Der Marterzweig, das Palmenreis
kommt frisch und grün vom Paradies.

8 Vom Himmel kommt die Marterkron
und Triumphwagen wunderschön.

9 Herodes kommt, — ihr Kinder, auf!
zur Kron, zur Palm mit ganzem Hauf!

10 Die Wieg laßt stehn, — stehn wo sie steht;
durch Spies zum Triumphwagen geht.

11 Heut werdt ihr himmlisch Ritter sein,
zum Himmel triumphieren ein.

V. Beschneidung Jesu und Neujahr.

47. Auf die Beschneidung Christi.



Mit die=sem neu=en Jah=re wird uns all of=fen = ba = re wie



daß ein Jung=frau frucht=ba = re die gan=ze Welt hat hoch er=freut. Ge=



lo=bet muß sein das jü=ße Kin=de = lein, ge = eh=ret muß sein die Jungfrau



rein nun, e = wig und zu al = ler Zeit.

2 Maria, der Jungfrau Krone,
gieng schwanger mit Gottes Sohne,
geboren hat sie die Sonne,
Jesum, Gotts Sohn gebenedeit.
Gelobet muß sein 2c.

3 Wie wol war ihr zu Muthe,
da sie in Fleisch und Blute
ansah ihrs Herzen Hute,
Jesum, Gotts Sohn gebenedeit.
Gelobet muß sein 2c.

4 Jesus beginnt zu karmen,*)
er lag mit bloßen Armen;
er wollt sich unser erbarmen,
Jesus, Gotts Sohn gebenedeit.
Gelobet muß sein ꝛc.

5 Demnach acht Tag verlitten,
da ward das Kindle beschnitten,
alls nach der Juden Sitten,
Jesus, Gotts Sohn gebenedeit.
Gelobet muß sein ꝛc.

6 Die Engel sungen schon
Gloria in dem Throne,
zu loben Gottes Sohne,
Jesus, Gotts Sohn gebenedeit.
Gelobet muß sein ꝛc.

7 Also hat Jesus begonnen
zu suchen zu allen Stunden
sein Schäßle, die ihm entrunnen,
Jesus, Gotts Sohn gebenedeit.
Gelobet muß sein ꝛc.

8 Gott Vater, Gott Sohn, Gott heiliger Geist,
wir bitten von dir allermeist,
ach schenk uns dein köstlichen Schweiß,
Jesus, Gotts Sohn gebenedeit.
Gelobet muß sein ꝛc.

48. Jesus.



Jo-seph, Jo-seph, Jo-seph! wie heißt das Kin-de = lein, Jo-seph! Ge-wi = ckelt



in die Win = de = lein, mein her-zig = lieb = stes Kin = de = lein?

Mein hold = se =
mein Schäß = ke =



li = ges Trösterlein, } das e = del gülden Kindelein }
lein, mein Herzelein, } soll al = lezeit mein Eigen sein. }

Je = sus, Je = sus das

*) J. v. a. Hagen, wilseln.



2 Jesus, Jesus, Jesus,
so heißt das Kindelein, Jesus.
Mein Herz verlangt mit Begier,
o Jesu, süßer Nam, nach dir.

Ich ruf dich an mit Innigkeit:
sperr auf mein Herze weit und breit,
erfülls mit Lieb und Süßigkeit,
verbind es dir in Ewigkeit.

:|: O Jesu mein Lieb! o Jesu, mein Lieb! :|:

3 Jesus, Jesus, Jesus,
so heißt das Kindelein, Jesus.
Und dieser Nam ist auserwählt,
er bringt das Heil der ganzen Welt,

Verändert unser Traurigkeit
in Fried und Freud, in Sicherheit;
wer haben will sein Herze rein,
stell sich bei deinem Namen ein,

:|: o Jesu, mein Lieb! o Jesu, mein Lieb! :|:

4 Jesu, Jesu, Jesu!

ich ruf mein Kindelein Jesu.
Wann dich angreift Angst, Schmerz u. Pein,
ruf Jesum in das Herze dein,

Und laß ihn ins Herzkammerlein:
du wirst voll Freud und Jubel sein.
Ach drückt ich dich nur tief hinein,
wie wol sollt meiner Seelen sein!

:|: o Jesu, mein Lieb! o Jesu, mein Lieb! :|:

5 Jesu, Jesu, Jesu!

was rufen kann das ruf Jesu!
Bei Jesu die Lieb flammt und brennt,
den wahren Trost man bei ihm findt.

Ein schöner Brunn, so stark mit Gnad,
wird springen biß an jüngsten Tag;
hie schöpf täglich wer schöpfen mag.
Den Gnadenbrunn uns nicht versag,

:|: o Jesu, mein Lieb! o Jesu, mein Lieb! :|:

49. Neujahr der Gnaden.

Weise nach: Puer natus in Bethlehem in hoc anno.

Ein Kind ist geborn zu Beth-lehem zu die-sem neuen Jahr, des freu-et sich Je-
ru-sa-lem. Zu die-sem neu-en feid bereit: lo = bet des Kindeleins Würdigkeit und
feid in Herzen froh! Dem Kindelein sei Lob geseit hie in Ge-sang al-so.

- 2 Durch Gabriel, den Boten fein,
zu diesem neuen Jahr
empfieng die Magd das Kindelein.
Zu diesem 2c.
- 3 In Blut und Fleisch ist es bekleidet
zu diesem neuen Jahr,
des Vaters Wort in Ewigkeit.
Zu diesem 2c.
- 4 Erkennt hat Esel und das Kind
zu diesem neuen Jahr,
daß Gott der Herr war das Kind.
Zu diesem 2c.
- 5 Hier liegt es in dem Krippelein
zu diesem neuen Jahr,
des Reich soll immir und ewig sein.
Zu diesem 2c.
- 6 Die König von Saba kamen her
zu diesem neuen Jahr,
Gold, Myrrhen, Weihrauch brachtens dar.
Zu diesem 2c.
- 7 Sie giengen in das Häuslein frei
zu diesem neuen Jahr,
den neuen Menschen grüßten sie.
Zu diesem 2c.
- 8 Mit Stimm des Herzen wolgemuth
zu diesem neuen Jahr
beten sie an den König gut.
Zu diesem 2c.
- 9 Ein Gott und auch Personen drei
zu diesem neuen Jahr
nun Dank und Ehr gesungen sei.
Zu diesem 2c.
- 10 Gelobt sei Gott, die Dreifaltigkeit,
zu diesem neuen Jahr,
und sei ihm immer Lob geseit!
Zu diesem neuen seid bereit:
freut euch in dieser Gnadenzeit
in Herzenjubilo,
Und danket Gott in Ewigkeit
süß mit Gesange froh!

50. Neujahr an der Krippe.

In Ton: Puer natus in Bethlehem in hoc anno.

Ein Kindge-born zu Bethle-hem in die-jem Jahr, des freu-et sich Je = ru = sa =

lem. In*) diesem Jahr, ich sag für wahr, ist uns ge-born ein Kindelein klar, in

*) Von hier an wird bis zum Schluß schneller gesungen.

VI. Erscheinung Christi.

51. Der Weisen Pilgerfahrt.



Drei Kö-nig führt die gött-lich Hand mit ei-nem Stern aus Morgen-
land Zum Christ-kind durch Je-ru-sa-lem in ei-nen Stall bei Beth-le-
hem. Gott führ uns auch zu die-sem Kind und mach aus uns sein Hof-ge-sind.

2 Der Stern war groß und wunderschön,
im Stern ein Kind mit einer Kron,
Ein gülden Kreuz sein Scepter war,
und alles wie die Sonne klar.
O Gott, erleucht vom Himmel fern
die ganze Welt mit diesem Stern.

3 Aus Morgenland in aller Eil
kaum dreizehn Tag viel hundert Meil,
Berg auf, Berg ab, durch Reif und Schnee
Gott suchten sie, durch Meer und See.
Zu dir, o Gott, kein Pilgerfahrt
noch Weg noch Steg laß werden hart.

4 Herodes nicht ein halbe Stund
in seinem Hof sie halten kunnt,
Jerusalem sie laßen stehn
und eilends fort zur Krippen gehn.
Gott laß uns auch nicht halten ab
vom guten Weg biß zu dem Grab.

5 Sobald sie kamen zu dem Stall,
auf ihre Knie sie fielen all;
Die Schatz heraus und Kisten auf,
Gold, Weihrauch, Myrrhu mit ganzem Hauf.
O Gott, nimm auch von uns für gut
Herz, Leib und Seel, Gut, Ehr und Blut.

6 Mit Weihrauch und gebognem Knie
erkannten sie die Gottheit hie,
Mit Myrrhen seine Menschheit bloß,
mit rothem Gold ein König groß.
Gott halt uns auch bei diesem Sinn,
kein Reherei laß schleichen ein.

7 Maria hieß sie willkommen sein,
legt ihn ihr Kind ins Herz hinein;
Das trugen sie im Herzen mit,
kein ander Schätz begehrten nit.
O Gott, von deinem höchsten Thron
uns auch ins Herz leg deinen Sohn.

8 Mit solchem Zehrgeld wol versehen
zum Vaterland sie fröhlich gehn,
Ihr Zehrung das süß Kindlein war,
ihr frei Geleit der Engel Schaar.
Gott geb uns auch am letzten Zug
die Zehrung und Beschützung gnug.

52. Huldigung und Verfolgung.

Im Ton: Maria wollte wandern.

Se = süß ist uns ge = bo = ren in ei = nem Häu = se = lein, Zum

Heil uns aus = er = fo = ren lag er im Krippe = lein.

2 |: Drei König zu ihm kamen,
gar fern aus fremdem Land, |:
:| Gold, Weihrauch, Myrrhen nahmen,
das brachten sie zuhand. :|

3 |: Da wollt Herodes tödten
der reinen Jungfrau Sohn; |:
:| Maria war in Nöthen,
sie heimlich zog davon. :|

4 |: Tröst uns unser Gemüthe,
du liebes holdes Kind! :|
:| Nach deiner Gnad und Güte
vergib uns unser Sünd. :|

VII. Marien Reinigung

oder

Jesu Darstellung im Tempel.

53.

Weise: Maria gieng hinaus.

The musical score is written in G major, 2/4 time, and consists of two staves. The melody is in the upper voice, and the bass line provides harmonic support. The lyrics are written below the notes.

Ma = ri = a gieng geschwind mit ihrem lie-ben Kind, Sie gieng von Bethlehem
zur Stadt Je = ru = salem Und trug zum Tempel ein das zar-te Je = su = lein.

2 Sie opfert diesen Schatz
nach Inhalt des Gesatz;
:| Sie gab das Kindlein dar,
von Täublein auch ein Paar,
Und löset ab mit Geld
den Herren aller Welt. :|

3 Hie ließ sich finden bald
Sanct Simeon der alt;
:| Er nahm mit großer Lust
das Kind an seine Brust,
Davon sein Herz auffsprang
und er vor Freuden sang. :|

4 Auch kam Sanct Hanna hin,
die fromme Prophetin;
:| Aufthät sie ihren Mund
und macht das Kindlein kund;
Sie lobt das Kindlein sehr
und sagte wer es wär. :|

5 O Kind, o Gottes Sohn,
wie froh ist Simeon!
:| Wie froh Sanct Hanna ist,
daß du hinkommen bist!
Ach komm und mach also
von Herzen alle froh!

VIII. Fasnacht.

54.



Wir wolln gen die=ser Fa = se = nacht wol frisch und fröh=lich blei = ben!
Ich hab an Got=tes Sohn ge = dacht, der will all Sünd ver=trei = ben.



In die = ser heil = gen Fa = sten so will er bei uns ra = sten: ach



lie=ben zarten Gottes=kind, emp=fa=het die=sen Ga = ste.

3 Laßt alle Freud der Welte sein,
denn Jesus ist all Freude.
Wol zu, ihr lieben Kinde mein,
lernet den Unterscheide,
Was Freude er will geben
und dazu ewig Leben:
ach lieben auserwählten Kind,
dem sollt ihr euch ganz geben.

3 Wol her, wer fröhlich wolle sein
in Gott mit ganzer Minne,
Der lehre sich zum Himmel hin
und Muth und alle Sinne!
Da führt Jesus den Reihen
in minniglichem Maien,
da ist es allzeit Fasnacht
mit Freuden mancherleie.

4 Wie möchten wir nun traurig sein,
so wir der Freuden warten?
Jesus muß unser Freude sein,
des wir längst alle harren..

In unsers Herzen Springen
so wollen wir ihm singen,
daß er durchs bitter Leiden sein
uns alle Gnade woll bringen.

5 Jesus ist alles Saitenspiel
und aller Orgel Töne,
Jesus der gibt uns Kurzweil viel,
er ist der wunderschöne,

Der allzeit lieblich lachet,
der alle Freude machet;
sein Augenblick der ist so süß
daß's Herz in Freuden krachet.

IX. Marien Verkündigung

oder

Empfängnis Christi.

55. Es fliegt ein Böggelein leise.

Es fliegt ein Böggelein leise zu einer Jungfrau fein In eines Engels

Weise wol in ein Kläuselein: „Grüß dich Gott, du mein auserwählte

Maid! Dein Seel ist wol gezogen, gesegnet ist dein Leib."

2 „Gott hat dich wol begnadet,
der Herr der ist mit dir;
Gotts Kraft wird dich umfassen,
des sollt du glauben mir. [sterlein!
Schleuß mir auf deines Herzen ein Fen=
Jesus wird zu dir kommen,
mit ihm wirst schwanger sein.

3 Der heilig Geist wird kommen,
wird wirken durch sein Kraft,
Denn Gott wird an sich nehmen
Fleisch und Blut so gar.
Warum doch? darum thut er aber das,
daß er wollt wiederbringen
Adams und Eva Fall."

4 Maria die sprach mit Züchten:
 „Was deutet dieser Gruß?
 Mein Reinigkeit hab ich versprochen,
 wiewol ich gebären muß; —
 Was deutet das, mein himmlischer Bot?
 Mein Reinigkeit hab ich versprochen
 dem allmächtigen Gott.

5 Nimm war, ich bin ein Dienerein
 des höchsten Herren mein;
 Mir gescheh nach deinen Worten,
 du seliger Engel rein!““
 Bald Maria ihn Willn verhängen
 kunnt:
 Jesus ward eingelassen
 wol zu derselbigen Stund.

6 Sie wohnten bei einander,
 Jesus und auch die Maid,
 Bis an den Weihnachtmorgen,
 sie gebar ihn ohn alles Leid, —
 Wahr Gott und wahrer Mensch, Herr
 Jesus Christ.
 Doch ist sie Jungfrau blieden,
 bleibt immer und ewiglich.

7 Dem Herren Gott von Himmelreich
 Lob, Ehr und Preis ich leist,
 Gott Vater, Gott dem Sohn zugleich
 und Gott dem heiligen Geist.
 Sein Herlichkeit, seine Barmherzigkeit,
 Großmächtigkeit und Heiligkeit
 sind ewig und ohn End.

56. Denk Jesu nach!



Es steht ein Kind in Himmelreich, da blühen alle A = ste, — geh Je = su



nach! — Da schreien alle En-gel gleich, daß Je-sus sei der be = ste.

2 Es kam ein Bot von Himmel fein
 herab auf diese Erde, —
 denk Jesu nach! —
 Er gieng zu bschloßner Thüren ein
 und grüßte die viel werthe.

3 „Gegrüßet seist du, Maria,
 ein Kron ob allen Weiben! —
 denk Jesu nach! —
 Du sollt ein Kind gebären, ja!
 und sollt ein Magd doch bleiben.“

4 „„Wie kann ich gebärn ein Kindelein
und sein ein Magd geheißn? —

Denk Jesu nach! —

Nie Manns begehrt das Herze mein,
das solt du mich beweisen.““

5 „Das will ich dich beweisen wol,
du edle Gottes Minne: —

denk Jesu nach! —

Der heilig Geiste kommen soll,
der mag das wol vollbringen.“

6 Gabriel fehret wieder hin
wol zu der Himmelpforten.

Denk Jesu nach!

„„Ich bin ein Dirn des Herren mein,
mir gscheh nach deinen Worten.““

7 Gabriel kam wieder hinein,
er sagt gar gute Märe, —

denk Jesu nach! —

Daß Maria, die Jungfrau sein,
die Gottesmutter wäre.

8 Gabriel kam wieder herab
behüt sie vor allem Schmerzen. —

Denk Jesu nach! —

Maria, die viel reine Magd,
trug Gott in ihrem Herzen.

57. Der geistliche Jäger.



Es wollt gut Jä-ger ja-gen, er jagt vom Himmelsthron.

Was begegnet ihm



auf der Hei = den? Ma-ri-a die Jungfrau schon.

2 Der Jäger den ich meine
der ist uns wol bekannt;
Er jagt mit einem Engel,
Gabriel ist er genannt.

3 Der Engel blies ein Hörnlein,
das lautet also wol:
Gegrüßt seist du, Maria,
du bist aller Gnaden voll.

4 Gegrüßt seist du, Maria,
du edle Jungfrau fein:
Dein Leib der soll gebären
ein kleines Kindelein.

5 Dein Leib der soll gebären
ein Kindelein ohn allen Mann,
Der Himmel und auch Erden
einsmals bezwingen kann.

6 Maria die viel reine
fiel nieder auf ihre Knie,
Denn sie bat Gott von Himmel,
sein Will geschehen sei:

7 Dein Will der soll geschehen
ohn alle Pein und Schmerz.
Da empfieng sie Jesum Christum
in ihr jungfräulich Herz.

58. Ave Maria gratia plena.

Ge-grü-ßet feist du, Ma-ri-a voll Gna-de, — — so grü-ßet die
Jungfrau der himmli-sche Vo-te, als sie im Ge-bet verschlo-ßen sa-ß.

- | | |
|--|--|
| 2 Maria, du sollst ein Sohn empfangen, : | 8 Die Engel flogen als höher und höher. : |
| : darnach steht Himmel und Erden Ver-
langen, | : Seid uns willkommen, ihr himmlischen
Chöre, |
| daß du ein Mutter des HErrn sollst sein. : | daß ihr die Botschaft wol ausgerichtet. : |
| 3 O Engel, wie sollte das geschehen? : | 9 Maria hat nun den Heiland empfangen, : |
| : Mein Herz kann keinen Mann erkennen
in dieser weiten Welte breit. : | : darnach steht Himmel und Erden Ver-
langen; |
| 4 Der heilig Geist soll über dich kommen, : | sie ist ein auserkorne Braut. : |
| : gleichwie der Thau fleußt über die
Blumen; | 10 Maria, du magst wol fröhlich wesen, : |
| also muß Gott geboren sein. : | : daß du allein bist auserlesen,
ein Mutter des Allerhöchsten zu sein. : |
| 5 Maria sie hört all solches gerne, : | 11 Marien Sohn wir anbeten und bitten, : |
| : sie sprach: Ich bin ein Dienstmagd des
HErrn, | : daß wir auch kommen zun himmlischen
Hütten, |
| nach deinem Wort geschehe mir. : | daß wir mit Maria erfreuet sein. : |
| 6 Die Engel hoben und neigten sich alle : | 12 Der HErr wird solches uns nicht ver-
sagen, : |
| : und sangen dem Sohne des Vaters mit
Schalle | : er wird anhörn unser Weinen und Klagen
und führen uns ins Himmelreich. : |
| in süßesten Weisen den Lobgesang. : | 13 Nun wollen wir preisen, danken und
loben : |
| 7 Lieblich sie sangen und klangen mit Freu-
den, : | : den HErrn im Himmel hoch daroben,
daß er uns so gnädig erlöset hat. : |
| : daß Gott erfreuet die Juden und Heiden,
wie er den Vätern versprochen hat. : | |

X. Leiden des HErrn —

Fastenzeit.

59. Bitte durch das Kreuz und Leiden Christi.



Ach hilf uns, o HErr Je-su Christ! Ky-ri = e = lei = son! Hilf nun und



hilf zu al-ler Frist. Christe e = lei = son! Hilf nun und hilf zu al-ler



Frist. Ky-ri = e = lei = son!*)

- 2 Durch deinen Blutschweiß steh uns bei,
in Ängsten unser Tröster sei.
- 3 O HErr, durch deine Backenstreich
uns deine Hand in Nöthen reich.
- 4 HErr, hilf durch deine Geißelung,
durch deine Kron und Kreuzigung.

- 5 Wir bitten durch dein Kreuz und Pein,
du wollest unser Schirmer sein.
- 6 Wir bitten durch dein theures Blut;
halt uns, o HErr, in guter Hut.
- 7 Ach hilf uns, HErr, aus aller Noth,
das bitten wir durch deinen Tod.

*) So „Kyrie eleison,“ „Christe eleison,“ Wiederholung der 2. Zeile und „Kyrie eleison!“
in jedem Gesange.

60. „Von Christi Marter und Tod.“



Da Gott der HErr zur Marter trat, wie schön er sei=nen Va=ter bat: D



Va=ter lieb=ster Va=ter mein, möcht ich der Martr üb=er=ho=ben sein! Ky=ri = e e =



lei = son!

- | | |
|--|---|
| <p>2 Ach nein, du liebster Sohne mein,
der Marter kannst nicht überhaben sein,
Der Marter magst du nicht entbehren,
die Welt wollt sonst des Teufels werd'n.
Kyrie eleison!</p> <p>3 Sie setzten ihm auf das Haupte sein
ein Kron, die war ein scharfe Pein;
Das Blut ihm über sein Augn abraun,
des weinten beid Frauen und Mann.
Kyrie eleison!</p> <p>4 Sie bunden den HErrn wol an ein Säul,
sie schlugen ihm viel Wundn und Beul,
Daß herab rann sein heiligs Blut,
das sei für unser Sünde gut.
Kyrie eleison!</p> <p>5 Sie schlugen den HErrn ans Kreuze
zu Nuß der Christenleute,
Zween Nägel durch die Hände sein,
ein Nagel thät sein Füßen Pein.
Kyrie eleison!</p> | <p>6 Sie stachen in seine Seite
ein Wunden groß und breite,
Ein Speer durchstach sein heiligs Herz,
da hatt ein End des HErrn Schmerz.
Kyrie eleison!</p> <p>7 Vom Kreuz nahmen sie den Leichnam bloß,
sie legten Marien in ihr Schoß,
Sie bundn ihn in ein weißes Tuch,
drin man den HErrn zu Grabe trug.
Kyrie eleison!</p> <p>8 Man legt ihn in ein neues Grab,
darin niemand geleyet ward;
Drin lag er biß an dritten Tag,
da stund er auf ohn alle Klag.
Kyrie eleison!</p> <p>9 Also ist er erstanden
all sein Feinden zu Schanden.
Der helf uns durch sein Angst und Noth,-
daß wir entgehn dem ewigen Tod.
Kyrie eleison!</p> |
|--|---|

61. O Mensch, gedenk allzeit daran!



Da Je = sus in den Gar = ten gieng und sich sein bit = ter Leiden an =
fieng, Da trau = ret al = les das da was, Da trau=ret Laub und
grünes Gras.

- 2 Er hat also gestritten hart,
daß sein Schweiß wie Blutstropfen ward,
Vom Leib bis auf die Erden rann.
O Mensch, gedenk allzeit daran.
- 3 Darnach er viel gelitten hat
mit Streichen, Geißeln und mit Spott
Bis er ans Kreuz geschlagen starb
und uns den Himmel dadurch erwarb.
- 4 Es kamen die falschen Juden geganng,
sie nahmen Jesum im Garten gefangng;
Sie haben ihn gezeißelt, gekrönt,
sein heiliges Angeßicht gar verhöhnt.
- 5 Sie führten ihn in des Richters Haus,
mit scharfen Streichen wieder heraus;
Sie hingen ihn an ein Kreuze hoch:
Mariä Herz war betrübet hoch.
- 6 Maria die hört ein Hämmerlein klingen:
O weh, o weh meins lieben Kinds!
O weh, o weh meins Herzen Kron!
mein Sohn, mein Sohn will mich verlan!

- 7 Maria kam unters Kreuz geganng,
sie sah ihr liebs Kind vor ihr hangng
An einem Kreuz, war ihr nicht lieb,
Maria Herz war sehr betrübt.
- 8 „Johannes, liebster Diener mein,
laß dir mein Mutter befohlen sein;
Nimm bei der Hand, führs weit hintan,
daß sie nicht seh mein Marter an.“
- 9 „„Ach HErr, das will ich gerne thun,
ich will sie trösten also schon,
Ich will sie trösten also wol,
wie ein Kind sein Mütter trösten soll.““
- 10 Er nahm sie bei der rechten Hand
und führte sie weit vom Kreuz hintan,
Vom selben Kreuz, war ihr nicht lieb,
Maria war ihr Herz betrübt.
- 11 „Nun biege dich, Baum! nun biege dich, Ast!
mein Kind hat weder Ruh noch Raß.
Nun biege dich, Laub! nun biege dich, Gras!
laßt euch zu Herzen gehen das!“*)

*) Statt dieses Gefäßes mag auch folgendes gesungen werden:

Da kam ein blinder Heid geganng
er führt ein Speer an einer Stangng;

Er führts so stark in seiner Faust,
stach Christum gegen sein Herzen auf.

12 Die Feigenbäum die bogen sich,
die harten Felsen zerfloßen sich,
Die Sonn verlor ihrn klaren Schein,
die Vögelein ließen ihr Singen sein.

13 Lob, Ehr und Dank zu aller Stund
sagen wir Gott aus Herzensgrund,
Daß er für uns gelitten hat
und wiederbracht seins Vaters Gnad.

62. Ein guter Trost.

Weise nach: Jesus ist ein süßer Nam.

Den liebsten Herr=ren den ich han, der ward an die Säulge=bun = den. Zu=
5. — Da 3. — gar 4. — nach

das der gab ihn in den Tod mit sei=ner fal = schen Zun = gen. Chor: Wir

sind er=löst: der Herr ist für uns todt, des han wir ei=nen gu=ten Trost.

2 Der Herr ward geführet für Gericht,
er ward gar sehr geschlagen
Von manchem falschen bösen Wicht,
das schwer Kreuz muß er tragen.
Chor: Wir sind erlöst zc.

3 Das Kreuz ward aufgericht in die Luft
gar mit großem Schalle,
Sie steckens in ein steinig Klust;
der Herr litt für uns alle.
Chor: Wir sind erlöst zc.

4 Der Herr so durstiglichen ward
nach den Sündern allen;
Er ward so bitterlich getränkt
mit Essig und mit Gallen.
Chor: Wir sind erlöst zc.

5 Da der Herr versucht das Trank,
er mocht sein nit getrinken:
Der Tod mit Kräften um ihn rang,
sein Haupt das begunnt ihm sinken.
Chor: Wir sind erlöst zc.

63. „Von dem geistlichen Maien.“



1. — Der nun mai-en wol = le, der neh-me Christus war, Dem
2. Der Mai-en den ich mei = ne das ist der sü-ße Gott; Da



zeig ich ei-nen Mai = en, den die Minne ge = bar ge-bar, — —
er gieng auf Erd = rei-che, da litt er man-chen Spott — Spott, — —



— — den die Minne ge = bar.
— da litt er man-chen Spott.

- | | |
|---|---|
| <p>2 Der Maien den ich meine
das ist der süße Gott;
Da er gieng auf Erdreiche,
da litt er manchen Spott.</p> <p>3 Nun gehn wir zu dem Kreuze
und nehmen des Maien war!
Er steht in minnender Blütthe,
den uns die Maid gebar.</p> <p>4 Nun sehn wir ihn an dem Kreuze
stehn nackend unde bloß,
Mit Blute wol berunnen
das er durch uns vergoß!</p> <p>5 Nun sehn wir ihm an die Hände!
die sind mit Nägeln durchbohrt:
Daraus ist uns gesloßen
der himmelische Hort.</p> <p>6 Nun sehn wir ihm an die Füße!
ein Nagel ward durchgeschlagen:
Wir sollen Gottes Leiden
in unsern Herzen tragen.</p> | <p>7 Nun sehn wir ihm an die Füße!
die sind von Wunden sehr:
Wir sollen Gottes Minne
vergeßen nimmermehr.</p> <p>8 Nun sehn wir an die Arme!
die hat er weit zertan:
Er will den armen Sünder
zu seinen Gnaden lan.</p> <p>9 Nun sehn wir ihm an sein Haupte!
das ist von Dornen wund;
An seinem reinen Leibe
blieb nimmer nichts gesund.</p> <p>10 Nun sehn wir an die Seiten!
sein Herz ist ihm aufgethan:
Da solln die edlen Seelen
des Morgens maien gahn.</p> <p>11 Wer durch Gottes Willen
des Morgens zu maien gah,
Des Seele wird gespeiset
nach des heiligen Geistes Rath.</p> |
|---|---|

- 12 Nun sehen wir den Maiten
uns allenthalben an!
So sehn wir nichts das ganz sei,
als jemand kann verstahn.
- 13 Nun sehn wir seinen edlen Leib!
der ist allenthalben wund,
Von Haupt biß auf die Solen
ist nimmer nichts gesund.
- 14 An des Kreuzes Ästen
da blühet rother Wein,
Den gibt man lieben Gästen,
die müssen lauter sein.
- 15 Als in dem Himmelreiche
da schenkt man süßen Wein,
Da sollen die edlen Seelen
von Minne trunken sein.

- 16 Da schauet man den Vater,
den Sohn und heiligen Geist
In göttlicher Minne
mit Freuden allermeist.
- 17 Die Mägde gehen da zu Tisch.
die Engel singen schön,
Der heilig Geist schenkt da so frisch
der Minne süßen Lohn.
- 18 Wir sollen Christes Marter
mit Seufzen rufen an,
So werden wir geführt
wol mit der Engel Schaar
- 19 Als in das Himmelreiche,
da ist viel gute sein,
Da loben wir allzugleiche
den edlen Maiten fein.

64. Ein alter Ruf von des HErrn Leiden.



Es sungen drei Engel ein süßen Gesang, daß in dem hohen



Himmelklang.

- 2 Sie sungen, sie sungen alles so wol, :|
den lieben Gott wir loben solln.
- 3 Wir heben an, wir loben Gott, :|
wir rufen ihn an, es thut uns noth.
- 4 Er speis uns mit dem Himmelbrot, :|
daß Gott seinen zwölf Jüngern bot —
- 5 Wol über den Tisch da Jesus saß, :|
da er mit ihn das Abendmahl aß.
- 6 Judas der stund gar nah dabei, :|
er wollt des HErrn Verräther sein.
- 7 Er verrieth den HErrn biß in den Tod, :|
dadurch der HErr das Leben verlor —
- 8 Wol an dem Kreuze da er stund, :|
da er vergoß sein rosinfarbs Blut.
- 9 HErr Jesus Christ, wir suchen dich, :|
am heiligen Kreuz da finden wir dich.

- | | |
|---|---|
| <p>10 Da stund der HErr ganz nackt und bloß, :
daß ihm das Blut an der Seiten abfloß.</p> <p>11 Die Seiten ward von Blut so roth, :
Marien Kind leidt große Noth.</p> <p>12 Ach HErr, du Sohn der reinen Magd, :
all unser Noth sei dir geklagt.</p> | <p>13 All unser Noth und unser Pein : ;
das wandel uns die Marter dein.</p> <p>14 Die wandel uns deines Vaters Zorn, :
daß unser Seeln nicht werden verlorn.</p> <p>15 Gott bhüt uns für der Höllein Pein, :
daß wir armen Sünder nicht kommen daren.</p> |
|---|---|

65. „Mitleiden der Engel und Menschen.“

Es wein=ten die En-gel ein = mü = thig = lich, die Him = mel traureten
bit = terlich, Sie wein=ten, sie traureten al = so sehr, daß nie ge =
se = hen noch er = hört.

- | | |
|--|---|
| <p>2 Sie traureten um die Missethat
die Judas an Gott begangen hat,
Da er verkauft den Meister sein,
mit ein Kuß übergab der Juden Pein,</p> <p>3 Der ihm sein Fuß gewaschen hätt,
mit einem Schurz auch trocken thät,
Und ihm gegeben den Leichnam sein,
zu reißen aus der Höllein Pein.</p> <p>4 Sie weinten, sie traurten also sehr,
daß Gott von allen verlassen wär,
Verleugnet von den Jüngern sein,
die ihm verhießen Trost allein,</p> <p>5 Von ihm zu weichen nimmermehr,
wann schon der Tod zu leiden wär.
Sie seufzten, sie weinten also sehr,
da sie anschauten ihren HErrn,</p> <p>6 Daß er mit Ketten gebunden hart
nach Jerusalem geführt ward
Und ihm verbunden die Augen sein,
so schöner als der Sonnenschein;</p> | <p>7 Wie sie ihm ausrauftun seinen Bart,
verspeiten auch sein Antlitz zart;
Da sie ihn schlugen an seinen Hals,
vorbrachten auch viel Zeugnis falsch;</p> <p>8 Und legten ihm an ein weißen Rock
vor allem Volk zu Hohn und Spott,
Auch ihn gebunden an ein Säul groß,
geschlagen ward sein Leichnam bloß —</p> <p>9 Mit Ruthen, mit Geißeln überall,
verwundet war ohn alle Zahl.
Sie weinten, sie traurten also schon,
da sie auf sahen die dörre Kron,</p> <p>10 So in das Haupt gedruckt sehr hart
des Königs aller König zart;
Da auch austrann das Blut so roth
dem großen HERRN Zebaoth,</p> <p>11 Daß es ihm über sein Augen rann;
ein Rohr für sein Scepter auch bekam;
Wie sie dann fielen auf ihr Fuß
und gaben ihm nur falsche Küß.</p> |
|--|---|

- 12 Auch sie auflegten dem Rücken sein
ein Kreuz, so er muß tragen allein
Aus Jerusalem auf ein hohen Berg;
mit Eßig und Gallen da ward er getränkt,
- 13 Mit Nägeln geheft, ans Kreuz gehentt,
durchgraben wurden sein Füß und Händ,
Und aufgericht ans Kreuzes Stamm,
verspott war er von jedermann.
- 14 Vom ganzen Leib floß das heilige Blut,
zertreten ward von der Juden Rott.
Sie weinten, sie traureten inniglich,
da sie es ansahen mildiglich:
- 15 Wie ihm eröffnet die Seite sein,
mit eim Speer durchstochen das Herze sein.
Maria, sein Mutter, beim Kreuze stund,
vor großem Leid nicht reden kunnt.
- 16 Dem Johannes der HErr sie übergab,
da er redt von dem Kreuz herab
Die sieben Wort die er da sagt;
am heiligen Kreuz er unser gedacht.
- 17 Für uns arme Sünder sein Vater bat,
daß er uns sollt mittheilen sein Gnad.
Nach solchem der HErr sein Leben endt,
da traureten alle Element.
- 18 Hie weinten die Engelein in gemein,
die Sonn verlor auch ihren Schein,
Die Himmel und Erde erzitterten sehr
die harten Felsen zersprungen mehr.
- 19 Die Welt nahm eine Finsternis ein:
sollten wir Menschen nit traurig sein?
Betrauren, beklagen unsern Gott,
der für uns gelitten hat den Tod?
- 20 Den Tod er nur erlitten hat
um unser aller Missethat,
Drum wollen wir auch dankbar sein,
all unsern Erlöser bitten allein.
- 21 HErr Jesu Christ, wir suchen dich
mit Maria, da finden wir dich,
Und rufen dich an, o HErr und Gott,
wollst uns behüten fürm ewigen Tod.
- 22 Uns frist wol vor der Hölle Pein,
daß unser Seeln nicht kommen drein,
Sondern nimm auf mit den Gnaden dein
uns zu dir in den Himmel nein.

66. Ein „Ruf vom heiligen Sacrament und den heiligen fünf Wunden unsers HErrn.“

„Im Ton: Sei hochgelobt und benedict.“

Ge = lobt seist du, HErr Jesu Christ, du wahr-er Gottes Sohn, Der du vom
Him-mel kom-men bist, die Menschheit gnommen an.

- 2 Darin hast wolln annehmen
den herben bittern Tod,
Damit wir Sünder kämen
aus der ewigen Noth.
- 3 Du hast für uns gelitten
groß Marter, Schmach und Pein,
Den bösen Feind bestritten,
der wider uns thät sein.
- 4 Du hast auch überwunden
die Welt, Sünd und den Tod,
Den Teufel auch gebunden,
der uns betrogen hat.
- 5 Das Heil habn wir gefunden
durchs heilige Leiden dein.
Gloht sein dein heilige Wunden,
die du hast gnommen ein.
- 6 Gloht sei dein heilger Fronleichnam*) zart
der solche thät empfindn,
Als er für uns gemartert ward
von wegen unser Sündn.
- 7 Gelobt sei auch dein heiligs Blut,
liebster HErr Jesu Christ,
Welchs aus dein heiligen Wunden gut
reichlich geflossen ist.
- 8 Jesu Christ, unser Heiland,
durch die heiligen Wunden dein
Wollst du uns Sündern allesamt
gnädig und barmherzig sein.
- 9 Verleih durch dein göttlich Genad,
das heilige Leiden dein
An uns und dein unschuldiger Tod
nimmermehr verloren sein.
- 10 Den großen Schatz und den wir han
am Sacramente dein,
Den könn wir nicht genug verstahn,
weil wir im Leben sein.
- 11 Drum bitten wir, HErr Jesu Christ,
gib daß wir gar veracht
Alles was hie zergänglich ist,
dein Wolthat groß betracht.
- 12 Verleih uns in diesem Jammerthal
dein Leiden zu ehren schon,
Daß wir in all unser Trübsal
ein sondern Trost dran han.
- 13 O HErr, thu uns einschließen
in die Wunden Jesu Christ,
Laß uns der Kraft genießen
die daraus entsprungen ist.
- 14 Gelobt seist du, HErr Jesu Christ,
und das heilige Leiden dein.
Wenn unsers Lebens End da ist,
wollst uns genädig sein.
- 15 Dann wollst dich zu uns nahen
im heiligen Sacrament,
Und unsere Seeln empfangen
gnädig in deine Händ.
- 16 Daß wir dein heilige Wunden
dort in des Himmels Thron,
Weil wir Gnad durch sie funden,
ewiglich loben thun.

*) froner Leichnam == hochheiliger Leib.

67. „Ein alter andächtiger Ruf von der Krönung, Kreuzigung und Begräbnis Christi.“

Hättn wir so wahr Gotts Hul=de, als uns Chri-stus ver=meint, Da er
mit großer Ge=dul=de unjer Sünd hat ab = ge = leint!

- 2 Gar sehr hat er gestritten,
damit er uns veröhnt;
Groß Marter hat er gelitten,
daß er uns Gnad verdient.
- 3 Schmerzlich ward er gezeifelt
der HErre auserkorn,
Ein Kron ward ihm bereitet
von Nägeln und auch von Dorn.
- 4 Sie setzten ihm auf sein Haupte,
wol auf sein Haupt hinan,
Daß ihm sein heiligs Blute
über beide Augen abran.
- 5 Sie schlugen den HErrn ans Kreuze
zwischen zwei Schächern an;
Der zu der rechten Seiten
ruft Gott den HErrn an.
- 6 Der zu der rechten Seiten
hat Gott gar fleißiglich:
Gedenk mein, du lieber HErr,
wenn kommst in deins Vaters Reich.
- 7 Der HErr der redet gar schöne
und redet also mit Fleiß:
Heut wirst du bei mir wohnen
im lustigen Paradeis.
- 8 Der auf der linken Seiten
trieb aus dem HErrn sein Spott:
Mach mich und dich heilwärtig,
so glaub ich daß du seist Gott.

- 9 Der zu der linken Seiten
wol zu dem HErrn sprach:
Bist du des wahren Gotts Sohne,
so steig vom Kreuz herab.
- 10 Der HErr der redet mit Liebe
wol von dem Kreuz herab:
Als was von mir ist geschrieben
muß völlig werden verbracht.
- 11 Den HErrn den dürstet sehr
wol nach der Menschheit bloß,
Wol nach den armen Seelen
die in der Vorhöll *) warn.
- 12 Da reicht man ihm zu trinken
so gar ein bitteres Trank
Von Essig und von Gallen,
sein Herz das war ihm krank.
- 13 Drauf neiget er sein Haupte
wol an des Kreuzes Stamm,
Sein Geist hat er aufgeben
in seines Vaters Hand.
- 14 Da kam ein ausn Soldaten,
den HErrn todt er ansah,
Mit seinem scharfen Speere
Christo sein Seite durchstach.
- 15 Sie nahmen den HErrn vom Kreuze,
wol von dem Kreuz herab,
Sie legten der Jungfrau Maria
gar traurig auf ihr Schoß.

*) s. zu Nr. 74.

16 Sie nahmen ihn von Maria
legten ihn in ein weißes Tuch,
Darinnen man Gott den HErrn
wol zu dem Grabe trug.

17 Man trug ihn in ein Garten
legt ihn in ein neues Grab,
Darin ist er gelegen
biß an den dritten Tag.

18 Darnach ist er erstanden
wol an dem dritten Tag —
All diesen Juden zu Schanden,
ist ihnen ein große Schmach.

19 Dank sei dir, lieber HErr,
wol für dein Marter und Tod.
Hilf daß wir uns bekehren,
so gniesßen wirs hie und dort.

68. Die „Liebeszeichen Christi.“

Sach. 13, 6.

„Im Ton: O Christe Morgensterne.“

The musical score is written in G major (one sharp) and 3/4 time. It consists of three staves of music. The first staff begins with a treble clef and a key signature of one sharp. The melody is simple and hymn-like. Below the first staff, the lyrics are: 'HErr, was sind das für Wunden in deinen Händen zart? „Das' The second staff continues the melody and lyrics: 'haben eure Sünden gemacht, daß ich so hart und sehr ge= schlagen' The third staff concludes the piece with a double bar line and the lyrics: 'ward.“'

2 Dacht ich doch, HErr, wir wären
als deine lieben Leut,
Die dich stäts thäten ehren
und dir zu keiner Zeit
zufügten einig Leid.

3 „Ich kann nicht anders sagen:
im Haus der Lieben mein
Bin ich also geschlagen;
seht an die Striemen mein
ob sie nicht von euch sein.“

4 Ach das ist zu beweinen,
süßer HErr Jesu Christ,
Daß du so von den Deinen,
die du liebst jeder Frist,
verwundet und geschlagen bist.

5 „Ja mir habt ihr Arbeit
und große Müh gemacht;
Für eure Sünd ich leide,
daß der nicht werd gedacht.
Solchs nehmt in gute Acht.“

6 Lob sei dir, HErr, gesungen
für alle Schmerzen dein,
Daß dich dein Lieb gezwungen
für uns in solche Pein.
Chr sei dem Namen dein.

69. Ich will mit ihm.

Ich will mit ihm — ich will mit ihm von die-ser Welt mich kehren: Nach Jesu, mein
al = ler = liebsten Lieb, nach ihm ist mein Begeh = ren.
2. wur = den
6. un = ter

2 Ich sah den Herrn von Nazareth
auf einem Esel reiten,
Die Kleider wurden ihm unter gebreit,
dazu die grünen Reiser.

3 Ach, edler Herr von Nazareth,
nimm mich in deine Hute.
Du hast mich also theur erkauft
mit deinem heiligen Blute,

4 Ach, edler Herr von Nazareth,
nimm mich in deine Gnade,
Laß nach was ich gesündigtet,
vergib mein Missethaten.

5 Ich sah Jesum am Kreuze stahn,
mein allerliebsten Herren;
Ach! daß ich ihm nicht helfen kann,
das kränkt mein Herz so sehr.

6 Ich sah Jesum am Kreuze stehn;
sollst da noch lange dauern,
So will ich unter das Kreuze gehn.
und helfen Marien trauren.

70. Jesu, du bist mild und gut.

1. Je = su, du bist mild und gut: wir bitten dich, Herr, durch dein
2. Je = sus der litt gro = ße Noth, wol an dem Kreuz den
3. Was seh = tens ihm auf das Haup = te sein? ein Kron die war scharf von
4. Sie seh = ten das Kreuz in ei = nen Stein mit Chri = sto dem Herrn, dem
5. Hilf, Chri = ste, Sohnder rei = nen Maid, er = barm dich über die
6. Und führ uns in das Him = mel = reich, dar = in sind wir im = mer und



1. ro = sinfarbes Blut, wol durch dein heiligen fünf Wun = den, auf daß wir Chri = sten
2. bit = tern Tod so gar ohn al = le Schul = den. Wir ru = fen ihn durch sein
3. Dör = nen. Ge = gei = selt und ge = schla = gen, ein schwe = res Kreuz be =
4. Schöpfer rein. Ein Kriegsknecht stach ihn al = so sehr wol an dem Kreuz mit
5. Chri = sten = heit, ver = söhn uns deins Va = ters Zo = ren. An un = ferm En = de
6. e = wig = lich bei dir, dem Va = ter und heiligen Geist, wol bei der höchsten Drei =



1. all = = zugleich in ein rech = ten Glauben werd'n er = fun = den.
2. Mar = = ter an, daß wir er = werden sein Hul = de.
3. rei = = tet war, daß muß er sel = ber tra = gen.
4. sei = nem schar = fen Speer, Ma = ri = a wei = net al = so sehr.
5. wohn uns bei, daß wir nicht wer = den ver = lo = ren.
6. fal = = tig = keit sind wir immer und e = wig schön be = hal = ten.

71. „Ein alter Ruf von Christi Marter und von der Zerstörung Jerusalems.“

Nach der Weise: Da Gott die Welt erschaffen wollt.



Se = fus der gieng ein har = ten Gang — o reicher Gott! — zu sei = ner Marter,



die währt lang. O reicher Gott, hilf uns aus Noth!

- 2 Zu seiner Marter, der war viel, —
o reicher Gott! —
sie hat gewährt ein langes Ziel.
O reicher Gott,
hilf uns aus Noth!*)

- 3 Die Juden trieben ein großen Gewalt,
sie marterten den HErrn auf mancherlei
Gstalt.
- 4 Sie bunden ihm seine Hände,
sie schlugen sein heilige Lenden.

*) Die 2., 4. u. 5. Zeile werden bei jedem Verse wiederholt.

- 5 Sie führten ihn auf, sie führten ihn ab,
sein Marter währet die ganze Nacht.
- 6 Sie führten ihn hin, sie führten ihn her,
sie marterten den HErrn je länger je mehr.
- 7 Sie raubten ihm aus sein heiligen Bart
sein Angsicht ihm verspeiet ward.
- 8 Sie zogen ihm ab all sein Gewand,
der alles bekleidet stund bloß zuhand.
- 9 Sie bunden ihn an ein Säul gar hart,
der liebe HErr sehr gezeifelt ward.
- 10 Sie schlugen ihn also grausam
daß ihm sein Blut übern Leib abramm.
- 11 Sie führten ihn von der Säul herwiedr,
sie setzten den schwachen HErrn niedr.
- 12 Was setzten sie auf sein Haupt so fron?
von scharfen Dornen ein spitzige Kron.
- 13 Sein Haupt war ihm umfangen
mit scharfen Dorn gar langen.
- 14 Pilatus bracht ihn auf den Platz:
Nun seht wie wir ihn gepeiniget han.
- 15 Wir haben ihn krönt, wir habn ihn gschlagu,
daran sollt ihr ein Gnügen habn.
- 16 Sie brachten viel falscher Zeugnis dar,
und der[en] war doch keines wahr.
- 17 Sie schrieen all mit lauter Stimm,
sie schrieen: Kreuzige, kreuzige ihn!
- 18 Er sprach: Ich find an ihm kein Schuld.
Sie schrieen: Du verlierst des Kaisers Huld.
- 19 Sie führten den lieben HErrn aus,
durch weite Gassn zum Stadtthor hinaus.
- 20 Ein schweres Kreuz das mußt er tragn,
dazu ward er gar hart gschlagu.
- 21 Das Kreuz war ihm gar harte,
die Juden warn sein Gefährten.
- 22 Der HErr der war des Bluts so leer,
das Kreuz war ihm gar zu viel schwer.
- 23 Was fand er bei dem Wege stahn?
Sein liebste Mutter, die schaut er an.
- 24 Sein Mutter weinet jehre
und andere Frauen noch mehre.
- 25 Ihr Töchter von Jerusalem,
eur Weinen soll über mich nicht gehn.
- 26 Nun weint über euch und eure Kind,
über alle die zu Jerusalem find.
- 27 Fürwahr es wird noch kommen die Zeit,
daß kein Stein auf dem andern bleibt.
- 28 Es gschah nach zwei und vierzig Jahr,
der Heiden kam eine große Schaar.
- 29 Da ward großklag, groß Jammer und Noth,
es starben ihr viel aus Hungersnoth.
- 30 Die Mütter ahn ihr eigne Kind,
gar viel durch d'Pest verdorben find.
- 31 Viel tausend Juden wurdn umgebracht,
um dreißig Juden ein Pfening man gab.
- 32 Des HErrn Tod ward gerochen,
Jerusalem ward zerbrochen.
- 33 O HErr, durch deine Marter groß,
von solchen Plagen uns erlös.
- 34 Erlös uns von dem ewigen Tod,
so loben wir dich, du großer Gott.

72. „Die Marterwoche.“

„Ein alter Ruf.“^(*)

„Im Ton: Es wae einmal ein reicher Mann.“



In - Gottes Na-men heben wir an, in Got - tes Na-men heben wir an zu



singen was Chri - stus hat ge - than —

- | | |
|---|--|
| <p>2 In der heiligen Antlastwochn,^(**) :
da er des Teufels Gwalt zerbrochn.</p> <p>3 An einem Sonntag morgens früh :
da redet der HErr seinen Jüngern zu :</p> <p>4 „Wollts auf! wir wolln gen Jerusalem
gehn, :
des Menschen Sohn wird an der Marter stehn.</p> <p>5 Er wird verrathen, er wird verkauft, :
die Juden werden ihn tödten auch.“</p> <p>6 Sie huben sich auf wol aufs gefährt, :
sie giengen über den Eleberg.</p> <p>7 Und da der HErr Jerusalem ansah, :
als bald er trauriglichen sprach :</p> <p>8 „D wißet ihr was ich jetzt weiß, :
mit mir weint ihr auch also heiß.“</p> <p>9 Der HErr der thät weinen gar sehr, :
er sprach zu seinen Jüngern zween :</p> <p>10 „Gehet in den nächsten Flecken hinfür, :
ihr findt ein Eselin und Füll bei ihr.</p> <p>11 Und löst sie auf und bringt mirs her.“ :
Die Jünger thäten nach seinem Begehr.</p> <p>12 „Werdn sie euch darum reden an, :
so spricht, der HErr wills also han.</p> | <p>13 Als bald läßt mans euch gehn zuhand.“ :
Drauf legten die Jünger ihr Gewand.</p> <p>14 Der HErr saß auf und thät nicht bein, :
er wollt bald gen Jerusalem reitn.</p> <p>15 Der HErr reit wie ein König ein, :
das sahn die Judn und ihr Kinderlein.</p> <p>16 Sie erboten ihm groß Lob und Ehr, :
hinfüro thäten siez nimmermehr.</p> <p>17 Und da der HErr in Tempel kam, :
da wurden ihm die Juden gram.</p> <p>18 Er nahm ein Geißel in die Hand, :
er schlug sie aus gleich wie die Hund.</p> <p>19 „Mein Haus wird genemmet ein Bethaus, :
ihr macht ein Mördergruben draus.“</p> <p>20 Die Juden die brachten ein Weib daher, :
die hätt verbrochn ihr weiblich Ehr.</p> <p>21 Der HErr gab ihn viel weiser Lehr, :
er schrieb wol nieder auf die Erd.</p> <p>22 „Wer unter euch ist von Sünden rein, :
der werf auf sie den ersten Stein.“</p> <p>23 Es schaut ein Jud den andern an, :
sie sahen ihr Sünd geschriben stahn.</p> |
|---|--|

^(*) Will man dieses Lied abkürzen, so mag man Str. 1—6. 15. 16. (28—34.) 35 ff. singen.

^(**) Antlast = Entlastung von einer Verbindlichkeit, daher Ablass oder Losprechung von den Sünden. Da in der alten Zeit am Gründonnerstag der Bischof den öffentlichen Büßern, welche zu Anfang der Fastenzeit aus der Kirche entfernt worden waren, die öffentliche feierliche Absolution spendete, so wurde dieser Tag selbst Antlasttag genannt, die folgende Nacht Antlastnacht, ja die ganze heilige Woche Antlastwoche.

- 24 Da gieng ein nach dem andern hinaus, :|
der HErr blieb allein in Gottes Haus.
- 25 „O Weib, wer hat dich nun verdammt?“ :|
O HErr, sprach sie, ich weiß niemand.
- 26 „So will ich auch nicht verdammen dich. :|
Geh hin und sündig fort mehr nicht.“
- 27 Da blieb der HErr denselben Tag, :|
daß ihn niemand kein Speise gab.
- 28 Am Montag war der HErr ein Arzte gut, :|
und der uns alle begnadet thut.
- 29 Er macht der Kranken viel gesund, :|
das thät er mit seim heiligen Mund.
- 30 Er macht der Lahmen viele gehnd, :|
er macht die Blinden wieder sehnd.
- 31 Er macht zehn Aussätzigen rein, :|
ward ihm des dankbar nur der ein.
- 32 Am Erichtag*) ward der HErr ein Prophet, :|
der so viel Wunderwerke thät.
- 33 Er sprach er wollt den Tempel zerbrechn; :|
die Juden die wollten sich an ihm rächen.
- 34 Am dritten Tag wollt er ihn wieder auf-
baun; :|
die Juden wollten ihm nimmer traun.
- 35 Am Mittwoch ward der HErr verkauft, :|
der Judas zu den Juden laufft.
- 36 „Wollt ihr ihn haben, ich will ihn euch
gebn, :|
und den ich küß denselben merkt ebn.“
- 37 Und da Judas wiederum heim kam, :|
von Maria ward er schön empfangn.
- 38 „Was sagten die Juden von meinem Kind :|
und alle die zu Jerusalem sind?“
- 39 Da sagt er Maria viel guter Mär, :|
wie sie ihrs Kinds wol sicher wär.
- 40 Er hätt das Geld im Beutel sein, :|
der HErr der wußt sein schwere Pein.
- 41 Am Pfinztag**) war der HErr des Lebens
Brot, :|
das ist uns armen Sündern noth.
- 42 Damit speißt er sein Jünger gut, :|
mit seinem Fleisch und mit seim Blut.
- 43 Am Freitag ward der HErr ein Lämmlein
gut, :|
das man zur Marter liefern thut.
- 44 Am Kreuz ist der HErr für uns gestorbn, :|
wir wärn sonst allesamt verdorbn.
- 45 Sie legten den HErrn in ein Grab, :|
drin lag er bis an dritten Tag.
- 46 Am Samstag war er das Weizenkorn, :|
er ist uns wieder fruchtbar wordn.
- 47 Am Sonntag ward der HErr ein starker
Löw, :|
er stirbt hinfüran nimmermehr.
- 48 Der HErr der thät gen Himmel auffahrn, :|
er thät stillen seins Waters Zorn.
- 49 Er wird uns wiederum künftig werd'n, :|
er wird richten die Menschen auf Erdn.
- 50 Die Engel werd'n blasen mit heller Stimm, :|
wirds mancher Sünder hören mit Grimm.
- 51 Der HErr wird selber kommen her :|
mit samt seinem himmlischen Heer.
- 52 Sein liebe Mutter wird kommen dar :|
wol mit der engelischen Schaar.
- 53 Sanct Peter wird auch kommen bald :|
mit samt den andern Aposteln all.
- 54 Die Todten werden auferstehn :|
und werden alle fürher geh'n.
- 55 Da müssen wir allsamt Rechnung geb'n, :|
wie wir verzehrt hab'n unser Leb'n.
- 56 Die Frommen werden zur Rechten stehn, :|
die Bösen zu der Linken geh'n.
- 57 Das Gericht das wird nicht länger beitt'n :|
Gott helf uns all zu der rechten Seit'n.

*) Dienstag. **) Donnerstag.

71. Jesus im Garten.

Im Ton: Sorge du mußt beiseiten stehn.

*) Inniglich wolln wir he-ben an, mit Lo-be wolln wir sin-gen, Wie
 Christ der HErr zur A-bend-zeit sein Lei-den wollt be-gin-nen.

- 2 Da Jesus in den Garten gieng,
 hub an des Leidens Hitze.
 Wie inniglich er den Vater bat!
 begann Waßer und Blut zu schwißen.
- 3 „Ach Vater, sieh an deins Kindes Noth,
 soll ich den Kelch denn trinken?
 Dein liebster Wille müße geschehn!“
 Die Natur begann zu kränken.**)
- 4 Des HErrn Geist und sein Natur
 begunnten da zu streiten
 Wol innen in seines Herzen Grund,
 daß er den Tod wollt leiden.
- 5 Sie rungen hart und ernstlich sehr
 in heißen Todesqualen,
 Also daß auf sein Brust der HErr
 zur Erden ist gefallen.
- 6 Michael der Engel schön
 der sprach ihm zu mit Sinne:
 „O HErr, von Muth sei unverzagt,
 den Tod sollt du verwinnen;***)
- 7 Du sollt zerbrechen Adams Band,
 die Menschen sollt du erlösen
 Wol von der höllischen Feinde Hand,
 all Sünder sollt du trösten.“
- 8 Der HErr von seim Gebet aufstund,
 mit Blut war er beronnen,
 Dahin zu seinen Jüngern gieng;
 der Schlaf hatt sie verwounen.
- 9 „O Petrus, magst du schlafen nun?
 Du hattest dich oft vermessen
 Mit mir wol in den Tod zu gehn:
 hast du das schon vergeßen?“
- 10 Der HErr stund tief bedrückt von Muth,
 er begann sehr zu beben.
 Ein große Schaar gewappnet kam
 Mit Fackeln und Laternen.
- 11 Judas aus der Schaaire trat,
 er ist zu ihm gegangen,
 Mit Küßen also freundlich hat
 den HErrn er umfangen.
- 12 „O Judas, allerliebster Freund,
 wozu bist du gekommen?
 Also verräthlich mit einem Kuß
 überlieferst des Menschen Sohne?“
- 13 Die Juden schlugen ihr Hände an ihn,
 die Juden all gemeine;
 Sein Jünger die flohen all von ihm,
 sie ließen den HErrn alleine.

*) Die 1. Note bleibt im 6. und 11. Gesaße weg.

**) schwach zu werden.

***) überwinden.

14 O Mensch, nun schau inwendig an,
wie aller Welte Leben
Gefunden ward elendiglich
für uns in Tod gegeben.

15 O Jesus, aller süßster HErr,
nun drück mich in dein Wunden,
Daß mich müß waschen dein heißes Blut
und reinigen mich von Sünden.

16 Daß ich in dieser kurzen Zeit
mit Freuden mög gewinnen
Das übersüß ewige Gut,
das geht übr alles Sinnen.

74. „Vom Osterlamm, so Christus der HErr gezeuget vor seiner heiligen Passion.“

Nach der Weise: In einer großen Dunkelheit.

Nun wollen wir a = ber he = ben an, wolln singen von dem heili = gen O = ster =
lamm, das unser Sünd thu tra = gen Hin = an wol an des Kreu = zes Stamm, und
das war hoch zu klagen.

2 Dies Lamm das lud uns allzumal
zu einem köstlichen Ostermahl;
es ist selber die Speise,
Davon wir leben ewiglich,
darum sei Gott gepreiset.

3 Wol an dem heiligen Antlasttag*)
Jesus die Speis sein Jüngern gab
mit seinen heiligen Händen.
Gott speißt uns mit dem Himmelbrot
jetzt und an unserm Ende.

4 Das Lämmlein schreit mit ganzer Begier:
Kommt ihr doch allesammt zu mir,
die ihr jetzt seid beladen
Mit Sünd, Jammer und Elend groß,
ich will euch treulich laben.

5 Dies Lämmlein hieng ans Kreuzes Stamm,
in heißer Lieb es gar entbrann,
es dürst nach unsern Seelen
Und nach der lieben Altväter all,
die warn in der Vorhöllen.**)

*) s. zu Nr. 72.

***) Eine Abtheilung der Hölle, des Hades oder des Scheol — der Ort der Ruhe, das Paradies der entschlafenen Heiligen des alten Bundes, wo dieselben der Heimsuchung des verheißenen Heilands und ihrer Ausführung in das himmlische Paradies entgegenharrten.

6 Dies Lämmlein ist das Opfer gut,
und das vergoß doch all sein Blut
von wegen unser Sünden;
Veröhnt hat es seins Vaters Zorn,
das thun wir wol empfinden.

7 O Mensch, drum schau zu aller Frist
daß du auch nicht geschieden bist
wol von des Lämmleins Gnaden;
Sonst wirst du an der Seelen dein
leiden gar großen Schaden.

8 O Sünder, nun heb dich auf zur Stund,
durch Buß und Beicht aus Herzensgrund
zu Gott thu dich bekehren:
So wird dich zu dem ewigen Lebn
das Lämmlein den Weg wol lehren.

9 Amen! Amen! das werde wahr!
Gelobt sei Jesus, das Lämmlein zart,
das für uns ist gegeben.
Gott geb uns Fried und sein Genad
und dort das ewig Leben.

75. Das Osterlamm Christus, für uns geopfert.

Ein Ruf.



Nun wollt ihr hörn ein süß Ge = sang, wir sin = gen von dem hei = li = gen O = ster =



lamm, das ha = ben wir uns verme = ßen, Wie Gott mit sei = nen Jün = gern



samt sein A = bendmahl wollt e = ßen.

2 Der HErr zu einem Tische saß,
da er mit seinen Jüngern aß
die österliche Speise.
„Ihr eßt mein Fleisch und auch mein Blut,
wiewol verborgner Weise.“

3 Der HErr und der war mild und süß,
er wusch sein lieben Jüngern die Füß,
sie saßen auf den Bänken.
„O Jünger, ihr liebsten Jünger mein,
dabei sollts mein gedenken.“

4 Judas der hatt ein falschen Sinn,
er hub sich auf und gieng dahin,
zun Juden thät er springen.
„Wollts auf, ihr Juden, all mit mir!
wir wollen den HErrn wol finden.“

5 Die Juden fuhren zu behend,
sie kamen Judas nachgerennt
auf alle Weg und Straßen.
Wo ist denn nun der heilig Mann?
Judas hat ihn verrathen.

6 Der heilig Mann der ist nicht fern,
er knieet dort an dem Ölberg,
da schwitz er blutigen Schweiß
Wol für die ganze Christenheit
und für uns arme Waislein.

7 Da Jesus in den Garten gieng
und sich sein Marter ansteng,
da entschliefen all sein Jünger.
Judas, der ihn verrathen hätt,
der thät sich balde finden.

8 Jesus zu seinen Jüngern sprach:
„Nun bet und wacht mit mir diese Nacht,
daß ihr in Versuchung nicht kommet.
Der Geist ist willig, das Fleisch ist schwach.“
redt Gott zur selben Stunde.

9 Die Juden den HErrn gefangen hättin,
mit großer Marter kreuzigen thätin,
ihm bluten all sein Wunden.
Da weinet Maria, die reine Magd,
vor Leid wär sie schier versunken.

10 Der HErr vom Kreuz genommen ward,
sie legten ihn in ein steines Grab
mit Weinen und mit Klagen.
Der HErr wieder auferstanden ist
wol an dem Ostertage.

11 Da Magdalena in Garten gieng,
den HErrn sie mit Lieb umfieng,
wollt salben seine Wunden.
„Ich fahr,“ sprach er, „zum Vater auf.“
Da hat sie groß Freud gefunden.

12 Also hat dieser Ruf ein End.
Gott bhüt uns vor dem jähen End
und vor der Hölle Glute.
Jesus durch seine Marter groß
halt uns in seiner Hute.

76. „Vom heiligen Kreuze.“



2 Allda mit Nägln und Spießen
sein Gliedmaßen zerbrochen,
:|: Händ, Füß und Seiten durchstoßen. :|:

3 Wer kann dich doch gnug loben?
weil alls in dir beschloßen,
:|: was guts vom Himmel gefloßen. :|:

4 Du bist die grade Leiter,
daran man steigt sein eben
:|: zum unsterblichen Leben. :|:

5 Du bist die starke Brücken,
darüber alle Frommen
:|: wol durch den Strudel kommen. :|:

- 6 Du bist das sichere Schifflein,
darin man wol verwahret
:|: zum Port des Himmels fahret. :|:
- 7 Du bist der Pilgerstabe,
daran sich Jung und Alten
:|: vor dem Fall thun erhalten. :|:
- 8 Du bist das schmale Bettlein,
drauf mein Gespons sein Leben
:|: aus lauter Lieb aufgeben. :|:
- 9 Du bist der Regenbogen,
den ihm der Patr erkoren
:|: zu stillen seinen Zoren. :|:
- 10 Du bist des Himmels Schlüssel,
das Leben thust aufschließen,
:|: dem Tod den Kiegel fürschließen. :|:
- 11 Du bist der Helm und Schilde,
daran die Pfeil der Schlangen
:|: all werden aufgefangen. :|:
- 12 Du bist das siegreich Zeichen,
darab der Feind erschricket,
:|: wann er es nur anblicket. :|:
- 13 Du bist der schrecklich Hammer,
der du der Schlangen Zischen
:|: thust legen, den Kopf zerknirschen. :|:
- 14 Durch dein heiliges Kreuze
laß dich, o HErr, erbarmen
:|: die große Noth der Armen. :|:
- 15 Sieh an das Blut der Christen,
darin viel Feind thun wüthten:
:|: thu uns vor ihn behüten. :|:
- 16 Erzeig dein Kraft und Stärke,
beschütz uns allesammen
:|: durch dein heiligen Namen. :|:
- 17 Damit wir, deine Kindlein,
im Frieden mögen sterben,
:|: das ewig Leben ererben. :|:
- 18 Ehr sei dem Vater und Sohne,
dazu dem heiligen Geiste
:|: in alle Ewigkeiten. :|:

77. „In der stillen Woche ein Gesang vom heiligen bitteren Leiden Christi.“

Weise: Laus tibi Christe oder: O du armer Judas.



Preis und Dank wir sa-gen, HErr, für dein Marter groß, Der du bist ge-



schlagen ans Kreuz gar nackt und bloß. Jetzt her-scheißt du dort oben in deines Vaters



Reich: bhüt uns fürs Feindes Lo-ben und mach uns e-wig reich. Ky-ri = e = lei-son!

2 O Herr Jesu Christe,
des Allerhöchsten Sohn,
Gar sehr verwundet bist du
in deiner Seiten Fron
Mit einem scharfen Speere,
daß Blut und Wasser floß.
Wir bitten, lieber Herr,
nimm uns ins Vaters Schoß.
Kyrie eleison!

3 Lob und Ehr wir sagen
dir, Christe, Gottes Sohn,
Der du hast getragen
für uns viel Spott und Hohn
Und dazu hast geduldet
am Leib so große Pein;
was wir haben verschuldet
hast du gebüßt allein.
Kyrie eleison!

78. „Ecce homo.“



Schau den Menschen, o du schüdde frech und stol-ze bö-se Welt! Schau die Wunden
Ach nicht Je-sum vollends tö-dte, schau wie gar ist er mißstellt;



sich entschließen, schau der Saft her-au-ßer bricht; schau die ro-then Wächlein flie-ßen,



färben Leib und An-ge-sicht.

2 Schau den Menschen den die Liebe
viel zu stark am Herze braunt!
Lieb vom Himmel ihn vertriebe,
nackend er zur Erden raunt;
Er zum Menschen unverdroßen
sprang von seinem güldnen Saal;
ihn die Menschen gar verstoßen,
hassen, meiden überall.
3 Schau den Menschen den die Engel
tief gebogen beten an!
Schau nun ihm die losen Schwengel,
ihm die Schergen widerstahn.
Schimpflich habens ihn gekrönt,
zeugets jener dörne Hut;
ernstlich habens ihn verhöhnet,
zeugens jene Streich und Blut.

4 Schau den Menschen, schau den wahren
Spiegel der Dreifaltigkeit!
Alle Klarheit ist entfaren,
aller Schein und Herlichkeit.
O wie vor so reine Fackel,
o wie reiner Augenbrand
ist nun worden voller Makel,
voller Speichel, voller Schand.
5 Schau den Menschen der vom Vater
wurd geboren ewiglich!
Ich erzitter und ertatter,
wenn ich recht bedenke mich.
Gott, von wahren Gott geboren,
Licht, von wahren Licht gezündt,
steht verspottet gleich den Thoren,
büßet lauter fremde Sünd.

6 Schau den Menschen der unschuldig
wird verdammt zum Galgentod!
O wie friedsam und geduldig
leidet er die Wunden roth!

Schau den Menschen der von Heiden,
der von Juden wird veracht!
O wie spöttlich er von beiden
wird verwiesen und verlacht.

7 Schau den Menschen der zu richten
kommt gewiß an jenem Tag!
Dann wird er all Schulden sichten
und anhören alle Klag.

Er die Todten wird erwecken,
ihn das Leben blasen ein,
wird mit ihrem Fleisch bedecken
all und jede Menschenbein.

8 Jesu, wir zu deinen Füßen
werfen Arm und Anker ein,
Wir da deine Wunden grüßen,
wir da hoffen sicher sein.

Ach den Frieden uns doch schenke,
o du roth gewaffneter Held!
ach in deinem Blut versenke
Sünd und Laster aller Welt.

9 Jesu, du für uns geboren,
du für uns gegeben dar,
Nicht laß sein an uns verloren
solche Marter alle gar.

Mach doch uns in Zähren schwimmen,
mach doch uns mit deinem Blut
löschen deines Vaters Grimmen,
seinen Zorn und Herzenglut.

79. Der Geliebte am Kreuze.

Im Ton: Ach soll ich all mein Leben.

*) Übr al = le Ge = dernbau = me du hoch = ge = lob = tes Holz! Die =

weil du hast ge = tra = gen den o = bersten Für = sten stolz.

2 Ich meine Jesum Christum,
sein Nam ist weit und breit;
Wer ihn im Herzen trägt,
dem benimmt er all sein Leid.

3 O du guter Jesu,
du edler Fürste fein,
Gib mir daß ich dich trage
wol in dem Herzen mein.

4 Da du, o Herr, hangest
wol an dem Kreuze brüt,
Da dir dein mildes Herze
ein scharfer Speer durchschneidt.

5 Zu meines Liebes Haupte
da hanget ein Kränzelein,
Das ist so naß bethaut
vom edlen Blute sein.

6 Ach wär mein Herz ein Garten
von edlen Blümelein,
Darin so wollt ich pflanzen
meins Liebes Kränzelein.

7 Die Blumen die ich meine
die heißen Demuth fein,
Die andern sollen heißen
Glaub, Hoffnung, Liebe fein.

*) In der 3., 8., 12. u. 19. Strophe bleibt die 1. Note weg.

- 8 Aus meines Liebes Herzen
da springet ein Börnlein,
Das Börnlein will ich leiten
wol in mein Gärtlein.
- 9 O Jesu, du rechter Gärtner
und wahrer Ackermann,
Wolltst du mein Garten pflegen,
so würde er lobesam.
- 10 Meines Liebes Arme
die stehn weit ausgespreit;
Mächt ich darinne ruhen,
so vergäß ich all mein Leid.
- 11 Mein Lieb hat zu mir geneiget
sein edlen rothen Mund;
Mächt ich ihn daran küssen,
so würde mein Seel gesund.
- 12 So ich ihn anschau
den Fürsten hochgeborn,
Die Lieb hat ihn überwunden,
sein Farbe hat er verlorn.
- 13 Zu meines Liebes Seiten
da steht ein güldner Schrein;
Wär ich darein geschlossen
wol nach dem Willen mein!
- 14 Ich kann darein nicht kommen,
du leitest mich, HErr, darzu;
Dieweil du hast gesprochen:
„Ohn mich kannst du nichts thun.“
- 15 Zu meines Liebes Füßen
da steht ein Bäumelein;
Mächt ich darunter spazieren,
so vergäß ich aller Pein.
- 16 Ob ich mein Lieb verliere
des Tags und auch des Nachts,
So mag ich ihn wieder finden
wol an des Baumes Ast.
- 17 Die Lieb hat ihm gebunden
die heiligen Hände sein
Wol an des Kreuzes Aste
mit plumpen Nägelein.
- 18 Seh ich ihm an die Füße,
dem lieben HErrn mein:
Er steht so fest genagelt,
er will uns nicht entfliehn.
- 19 O du guter Jesu,
wie oft stieh ich von dir
Durch meine große Sünde!
das klag ich, HErr, dir.
- 20 Gedenke, HErr, der Rede,
die geschrieben steht von dir:
„Wenn ich erhöhet werde,
will ziehn ich alle nach mir.“
- 21 So bitt ich dich, lieber HErr,
durch deiner Liebe Kraft,
daß du ziehest mein Herze
wol an des Kreuzes Schaft;
- 22 Daß mein Herz müße ruhen
wol in den Wunden dein,
Wol zwischen deinen Brüsten
als ein Myrrhenbündelein.
- 23 So regier mich, lieber HErr,
den Tag und Nacht, all Stund,
Daß ich dich, Lieb, mag finden
wol in meins Herzen Grund.
- 24 Wol auf, meiner Seelen Kräfte,
und macht euch schnell hervor,
Und dient ihm all mit Fleiße,
das ist all mein Begehrt.
- 25 Ich bitte dich, lieber HErr,
durch all dein Marter und Pein,
Verein mich in deiner Liebe,
mir mag nicht besser sein.
- 26 Der dies Lied hat gesungen,
dem ist wol Trostes noth.
O HErr, durch deine Güte
hilf uns aus aller Noth.

80. „Das geistliche Weinbeer.“



Wollts auf! wir wol-len ins Le = sen, gut Le = sen ist an der Zeit, Auf



daß wirs nit ver-sau = men, weil man ins Le = sen geht.

2 Und wann wirs dann verfaumen,
groß Übel uns darum geschicht,
So spricht der edle Weingärtner:
Geht für euch, ich kenn eur nicht.

3 Ich weiß ein edlen Weingärtner,
und der ist hochgeborn,
Derselb ist Gott der HErr,
der Vater außerkorn.

4 Das Weinbeer das er uns bringet
das ist Christus, sein Sohn;
Ein theurer Saft herrinnet
aus diesem Weinbeer schon.

5 Das Weinbeer das ist kommen
so hoch vom Himmel rab,
Zu unserm Nutz und Frommen,
ein himmelische Gab.

6 Das Weinbeer das ist süße,
gibt uns der Vater gut,
Der reinen Jungfrau Maria
zu einer hohen Gab.

7 Das Weinbeer das ist heilig,
das sag ich euch fürwahr;
Das hat Gabriel der Engel
der Jungfrau Maria bracht.

8 Sie trugs unter ihrem Herzen,
die keusch und auch die rein,
Biß auf Weihnachten ohn Schmerzen,
das edle Weinbeerlein.

9 Das Weinbeer das thät wachsen
vierthalb und dreißig Jahr
Biß auf den heiligen Karfreitag,
da ward es zeitig gar.

10 Die Juden thäten sich sammeln,
ihr war ein große Schaar;
Sie wollten das Weinbeer abbrechen,
dieweil es zeitig war.

11 Das Weinbeer will ich nennen,
das ist wahr Mensch und Gott;
Den sollen wir recht erkennen,
der uns erlöset vom Tod.

12 Das Weinbeer stund im Garten,
vor Angst war ihm so heiß;
Es schwitzt von unfertwegen
Waßer und blutigen Schweiß.

13 Sie legtn ihm an ein Purpurrock,
ein Rohr in seine Hand:
„Das ist der Juden König!“
aus ihm triebens Spott und Schand.

14 Sie setzten ihm auf sein Haupte
von scharfen Dorn ein Kron,
Daß ihm sein rosinfarbes Blut
über seine Augen abran.

15 Sie legten ihm auf sein Rücken
ein Kreuz, war lang und breit,
Daran hat Christ der HErr
erlöset die Christenheit.

- 16 Das Weinbeer wollt man pressen,
als uns die Schrift thut sagen;
So thät das edle Weinbeer
den Pressbaum selber tragen.
- 17 Es trug ihn williglichen
biß an die Marterstatt.
Gelobt sei Jesus Christus,
der den Baum getragen hat.
- 18 Der Wein der über die Press herrann
das war sein theures Blut:
Das sei uns armen Sündern
an unserm Ende so gut.
- 19 Wird uns der Wein zu Theile,
zu Theil nur ein einiger Trunk,
So werden wir unser Sünd ledig,
wir werden gar gesund.
- 20 Sie spannten Jesum ans Kreuz hinan,
sie nahmn ihn herwieder ab,
Sie legten ihn in ein Garten,
in ein neu steinerns Grab.
- 21 Drin lag er geduldiglichen
biß an den dritten Tag;
Sein Leib war ganz erblichen
biß an dem Ostertag.
- 22 An dem ist er erstanden,
der treue liebe HErr,
Löst uns von der Hölle Banden, —
gloht sei das edle Weinbeer.
- 23 Den Ruf den thut man singen
in allem Christenland,
Gott und seinem lieben Sohne
zu Lob, Ehr, Preis und Dank.
- 24 Gott den Vater wolln wir rufen an
und wolln an ihn begehren,
Daß er uns von dem edlen Weinbeer
den Saft zu Theil läßt werd'n.
- 25 Wenn sich ein Mensch gar schwach befindet
mit vieler Sünd verwundet,
Der bewerb sich um des Weinbeers Saft,
so wird sein Seel gesund.
- 26 Laßt euch der Trauben geküsten,
kehrt in den Weingart ein;
Sie thut euch gar nichts kosten,
löst von der Hölle Pein.
- 27 HErr Christ vom Himmelreiche,
verleihs uns deine Gnad,
Daß wir mit deinem Fleische
und Blute werden satt.

XI. Ostern.

81. All Welt soll billig fröhlich sein.



All Welt soll bil = lig fröh = lich sein zu die = ser o = ster = lichen Zeit: Gott



hat zer = stört der Vor = höll*) Pein, da man = che Seeln ge = fan = gen sein, da



man = che Seeln ge = fan = gen sein.

2 Erstanden ist er von dem Tod
und hilft der Welt aus aller Noth,
Daran man recht erkennen kann
was er war für ein göttlich Mann.

3 Er ist wahrhaftig Mensch und Gott,
der uns am Kreuz erlöstet hat.
O Mensch, sei dankbar jederzeit
der großen Gottes Gültigkeit.

*) s. 3. Nr. 74.

82. Christ ist erstanden!



Christ ist erstan = den von der Marter al = len: Des sollen wir al = le



froh sein, Christ will un = ser Trost sein. Ky = ri = e = leis!

2 Wär er nicht erstanden,
so wär die Welt zergangen;
Seit daß er erstanden ist,
so lobn wir den HErrn Jesum Christ.
Kyrieleis!

3 Es giengen drei heilige Frauen
zu Morgens in dem Thau,
Sie suchten den HErrn Jesum Christ,
der von dem Tod erstanden ist.
Kyrieleis!

4 Maria du reine,
du hast gar heiß geweinet
Um unsern HErrn Jesum Christ,
der von dem Tod auferstanden ist.
Kyrieleis!

5 Christus lag im Grabe
bis an den dritten Tage,
Verwundt an Händ und Füßen:
o Sünder, du sollt büßen.
Kyrieleis!

6 Christe, lieber HErr,
durch deiner Marter Ehre
Verleih uns ein gut Ende,
ein fröhlich Auferstände.
Kyrieleis!



7. Hal = le = lu = jah! Hal = le = lu = jah! Hal = le = lu = jah! Des sollen wir al = le



froh sein, Christ will unser Trost sein. Ky = ri = e = leis!

83. Christus ist erstanden — freu dich, Maria!

Im Ton: Freu dich, du Gottsgebäerin.



Christus ist er=stan=den—freudich, Mari=a!—von sei=ner Marter
3. Weil er nun auf=er=stan=den ist, ————— so lobn wir den HErrn



al = le. Hal=le=lu=jah! Lob Gott mit uns, Ma=ri = a!*)
Je=sum Christ.

- | | |
|---|---|
| <p>2 Des solln wir alle froh sein,
und Christ will unser Trost sein.</p> <p>3 Weil er nun auferstanden ist,
so lobn wir den HErrn Jesum Christ.</p> <p>4 Drei Frauen nahmen Spezerei
und giengen zum Grab ohn alle Schen.</p> <p>5 Sie suchten den HErrn Jesum Christ,
der aller Welt ein Tröster ist,</p> <p>6 Als jehz der helle Tag anbrach
und man die Sonn aufgehen sah.</p> <p>7 Ein Engel sahens weißgekleidt,
der ihn verkündigt große Freud.</p> <p>8 Sie erschrafen sehr von dem Gesicht;
der Engel sprach: „Entsetzt euch nicht;</p> <p>9 Denn den ihr sucht der ist nicht da,
er ist erstanden aus dem Grab.</p> <p>10 Gehet her und seht zu dieser Frist
das Ort da er gelegen ist.</p> <p>11 Das sollt ihr sagen Petro bald
und all sein Jüngern gleicher Gestalt.</p> <p>12 In Galiläa heißt sie gehn,
da werdens den HErrn alle sehn.“</p> <p>13 Sie giengen schnell vom Grab heraus,
es kam sie an ein Furcht und Graus.</p> | <p>14 Da hätt Maria große Freud,
ein End hätt all ihr Herzenleid.</p> <p>15 Wir loben dich, HErr Jesu Christ,
o süßer Jesu!
daß du vom Tod erstanden bist.
Hallelujah!
Erbarm dich unfer, o Jesu!**)</p> <p>16 Du hast um unsertwillen
die Schrift wollen erfüllen.</p> <p>17 Am Kreuz hast du gelitten,
gar sehr für uns gestritten.</p> <p>18 Den Tod hast überwunden,
den Teufel angebunden.</p> <p>19 Hoch Preis sei dir, HErr Jesu Christ,
daß du unser Mittler worden bist.</p> <p>20 Hochheilig ist das Grabe,
darin dein Leichnam lage.</p> <p>21 Verwundt an Händn und Füßen
unser Sünd hast du thun büßen.</p> <p>22 O Christe, lieber HErr,
durch deiner Marter Ehre</p> <p>23 Verleih uns auch ein seligs End,
dazu ein fröhliche Auferständ.</p> |
|---|---|

*) Die 2., 4. u. 5. Zeile werden in Strophe 2—14, dann 24 und 25 wiederholt.

**) Diese 2., 4. u. 5. Zeile werden in Str. 16—23 wiederholt.

24 Zu dieser osterlichen Zeit —
freu dich, Maria! —
sei Gott gelobt in Ewigkeit.
Hallelujah!

Lob Gott mit uns, Maria!

25 Gelobt sei die heilig Dreifaltigkeit
von nun an bis in Ewigkeit!

26 Hallelujah singen wir,
freu dich, Maria!
den höchsten Gott, den loben wir.
Hallelujah!
Lob Gott mit uns! Hallelujah!

84. Die Pforte zur Seligkeit.



Er=stan=den ist der hei=lig Christ, Hal=le=lu=jah! Hal=le=lu=



jah! all Kreuz und Pein vor=ü=ber ist. Hal=le=lu=jah!*)

2 Der todte Leib ist nimmer todt:
jetzt o wie schön die Wunden roth!

3 Sie glänzen über Sonn und Mon,
die Streich wie Stern da glänzen schon.

4 Wer will schau die fünf Wunden an,
fünf Sonnen er hie schauen kann.

5 Die Wunden voll des theuren Bluts
fünf Brunnen sind voll alles Guts.

6 Die Mahl der Nägel alle fein
Rubin, Diamant, Karfunkelstein.

7 Die Seiten durch ein Speer durchbohrt
zum Himmel ist die rechte Pfort.

8 Nie geh hindurch, o Christenheit!
das ist die Pfort zur Seligkeit!

85. Aller Welt ein Tröster.



Er=sta=den ist der hei=lig Christ, Hal=le=lu=jah! Hal=le=lu=

*) Die Hallelujah werden bei jeder Strophe wiederholt.

jab! der al = ler Welt ein Trö = ster ist, Hal = le = = = lu = jah! der
al = ler Welt ein Trö = ster ist.*)

- 2 Und wär er nicht erstanden,
so wär die Welt vergangen.
- 3 Dieweil er nun erstanden ist,
so lobn wir den HErrn Jesum Christ.
- 4 Es kamen drei Frauen zu dem Grab,
sie wollten den HErrn gesalbet han.
- 5 Sie wollten ihm salben seinen Leib
zu dieser österlichen Zeit.
- 6 Wen funden sie bei dem Grabe stahn?
Ein Engel, hätt weiße Kleider an.

- 7 Der Engel sprach in kurzer Frist:
„Erstanden ist der heilig Christ.
- 8 Er ist erstanden und ist nicht hier,
das sollt ihr fröhlich glauben mir.
- 9 Geht hin und sagt's den Jüngern frei,
wie Jesus Christus erstanden sei.“
- 10 Nun freut sich alle Christenheit
zu dieser österlichen Zeit.
- 11 Wir loben dich, heilige Dreifaltigkeit,
Gott Vater, Sohn und heiligen Geist.

86. Es freut sich billig Jung und Alt.

Ein „alter Osterruf.“

Es freut sich bil = lig Jung und Alt: zer = schla = gen ist des Teufels Ge =
walt. Hal = le = lu = jah! Hal = le = lu = jah! Hal = le = lu = jah! (**)

- 2 Gott hats zerstört mit seiner Macht,
das Heil durchs Kreuz herwieder bracht.
- 3 Das menschlich Geschlecht erlöset er hat
mit seiner göttlichen Majestät.

- 4 Drum singen wir mit fröhlichem Schall
und singen daß Gott so wol gefall.
- 5 Denn manche Seel geseufzet hat
um ihre Sünd und Missethat.

*) So bei jeder Strophe die Hallelujah und die Wiederholung der zweiten Zeile.

**) Die Hallelujah werden in jedem Verse wiederholt.

- | | |
|--|---|
| <p>6 Dies hat ein End zu dieser Frist,
seit Jesus so sehr gekreuzigt ist.</p> <p>7 Er hat uns bereit sein Reich so gut
mit seinem rosinfarben Blut.</p> <p>8 Es giengen drei Frauen zu dem Grab,
sie wollten den HErrn salben da.</p> <p>8 Da erschien ein Engl in weißem Kleid,
er sprach: Ihr Frauen, wen sucht ihr mit Leid?</p> <p>10 „„Wir suchen den HErrn Jesum Christ,
der in dem Grab gelegen ist.““</p> <p>11 Der Engel sprach: „Er ist nit hie,
er ist erstanden in aller Fröh.</p> | <p>12 Er ist erstanden, das glaubt fürwahr!
Geht hin, sagts seiner Jünger Schaar.“</p> <p>13 Zu dieser osterlichen Zeit
so loben wir Gott im Himmelreich.</p> <p>14*) Wir wollen ihm danken früh und spat,
daß er uns also erlöset hat.</p> <p>15 Wir wollen ihm danken spat und früh,
er hat uns bracht die ewig Ruh.</p> <p>16 Wir rufen dich an, HErr Jesu Christ,
der du gewaltig erstanden bist.</p> <p>17 Hilf uns aus Noth, das bitten wir,
daß wir auch fröhlich erstehn mit dir,</p> |
|--|---|
- 18 Und daß wir leben ewiglich
mit Gott dem Vater von Himmelreich.

87. Das Leid ist alles hin!

Freu dich, du Gotts=ge=bä=ri=rin! freu dich, Mari=a! freu dich, das Leid ist

al=les hin! Hal=le=lu=jah! Lob Gott mit uns, Ma=ri=a!

- | | |
|---|--|
| <p>2 Den du zu tragen würdig gwest, —
freu dich Maria! —
der hat uns allesamt erlöset.
Hallelujah!
Lob Gott mit uns, Maria!**)</p> <p>3 Er ist erstanden von dem Tod,
wie vorgefagt der wahre Gott.</p> | <p>4 Des Morgens früh Marien drei
nahmen mit köstlich Spezerei,</p> <p>5 Giengen zu salben Jesum Christ,
der unser aller Erlöser ist.</p> <p>6 Das Grab sie funden offen zwar,
ein weißer Engel der war dar.</p> |
|---|--|

*) Statt Str. 14—18 mag auch folgende einzige Schlußstrophe gesungen werden:

14 Der mach uns fröhlich auferstehn
und mit ihm in sein Himmelreich gehn.

**) Die 2., 4. u. 5. Zeile werden bei jeder Strophe wiederholt.

- | | |
|--|---|
| <p>7 Der sprach: „Fürcht euch nit, ihr fromme
Leut,
Christus ist auferstanden heut.</p> <p>8 Gehet hin und sagts den Jüngern sein,
daß er nun lebt ohn alle Pein.</p> <p>9 Petro zu sagen nit vergeßt
Jesus der lebt, und glaubt es fest.</p> <p>10 In Gäliläa ziehet hin,
da werdt ihr lebend sehen ihn.“</p> | <p>11 Marien Magdalenen zwar
macht er sich erstlich offenbar,</p> <p>12 Darnach den Jüngern allzumal,
als sie zusammen waren all.</p> <p>13 Wir freuen uns der Auferständ.
Christ sei uns gnädig in dem End.</p> <p>14 Er bitt für uns den Vater schon,
daß wir mit ihm mögen erstahn,</p> <p>15 Und bei ihm leben ewiglich;
verleih uns Gott das gnädiglich.</p> |
|--|---|

88. Freu dich, du werthe Christenheit!

The musical score is written in G major (one sharp) and common time (C). It consists of three staves of music. The lyrics are written below the notes. The first staff ends with a double bar line and repeat dots. The second staff continues the melody. The third staff concludes the piece with a final cadence.

Freu dich, du werthe Christenheit, Gott hat nun ü = berwun = den; } Gro-ße
Die große Marter die er leidet die hat uns nun ent-bun = den. } 3. Nun singt —

Sorg war uns be = reit, die ist nun all gar hin = ge = leit, erstandu ist

uns groß Se = lig = keit.

- | | |
|---|--|
| <p>2 Es ist ein osterlicher Tag,
den mag kein Mann gnug ehren;
Gott, der da alle Ding vermag,
sein Lob soll man gemehren.
Christen nehmen des Tages war
und gehn samt zu der Engel Schaar,
da scheint die liebe Sonne klar.</p> | <p>3 Du hochgelobter HErr Christ,
wir freun uns allsamt heute,
Daß du vom Tod erstanden bist
zu gut uns Christenleuten.
Nun singt, ihr Kinder, und werdet froh,
es ist alles geschehn also;
gelobt sei Gott in Ewigkeit!</p> |
|---|--|

4 Magdalena zu dem Grabe gieng,
sie wollt den HErrn suchen;
Der Engel sie gar schön empfing,
sie grüßt ihn tugendlichen:

„O Engel, liebster Engel mein,
wo ist doch nun der Meister hin,
und wo soll ich ihn finden?“

5 „Der HErr und Meister ist nicht hie,
denn er ist auferstanden;
Er ist so früh gen Galilä
da ist er hingegangen.

Mußtieß er die Höllethür
und führt die Väter all herfür
wol aus den schweren Banden.“

6 Gott, der uns all geschaffen hat,
der laß uns nicht verderben;
Sein Blut das er vergossen hat
wolle uns Gnad erwerben.

Hilf uns, du Sohn der reinen Magd,
hast keinem dein Fürbitt versagt,
wollst unser Bestes werben.

7 O süßester HErr Jesu Christ,
wir loben dich mit Schalle,
Wer deines Reichs begehrend ist,
das sind wir Christen alle.

Wir singen alle und sind froh,
wir singen wonniglich also:
gelobt sei Gott in Ewigkeit!

8 Ehr sei dem Vater und dem Sohn,
dazu dem heiligen Geiste.

O HErr Gott, unser Sünd verschon
und uns dein Hulde leiste.

Gib deinen Fried und Einigkeit
von nun an bis in Ewigkeit,
so singen wir Hallelujah!

89. Freude im Himmel und auf Erden.



Freut euch, ihr Heiligen im Himmelreich, ihr auf Erd auch allzugleich! Den Ma-ri = a em =



pfangen, der ist von den Todten auferstanden! Lobt Gott mit uns! Hallelu = jah!

2 Der von dem Tod erstanden ist,
das ist der HErr Jesus Christ,
Der um unser Schulden
all Martr und den Tod hat wolln erdulden.
Lobt Gott mit uns! Hallelujah!

3 Du edler König hochgeborn,
wend von uns deins Vaters Zorn,
Und wann wir sollen sterben,
so hilf uns bei Gott Genad erwerben.
Bitt Gott für uns! Hallelujah!

4 Bitt für uns, Herr der Himmelschaarn,
 daß wir fröhlich von hinnen fahren
 Aus diesem Jammerthale,
 behüt uns vor ewger Pein und Quale.
 Bitt Gott für uns! Hallelujah!

5 Bitt für uns, o du Gottes Sohn,
 daß Gott uns in Himmels Thron
 Aus Gnaden wolle geben
 die Freude und Wonn im ewgen Leben.
 Bitt Gott für uns! Hallelujah!

6 Freu dich, du liebe Christenheit!
 lobe Gott in Ewigkeit!
 Der am Kreuz hat gehangen,
 der ist von den Todten auferstanden!
 Lobt Gott mit uns! Hallelujah!

90. Heut wolln wir lobn und preisen.

Ein „Osterruf.“

Nach der Weise: Es wollt gut Jäger jagen.



Heut wolln wir lobn und preisen den allmächtigen Gott, Der uns hat



wolln erlösen durch seinen bitteren Tod.

2 Am heiligen Ostermorgen
 fröhlich er erstanden ist,
 Des freun wir uns allsamter
 allhie zu dieser Frist.
 3 Nimm war: drei heilige Frauen
 nahmen viel Spezerei;
 Das Grab wollten sie schauen,
 den Leichnam salben frei.
 4 Nun funden sie ein Engel,
 der redt die Frauen an:
 Der euer Noth hat gewendet,
 der ist erstanden schon.

5 Siekehrten sich wieder vom Grabe
 und giengen furchtsamlich,
 Bors Engels Stimme und Klarheit
 gar hart entsetzten sie sich.
 6 Petro und andern Jüngern
 erzählten sie die Mär,
 Wie daß ihr liebster Herr
 vom Tod erstanden wär.
 7 Recht sieghastiger Herr,
 dir sei Lob, Preis und Ehr,
 Daß du der Hölles Porten
 zerstört, dem Teufel gewehrt.

8 Erbarm dich über uns Armen
 allhie auf dieser Welt;
 Hilf daß wir selig sterben,
 wann es dir wolgefällt.

9 In Himmel laß uns kommen,
 daselbst ist unser Gut,
 Das du uns hast erkaufet
 mit deinem theuren Blut.

10 Nach dir stehn unser Gedanken,
 nach dir tracht unser Sinn;
 Den Himmel hast uns erhalten:
 hilf daß wir kommen dahin.

91. Der todte Leib verklärt.



Ist das der Leib, Herr Je-su Christ, der todt im Grab ge = le = gen ist? Komm,



komm, o komm, komm Jung und Alt! komm, schau die schö-ne Leibs-ge-stalt! Hal =



le = lu = jah! Hal-le = lu = jah!*)

2 Der Leib ist klar, klar wie Krystall,
 die Adern roth, roth wie Korall;
 Die Seel hie durch glänzt hübsch und fein
 wie tausendmal der Sonnenschein.

3 Der Leib hat die Unleidenheit,
 bleibt unverleht in Ewigkeit,
 Gleich wie die Sonn bleibt eben klar
 so viel und so viel tausend Jahr.

4 O wie subtil! o Leib wie zart!
 du gehst durch Stahl und Eisen hart,
 Gleich wie die Sonn das Glas durchgeht,
 da nichts den Strahlen widersteht.

5 Schnell ist der Leib und ist geschwind
 gleich wie ein Pfeil und gleich dem Wind,
 Gleich wie die Sonn viel tausend Meil
 die Welt umlauft in aller Eil.

6 Nun deck, nun deck die Augen zu,
 daß dir der Glanz nicht schaden thu:
 Im Leib die Gottheit schauen an
 kein Mensch, kein Aug auf Erden kann.

*) Die beiden Hallelujah werden bei jedem Gesage wiederholt.

92. Marien „Ofterfreude.“



Laßt uns er = freu = en herz=lich fehr: Hal = le = lu = jah! Verſchwunden
Ma = ri = a feufzt und weint nicht mehr. Hal = le = lu = jah! jezt leucht der



al = le Ne = bel ſein, Hal = le = lu = jah! Hal = le = lu = jah! Hal = le = lu = jah!
lie = ben Son = nen Schein. Hal = le = lu = jah!



Hal = le = lu = jah!*)

2 Wo iſt, o freudenreiches Herz,
wo jezt, wo iſt dein Weh und Schmerz?
Wie wol iſt dir, o Herz, wie wol!
jezt Freuden, Freuden, Freuden voll!

3 Sag, o Maria, Jungfrau ſchon,
kommt das nicht her von deinem Sohn?
Ach ja, dein Sohn erſtanden iſt;
kein Wunder daß du fröhlich biſt.

4 Aus ſeinen Wunden floßen her
fünf Freudenſeen, fünf Freudenmeer,
Und über dich die Freudenquäß,
dir in dein Herz die Freudenflüß.

5 Dein Herz nun da in Freuden ſchwimmt
und zu und zu die Freude nimmt. —
Ach Gott, vergiß doch unſer nit
und theil uns auch ein Tröpflein mit!

93. Maria Magdalena am Grabe.



Nicht ru = hen Mag = da = le = na kommt, biß ſie den Er = ren Je = ſum fund:

*) Die Hallelujah werden ebenſo in jeder Strophe geſungen.



Sie lief zum Grab und von dem Grab viel hin und her, viel auf und ab;
Hal = le = lu = jah! Hal = le = lu = jah! Hal = le = lu = jah! Hal = le = lu = jah!



mit Wei = nen sie her = um = her sah im Grab, im Gar = ten, fern und nah.
Hal = le = lu = jah! Hal = le = lu = jah! Hal = le = lu = jah! Hal = le = lu = jah!*)

2 Als sie sich bückt zum Grab hinein,
zween Engel sah sie hübsch und fein;
Die Engel fröhlich fragten beid,
was sie beweint mit solchem Leid;
Zugleich kam Jesu auch herzu,
fragt auch warum sie weinen thu.

3 Sie sah ihn an und weinet sehr,
vermeint daß er ein Gärtner wär.
Ach! ach! sprach sie, Herr Jesus Christ,
hinweg mein Herr genommen ist.
Ach wo hast du ihn hingethan?
Sag an, daß ich ihn holen kann.

4 Der Herr sie bald mit Namen nennt,
darauf geschwind sie ihn erkennt.
Sich ließ der Herr mit Freuden sehn
und hieß sie zu den Jüngern gehn.
Also verschwand all Weh und Schmerz,
ward fröhlich das betäubte Herz.

94. Ein „Ruf“ von der Geschichte der Auferstehung Christi.



Nun sin = get all mit rei = chem Schall :: ein schö = nes Ge = sang, das



Gott ge = fall. ::

*) Die Hallelujah werden in jedem Verse wiederholt.

- 2 Als der Herr Jesus gestorben war,
sein heilige Seel zur Höllen fuhr.
- 3 Jesus stieß auf der Höllen Thür,
er nahm die lieben Altväter herfür.
- 4 Er nahm's bei ihrer rechten Hand,
er führet's in seines Vaters Land.
- 5 An einem osterlichen Tag
da giengen drei Frauen zu dem Grab.
- 6 Da stund ein Engel bei dem Grab,
er fragt die Frauen: „Wen sucht ihr da?“
- 7 „„Wir suchen den Herren Jesum Christ,
der von den Juden gemartert ist.““
- 8 Der Engel sprach: „Er ist nicht hie,
er ist erstanden in aller Früh.“
- 9 Sie fragten den Engel zu der Stund:
„„Ist dir der Herr Jesus Christ bekannt?““
- 10 „Jesum Christum ist uns wol bekannt,
er ist lebendig und gar gesund.“
- 11 Da stunden die Frauen bei dem Grab,
vor Freuden ihr keine kein Wort mehr sprach.
- 12 Der Engel sprach: „Nun glaubt fürwahr,
er ist erstanden aus dem Grab.
- 13 Gehet hin und sagts den Jüngern sein
und auch dem lieben Peter sein.
- 14 Und zeigt ihn an zu dieser Frist
wie heut der Herr erstanden ist.“
- 15 Magdalena auch im Garten war,
der Herr kam selber zu ihr dar.
- 16 Sie kennt den Herren nicht gar schnell,
sie meint es wär der Gärtner selb.
- 17 Er ruft Maria an dem Ort,
sie erkennt den Herrn an seinem Wort.
- 18 Maria fiel niedr auf ihre Knie,
der Herr hubs auf und tröstet sie.
- 19 Er sprach: „Geh zu meiner Jünger Schaar,
bring ihn die fröhlich Botschaft dar.“
- 20 Sie gieng, daß sie sein Jünger fand;
sie sprach zu ihn: „Der Herr ist erstandn.“
- 21 Die Jünger empfiengen große Freud
und Trost in ihrem Herzenleid.
- 22 Sanct Thomas wollts nicht glauben,
er seh dann den Herrn mit Augen,
- 23 Und greif mit seinen Händen
Jesum in seine Wunden.
- 24 Und da acht Tag vergangen war,
kam Jesus durch verschloßne Thür.
- 25 Er wünscht den Jüngern den Frieden sein,
zeigt ihn sein Fleisch und auch sein Bein.
- 26 Er sprach: „O Thomas, zu mir tritt;
ei warum willst du glauben nit?“
- 27 O Thomas, reich her die Hände dein
und leg sie in die Seite mein.
- 28 Und reich mir auch die Finger dein
und leg sie in die Nägelmahl mein.
- 29 O Thomas, du sollt glaubig sein,
so wirst du bei mir im Himmel sein.“
- 30 Sanct Thomas fiel niedr auf seine Knie,
er sah sein Gott und Schöpfer hie.
- 31 „„Du bist mein Herr und bist mein Gott,
der uns erlöst hat von dem Tod.
- 32 So bitt ich dich, o Herrre fein,
du wollst mir vergeben die Sünde mein.““
- 33 „O Thomas, liebster Thomas mein,
lehr ander auch den Glauben rein.
- 34 Du hast mich kennt und angeschaut;
selig ist der nicht sieht und dennoch glaubt.“
- 35 O Christi Trost, hilf uns aus Noth
und speis uns mit dem Himmelbrot.

36 Zu dieser osterlichen Zeit
sei Gott gelobt in Ewigkeit.

95. Tod, wo ist dein Stachel?



1. Und Christ der ist er = stan = den von sei = ner Mar = ter al = le: Des
6. — Hal = le = lu = jah sin = gen wir, — Je = sum Christum &c.



solln wir al = le froh sein, und Christ soll un = ser Trost sein. Ky = ri = e e =



lei = son!

2 Und wär er nit erstanden,
so wär die Welt zergangen.
Nun seit daß er erstanden ist,
so lobn wir den HErrn Jesum Christ.
Kyrie eleison!

3 Und Christ der hat gesprochen
wol in der Antlaffwochen:*)
O Sünder, kehre dich her zu mir,
alle deine Sünd vergebe ich dir.
Kyrie eleison!

4 Christ, durch dein heiliges Kreuze
behüt uns Christenleute!
Den Unglaubigen hilf allen,
o HErr, nach dein Gefallen.
Kyrie eleison!

5 Und Christ der lag im Grabe
biß auf den dritten Tage,
verwundt an Händn und Füßen:
wir Sünder sollten büßen.
Kyrie eleison!

6 Hallelujah singen wir,
Jesum Christum loben wir.
Zu dieser österlichen Zeit
sei Gott gelobt in Ewigkeit.
Kyrie eleison!

96. Ofterfreude.



Wir freu = en uns, HErr Je = su(Christ), — Ky = ri = e e = lei = son! — daß

*) s. zu Nr. 72.

du vom Tod er = stan = den bist. Hal = le = lu = jah! Ge = lo = bet seist du, o

Je = fu Christ!*)

- 2 Uns deine Urständ Freuden bringt,
daß uns das Herz vor Freuden springt.
- 3 Uns deine Urständ fröhlich macht,
daß uns das Herz von Herzen lacht.

- 4 Uns deine Urständ singen thut
und macht uns fröhlich Herz und Muth.
- 5 Uns deine Urständ alle tröst,
durch welche wir vom Tod erlöst.

97. Ofterjübel.

Wir wol = len al = le fröh = lich sein in die = ser ö = ster = li = chen

Zeit, denn un = ser Heil an Got = te leit. Hal = le = lu = jah! Hal = le = lu =

jah! Hal = le = lu = jah! Hal = le = lu = jah! Ge = lo = bet sei Chri = stus, Ma =

ri = en Sohn!**)

- 2 Es ist erstanden Jesus Christ,
der an dem Kreuz gestorben ist,
dem sei Lob, Ehr zu aller Frist.
- 3 Er hat zerstört der Hölle Pfort
und all die Sein herausgeführt,
und uns erlöst vom ewgen Tod.

- 4 Wir singen all Lob, Ehr und Preis
dem eingen Gottes Sohne weis',
der uns erkauf das Paradeis.
- 5 Es freu sich all die Christenheit
und lob die heilige Dreifaltigkeit
von nun an bis in Ewigkeit.

*) Kyrie eison, Hallelujah und die letzte Zeile werden in jedem Gesage wiederholt.

**) Die zweite Hälfte von „Hallelujah“ an, wird in jeder Strophe wiederholt.

XII. Christi Himmelfahrt.

98. Christ fuhr gen Himmel.



Christ fuhr gen Him = mel: was sandt er uns her = wie = der? Er
3. Er be = fahl ihn zc.



sandt uns den hei = li = gen Geist zu Trost der ar = men Chri = sten = heit.



Kyrieleis!

2 Christ fuhr mit Schalle
von seinen Jüngern allen,
Gefegnet sie mit seiner Hand
und benedeiet alle Land.
Kyrieleis!

3 Er befahl ihn gar eben,
sagt ihn vom ewigen Leben
Und: „Taufet alle Völker gmein,
auch Evangelium lehret rein.“
Kyrieleis!

4 Hilf uns, lieber Herr,
durch deiner Auffahrt Ehre,
Und führ uns in das Himmelreich,
dich zu loben ewiglich.
Kyrieleis!